Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1941

32 (2.2.1941)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe
Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Girokonto Nr. 796. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 6/7, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung. — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige über nimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

GAUHAUPTSTADT-AUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 5gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 2. Februar 1941 — 15. Jahrgang / Folge 32

Wieder bei Tag und Nacht Bomben auf London

Kampfverbände griffen eine größere Anzahl kriegswichtiger Ziele in der britischen Hauptstadt an / Volltreffer auf das Großöllager von Southampton

*** Berlin, 1. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Am gestrigen Tage griffen Kampfverbände eine größere Anzahl kriegswichtiger Ziele in London und Ostengland an. Hierbei erhielt unter anderem das Großöllager von Southampton Volltreffer mit nachfolgender Brandwirkung. Ein feindliches Handelsschiff wurde an der britischen Ostküste stark beschädigt.

Fernkampfflugzeuge versenkten im Seegebiet westlich Irland zwei Handelsschiffe von zusammen 10 100 BRT. Ein weiterer britischer Hafen wurde planmäßig vermint.

Der Feind flog weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein.

*

HB. **Stockholm,** 1. Febr. Auch in der Nacht zum Samstag waren wiederum deutsche Luftstreitkräfte über England tätig. Das Londoner Luftfahrtministerium verzögerte seinen amtlichen Bericht über diese Vorgänge, aber englische Agenturmeldungen verzeichnen feindliche Einflüge und Operationen über verschiedenen Teilen des Landes. Die Tagesangriffe auf London am Freitag waren nach den Feststellungen schwedischer Beobachter in der englischen Hauptstadt von sehr großer Heftigkeit und vermutlich entsprechend starken Schadenswirkungen, wobei besonders ins Gewicht fällt, daß die Engländer in keiner Weise zu entsprechenden Gegenmaßnahmen in der Lage waren.

Das Wetter als Sündenbock

Die Schuld wird auf das Wetter zurückgeführt, das überhaupt zu allem herhalten muß. Bisher waren die Engländer immer eifrig darum bemüht, die deutschen Nachtangriffe dadurch zu erklären, daß Tagesaktionen sich für die Deutschen anscheinend als zu schwierig erwiesen hätten. Jetzt kommen die deutschen Flugzeuge wieder, wie schon so oft, am hellen Tage, nicht nur einmal, sondern mehrfach hintereinander, und die Londoner Presse entdeckt nunmehr, daß die Nachtoperationen zu schwierig geworden seien, weil das Wetter über dem Festland Nachtflüge unmöglich gemacht habe. Die englischen Darstellungen suchen in dieser Schwierigkeit ein Kompromiß, indem sie sich zu der Behauptung retten, die deutschen Operationen hätten nun auch bei Tage die „Nachttaktik" angewendet: die deutschen Angreifer seien nämlich bei dem Hauptstoß nicht in Verbänden, sondern einzeln hereingekommen.

Sie kamen von allen Seiten

Der Londoner Vertreter der „Dagens Nyheter" meldet, daß die deutschen Flugzeuge eins nach dem andern in kurzen Zwischenräumen und von allen möglichen Seiten über London hereingekommen seien. Die meisten Bomben seien am Freitag während des dritten Alarms abgeworfen worden. Der Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen" meldet, daß die deutschen Flugzeuge unter dem Schutz dichter Wolken ihre Nachtmethoden hätten zur Anwendung bringen können: eins nach dem andern unmittelbar aufeinander folgend, seien sie über die Stadt geflogen. Brand- und schwere Sprengbomben seien über vielen Stadtvierteln abgeworfen worden. Besonders in den südöstlichen Teilen seien Bomben mitten in Stadtteile mit lebhaftem Verkehr hineingeschlagen. Flak und Jäger hätten versucht, den Kampf aufzunehmen.

Spätes Geständnis

Der englische Innenminister Morrison, der am Samstag Ramsgate besuchte und hier die Tunnelschutzräume besichtigte, die für die Arbeiterschaft der wichtigen Werften und Industriewerke angelegt worden sind, bescheinigte bei dieser Gelegenheit der Bevölkerung dieser bisher in englischen Luftkriegsberichten selten genannten Stadt, daß sie besonders schlimme Zeiten durch Luftbombardements auszuhalten gehabt habe.

„Ein Vorgeschmack des Fegefeuers"

H.D. **Madrid,** 2. Febr. In anschaulicher Weise schildert der Londoner Vertreter des spanischen Blattes „ABC" die Wirkung deutscher Luftangriffe auf London:

„Die Luft ist voll von tosendem Lärm. Die Flugzeuge fliegen ohne Pause bald hoch, bald tief. In der Nähe und in der Ferne krachen die Bomben. Die Abwehrgeschütze feuern wild dazwischen. Eine Granate explodiert über den Köpfen der Menschen. Wer nicht Zuflucht sucht, läuft Gefahr, von den eigenen Geschoßsplittern verwundet zu werden. Eine feindliche Maschine streicht dicht über die Schornsteine und läßt ihre Maschinengewehre spielen. Andere fechten mit den britischen Jägern Kämpfe aus und vollführen wundervolle Kunstflüge. Es regnet Brandbomben vom Himmel. Stundenlang war die Hölle los, ein Vorgeschmack des Fegefeuers.

Die Zeitungen stellen, wie üblich, Vermutungen über die kommenden Ereignisse an. Niemand aber weiß etwas bestimmtes darüber, wo, wann und wie das Unwetter losbrechen wird. Die Atmosphäre ist angefüllt mit Gerüchten, Voraussagen, Berechnungen und ängstlichen Gesprächen. Man müsse sich, so heißt es, auf alles vorbereiten, alle Möglichkeiten in Berücksichtigung ziehen, aber die Ungewißheit ist der schlimmste Druck, der über dem Lande liegt."

Inzwischen werden Willkie die berühmten „Geheimnisse" der englischen Verteidigung gezeigt, wobei selbst die englischen Journalisten nicht anwesend sein durften. Er besuchte die Schutzkeller „und ergötzte sich an der Musik der Drehorgeln und Grammophone, an den Tänzen und Liedern und an dem Tee, den ihm die Höhlenbewohner Londons anboten. Willkie, sagt „ABC", sei päpstlicher als der Papst und betrage sich in London, als ob er der intimste Mitarbeiter seines früheren politischen Gegners, des Präsidenten Roosevelt, wäre. „Sumner Welles und Knox vervollständigen das zum Krieg hetzende Kleeblatt. Die Warnung des Führers allerdings war ernst und eindeutig."

Mohammed Mahmud Pascha gestorben

*** Beirut,** 1. Febr. Aus Kairo wird gemeldet, daß der Präsident der liberalen ägyptischen Partei und frühere Ministerpräsident Mohammed Mahmud Pascha plötzlich verstorben ist. Mahmud Pascha war als Ministerpräsident im Jahre 1938 der Amtsvorgänger von Ali Maher Pascha.

„Wir müssen einsam dem Angriff begegnen"

England beginnt den Ernst der Lage zu erkennen — Halifax befürchtet Invasion

H.W. **Stockholm,** 1. Febr. Angesichts der nüchternen Tatsachen, wie sie vom Führer in seiner großen Sportpalast-Rede aufgezeigt wurden, bleibt den Engländern nichts anderes übrig, als ihnen in der einen oder anderen Form Rechnung zu tragen. Höchst aufschlußreich ist jedenfalls, daß jetzt an die Stelle der zahllosen Gerüchte und Kombinationen amtliche Hinweise auf den Ernst der Lage getreten sind. Typisch ist eine Rede, die der englische Marineminister Alexander am Freitag in Preston hielt. Er erklärte, die Zukunft werden schwere Aufgaben und härtere Prüfungen mit sich bringen als alle, die England bisher durchgemacht habe. Unausweichlich nahe der Tag, wo die größte Militärmacht, die die Welt je gesehen habe, gegen England eingesetzt werden solle. Alexander sagte: „Wir müssen einsam diesem Angriff begegnen und ihn überwinden oder untergehen."

Einsam? Wie steht es denn auf einmal mit der Verheißung der amerikanischen Hilfe? Unmittelbar vor der Gefahr spürt offenbar ein Teil der englischen Machthaber recht gut, daß diese Verheißungen nichts mehr nützen und daß man das Volk darauf vorbereiten muß. Auf einmal wird eingestanden, daß England einsam steht. Churchill allerdings sucht seine Lieblingsillusion zur Blendung der englischen Oeffentlichkeit noch aufrechtzuerhalten. Bei einer Ansprache in Southampton am Freitag, wohin er den Roosevelt-Abgesandten Hopkins mitgenommen hatte, prahlte er mit Roosevelt, dem „großen Freund von Freiheit und Demokratie", und er zeigte den armen Hopkins als Symbol der amerikanischen „Hilfe" herum. Er selber sei, so erklärte er, „enorm ermutigt durch die immer noch wachsende Bewegung für eine Hilfe an England in den mächtigen Massen der Vereinigten Staaten."

Wo aber sind die amerikanischen Hilfen, wenn Englands schwerste Stunde herannaht? Selbst das von England angestrebte neue Zerstörer-Schachergeschäft scheint nicht zustande zu kommen. Die Nachricht vom Austausch des neuen Schlachtschiffes „Georg V." gegen 20 amerikanische Zerstörer wird jedenfalls auf einmal von amerikanischer wie von englischer Seite dementiert. Zweifellos hat die Dedroiter „Free Preß", in der die Nachricht von den Austauschverhandlungen erschien, aus guter Quelle geschöpft. Vielleicht finden aber die Amerikaner den Preis von 20 Zerstörern für das „größte und modernste Kriegsschiff des englischen Empires" in Anbetracht der neuesten Phase des Krieges bereits zu hoch. Vermutlich sagen sie sich, daß sie den Ausverkauf noch billiger haben können.

Lord Halifax und der amerikanische Marineminister Knox ließen ziemlich übereinstimmend am Freitagabend Invasionswarnungen los, die davon zeugen, daß in maßgebenden Washingtoner Kreisen das Schlimmste jederzeit für möglich erachtet wird. Halifax erklärte, ein solcher Angriff könne in jedem Augenblick losbrechen. Knox heftete die Aufmerksamkeit des Auswärtigen Senatsausschusses, vor dem er sprach, auf die Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen englische Industriezentren. Offenbar beurteilte er die Wirkungen dieser Angriffe im Luftkrieg ähnlich wie die im deutschen Seekrieg. Knox erklärte nämlich ausdrücklich, daß England noch keine Geleitzugsmethoden gefunden habe, die wirklich befriedigend seien zur Bekämpfung der deutschen U-Boottätigkeit.

Der Amerikaner Willkie erklärte nach einem sechsstündigen Besuch in Dover, der allerdings größtenteils im Schutzraum verbracht werden mußte, weil deutsche Flugzeuge unterwegs waren, er sei „sehr beeindruckt von den minutiösen Vorsichtsmaßnahmen" gegen einen deutschen Angriff. Es bestätigt sich aber, daß Willkie es vorzieht, früher als es sein Reiseprogramm vorsah, nach Amerika zurückzukehren.

Englische Offiziere in Bagdad verprügelt

Die Bevölkerung der Hauptstadt des Irak läßt ihrem Haß gegen England freien Lauf

Hn. Rom, 2. Febr. Nach der Regierungsumbildung im Irak, die eine Verstärkung des Unabhängigkeitskurses bedeutet, ist es am Donnerstagabend in Bagdad, nach italienischen Berichten, zu großen englandfeindlichen Kundgebungen gekommen. RAF.-Offiziere, die sich in den Straßen der irakischen Hauptstadt sehen ließen, wurden von der erbitterten Menge verprügelt und verdankten es nur dem raschen Eingreifen der Polizei, daß sie mit dem Leben davonkamen.

Durch Zufall befand sich an diesem Abend in Bagdad auch eine Gruppe von 20 jüdischen Flugschülern, die in Habbanya zu RAF.-Fliegern ausgebildet werden sollen. Diese jüdischen Flieger wurden besonders übel zugerichtet. Mittelpunkt der Demonstrationen war die britische Botschaft, vor der die Menge stundenlang ihrem Haß gegen England freien Lauf ließ.

Nach Informationen, die in Rom über die Hintergründe der irakischen Regierungskrise vorliegen, die mit der Ausbootung des Außenministers Nuri es Said endete, hat der britische Botschafter Sir Basil Cochrane einen förmlichen Staatsstreich inszeniert, indem er dem Ministerpräsidenten El Kailani ein Ultimatum stellte, abzudanken oder die tatsächliche Führung der irakischen Außenpolitik ausschließlich Nuri es Said zu übertragen. London erwartete von Nuri es Said nicht allein den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rom — Italien ist in Bagdad durch den Gesandten Gabrielli vertreten — sondern auch die Verwirklichung eines alten englischen Lieblingstraumes, nämlich die Erweiterung des arabischen Paktes, den Irak, Saudi-Arabien und Jemen unterzeichnet haben, durch die Aufnahme Aegyptens. England dürfte dabei auf eine Erhöhung des englischen Prestiges durch die Erfolge Wavells gehofft haben. In Wirklichkeit zeigte sich aber, daß sowohl in El Riad wie in Sanaa jetzt auch in Bagdad selbst die Widerstände gegen eine politische Bindung an Kairo unverändert fortbestehen. Wie die irakischen Blätter „Al Istlakal" und „al Bidal" mitteilen, habe es in den letzten Tagen in der außenpolitischen Parlamentskommission in Bagdad stürmische Auseinandersetzungen gegeben, bei denen die Anhänger Englands in hoffnungsloser Minderheit blieben.

Adolf Hitler gab die Parole für den Entscheidungskampf

Der Führer hat in seiner großen Rede am 30. Januar Abrechnung mit England gehalten und erwähnt, daß das Reich gegen alle Möglichkeiten gerüstet ist. Unser Bild vermittelt einen schönen Blick in den mit Hakenkreuzfahnen geschmückten Sportpalast während der Rede des Führers. (Scherl-Bilderdienst-M.) Von diesem Platz aus wurde die Rede des Führers von 667 Sendern übernommen und dann in 26 verschiedenen Sprachen über die ganze Welt verbreitet.

Um die Seeherrschaft

Von Kapitän zur See Professor von Waldeyer-Hartz

Wenn man uns im Auslande gern als das Volk der Dichter und Denker gepriesen hat, so lag darin ganz gewiß eine Anerkennung. Nährt sich doch die Welt nicht zum geringsten Teil vom Geistigen. Andererseits lag in der Bezeichnung aber auch ein Tadel versteckt. Ueber Gebühr neigt der deutsche Mensch zum Theoretisieren; so stark, daß er schon oft die Umsetzung selbst klar gewonnener Erkenntnisse ins praktische Leben vergessen und somit verabsäumt hat. Eine preußische Denkschrift vom Jahre 1811 führte aus: „Englands Existenz kann nur zur See bekämpft und durch Flotten gefährdet werden, und wenn Napoleon diese nicht zu schaffen und zu führen vermag, so sind alle seine Kriege auf dem Kontinent nur Fechterstreiche. Die Engländer durch Sperren vom Kontinent auszuschließen, ohne Flotten zu haben, ist so unmöglich, als den Vögeln zu verbieten, bei uns Nester zu bauen."

Klarer und deutlicher hätte auch ein Tirpitz die Bedingungen eines Kampfes nicht umschreiben können, der das seegewaltige England den machtpolitischen Wünschen und Erfordernissen eines kontinentalen Gegners gefügig machen soll. Trotzdem zog Preußen irgendwelche Folgerungen aus seinen eigenen Darlegungen? Praktisch nicht die geringsten! Dabei fehlte es nicht an Stimmen, die die Gedanken der Denkschrift publizistisch nur noch vertieften. Prinz Adalbert setzte sich für die Seemachtfrage auf das lebhafteste ein, der Kronprinz Friedrich Wilhelm, sein Vetter, folgte ihm darin. Gneisenau und der Kriegsminister v. Rauch waren werbend tätig. Und ein General v. Engelbrechten erklärte, Handel und Schiffahrt seien die Hauptquellen des Nationalreichtums, beide könnten aber nur unter dem Schutze einer Marine blühen. Während der Zeit des Frankfurter Parlaments tat sich besonders der General v. Radowitz hervor. Er fand zündende und treffliche Worte für die Bedeutung des Flottengedankens. Taten folgten aber auch damals noch nur sehr langsam und sehr zögernd. Vizeadmiral Batsch hat seinerzeit die Lage mit spöttischen Worten gegeißelt; er schrieb dem Sinne nach: „Was Artillerie war, wußte man an Land. Auch den Begriff des Seeschiffes konnte man sich vergegenwärtigen, obwohl man ein Gefühl hatte, daß das eine besondere Spezialität der Hansestädte sei. Nun gar eine Vereinigung von Schiff und Artillerie, den Gedanken überließ man jenen träumerischen Köpfen, denen die Scholle des Glücks nicht genug bot, um sich im Lande redlich ernähren zu können. Für Schweden und Dänen war es gut, dem Seemachtgedanken nachzugehen, auch für England verstand er sich von selbst. Von den Franzosen jedoch sprach man in dieser Beziehung nicht. Sie hatten sich auf dem Wasser nur gegen die Engländer zu verteidigen und waren von ihnen — soviel man wußte — stets geschlagen worden!"

Der gegenwärtige Krieg hat uns erneut vor die Aufgabe gestellt, uns mit allen jenen Fragen gründlich auseinanderzusetzen, die Seegeltung, Seemacht und Seeherrschaft betreffen. Unter Seegeltung verstehen wir einen schon im Frieden herrschenden Begriff. Er kann in der Praxis auch von solchen Ländern in Anspruch genommen werden, die militärisch auf See nichts zu sagen haben. Ein sprechendes Beispiel hierfür ist Norwegen, das dank seiner starken Handelsflotte seegeltungsmächtig an vierter Stelle unter den seefahrenden Völkern steht. Betrachtet man den Begriff Seemacht, so setzt er sich aus militärischen und zivilen Werten zusammen. Denn nur ein solcher Staat ist seemächtig, der neben einer starken Handelsflotte auch über eine starke Kriegsmarine verfügt. Und Seeherrschaft schließlich, sie ist ein reiner Kriegsbegriff. Wird von zwei Seemächten auf dem Wasser gekämpft, so geht es letzten Endes um die Erringung der Seeherrschaft. Wobei allerdings zu beachten bleibt, daß auch hier der Seekrieg seine eigenen Züge aufweist. Zur Erringung des Endsieges auf dem Wasser ist es nicht erforderlich, daß rein militärische Gewalt triumphiert. Der unterliegende Teil kann vielmehr auch durch Machtmittel, die sich in Form des Handelskrieges niedergezwungen werden, so zwar, daß er das Schwert beiseite legt und friedensgeneigt wird.

In diesem Schwebezustand befinden wir uns augenblicklich England gegenüber. Es sei in keiner Weise verkannt, in welch erheblichem Umfange der Einsatz unserer Luftwaffe am Mark des britischen Kriegspotentials, aber auch am Lebensmark des britischen Volkes zehrt. Immerhin, um die Seeherrschaft wird in erster Linie auf dem Wasser gekämpft. Und wir glauben uns in der Annahme nicht zu täuschen, daß hier der Schlüssel zur Entscheidung gesucht und

gefunden werden muß. Die gewaltigen Schläge, die Unterseeboote im Großeinsatz und Ueberwasserstreitkräfte gegen Geleitzüge ausgeteilt haben, ferner aber auch das Wirken der im ozeanischen Raum operierenden deutschen Kreuzer, all dies kommt zusammen, um mit scharfem Zahn an Albions Seeherrschaft zu nagen. Bei uns steht das Gesetz des Handelns. Wir wählen den Zeitpunkt des Angriffs, wir suchen uns die Opfer aus. Und die große englische Flotte kann nichts Besseres tun, als alle ihre Kräfte aufzubieten, um geeignete Abwehrmaßnahmen einzuleiten und zu betreiben. Da bei uns aber die Initiative liegt, ist der Kräfteverbrauch auf britischer Seite wesentlich größer. War es doch von jeher so, daß der Verteidiger „toujoure en vedette" sein muß und sich daher stärker verschleißt. Nach den tiefgründigen Lehren eines Clausewitz führt nun aber jedes Mittel der Verteidigung zu einem Mittel des Angriffs. Die Bestätigung hierfür gibt auch der Seekrieg von heute. Mit Eifer suchen die Briten in ausländischen Gewässern nach unseren Kreuzern, deren Tätigkeit ihnen ein bisher noch nicht gelöstes Rätsel aufgibt. Wo es nur möglich scheint, bemühen sie sich, Vorstöße unserer schweren Streitkräfte und Zerstörer in das Randgebiet des Atlantischen Ozeans zu verhindern. Und die U-Bootforgen bedrücken sie fast am meisten. Aus der Defensive heraus gehen sie angriffsweise gegen das Wirken der deutschen Seemacht vor. Da aber die See in Wahrheit eine Wasserwüste ist, läßt sich der Gegner nur schwer stellen. Das Aufgebot britischer Offensive ist daher an Kräften wesentlich größer als unser Einsatz im Handelskrieg.

Unser Volk steht ohne Frage vor der Entscheidungsstunde seines Daseins und Aufstieges. Als der Weltkrieg sein trauriges Ende fand, was nicht hätte kommen brauchen, klagte der Großadmiral von Tirpitz: „Das deutsche Volk hat die See nicht verstanden." Diesmal, dessen sind wir gewiß, wird sich solch ein Versagen nicht wiederholen. Heißt es für Friedenszeiten „Seefahrt ist not", so kann ein Krieg gegen England von der Forderung nicht lassen: „Die See verlangt stärksten Einsatz aller nur verfügbaren Kräfte. Und dieser Einsatz ist es, der uns letzten Endes den Sieg bringen wird.

Italienisches Torpedoboot versenkte 10 000 BRT.

* **Rom**, 1. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front die übliche Artillerie- und Spähtruppttätigkeit. Feindliche Truppenansammlungen sind im Tiefflug angegriffen und wirksam mit Bomben belegt worden.

In der Cyrenaika haben unsere Panzereinheiten im Süden des Dschebel feindliche Einheiten angegriffen und zurückgeworfen, die außerdem von unserer Luftwaffe bombardiert wurden.

In Ostafrika dauerte die Schlacht an der Nordfront an. In erbitterten Kämpfen haben unsere tapferen weißen und farbigen Truppen dem Feind beträchtliche Verluste beigebracht. Auch unsere Verluste sind beträchtlich. Die Luftwaffe hat weiterhin in unermüdlichem Einsatz ihren wirksamen Beitrag zum Kampf geleistet.

Im Verlaufe einer nächtlichen Kreuzfahrt unserer Torpedoboote in den Gewässern des Aegäischen Meeres hat ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Francesco Mimbelli stehendes Torpedoboot einen gesicherten Geleitzug feindlicher Dampfer gesichtet und angegriffen. Ein mindestens 10 000 Tonnen großer Dampfer wurde getroffen und sank sofort. Trotz der heftigen Abwehr der Begleitschiffe sind unsere Einheiten unbeschädigt zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt.

Im Januar 124 Engländer abgeschossen

Eine italienische Zusammenstellung

Hn. Rom, 2. Febr. Die RAF hat im Januar in Griechenland 31, in Afrika 42 und im Mittelmeer oder im italienischen Luftraum 17 Maschinen verloren. Unter Einrechnung der 34 Maschinen, die England nach den deutschen OKW.-Berichten im Nordseeraum einbüßte, beläuft sich die Gesamtverlustziffer der RAF. im Januar auf 124 Flugzeuge. Von den englischen Seestreitkräften sind nach einer italienischen Aufstellung im Januar ein Schlachtschiff, ein Flugzeugträger, zwei Kreuzer und ein Zerstörer torpediert, zwei Schlachtschiffe, ein Flugzeugträger, acht Kreuzer, zwei Zerstörer, vier Hilfsschiffe und 18 Handelsdampfer von Bomben getroffen worden. Versenkt wurden im Januar ein Kreuzer, ein Zerstörer, vier U-Boote, sechs kleine Einheiten und 291 400 BRT. Handelsschiffsraum. Dazu kommen noch sieben versenkte britische Dampfer, deren Tonnage unbekannt geblieben ist.

18. Jahrestag der faschistischen Miliz

* **Rom**, 1. Febr. Italien beging am Samstag, den 18. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz, der durch eine Reihe festlicher Akte gefeiert wird. In der Hauptstadt selbst fanden Ehrungen der für die Bewegung Gefallenen, kirchliche Feiern und Verleihungen von Auszeichnungen im Beisein von Vertretern von Staat, Partei und Wehrmacht statt. Vom Sekretär der faschistischen Partei wurde, wie alljährlich, dem Stabschef der Miliz ein namhafter Geldbetrag für die Fürsorgeorganisation der Miliz überreicht. In den Provinzhauptstädten fanden ebenfalls Gedenkfeiern statt. Ueberall wurden die Gräber der gefallenen Legionäre von Angehörigen der Jugendorganisationen mit Blumen geschmückt. Alle Parteigebäude haben Flaggenschmuck angelegt.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen Thailand und Französisch-Indochina

* **Tokio**, 1. Febr. Nach Abschluß des Waffenstillstandsabkommens zwischen Thailand und Französisch-Indochina gab die japanische Delegation, die die Vermittlung durchgeführt hatte, am Samstagmorgen eine Erklärung ab, die sich mit dem Inhalt des Abkommens befaßt. Danach besteht das Abkommen aus zehn Artikeln, die u. a. beiderseitige Zurückziehung der Truppen, Einsetzung einer Polizeiverwaltung in der entmilitarisierten Zone und Festlegung einer Demarkationslinie zu Lande, zu Wasser und in der Luft vorsehen. Ein weiterer Artikel regelt den Austausch der Gefangenen.

Die Delegationen Thailands und Französisch-Indochinas für die Friedenskonferenz werden in den nächsten Tagen in Flugzeugen, die von Japan zur Verfügung gestellt werden, nach Tokio fliegen. Die Friedensverhandlungen werden voraussichtlich im **japanischen Außenministerium geführt.**

Staatsakt für Dr. Gürtner in Anwesenheit des Führers

Gedenkrede von Reichsminister Dr. Frick — Ueberführung des Sarges nach München

rd. Berlin, 1. Febr. In der neuen Reichskanzlei fand am Samstagmittag der feierliche Staatsakt für den verstorbenen Reichsjustizminister Dr. Franz Gürtner statt. An der Spitze der zahlreichen Trauergäste war der Führer erschienen, um von seinem Mitarbeiter, der sich um den Neuaufbau der deutschen Rechtspflege hervorragende Verdienste erworben hat, Abschied zu nehmen.

An der Stirnseite des Mosaiksaales hatte der Sarg inmitten eines Blumenmeeres in den Farben Weiß, Rosa und Grün Aufstellung gefunden. Die Rückwand zierte eine goldumrahmte Hakenkreuzfahne, während der Sarg von einem braunen Tuch mit dem Zeichen des Hakenkreuzes bedeckt war. Acht höhere Beamte des Reichsjustizministeriums hielten die Ehrenwache am Sarge, und zu beiden Seiten des Saales standen die Ehrenabordnungen der Fachschaften der Justizverwaltung.

Zahlreiche Trauergäste

Vor Beginn des Staatsaktes versammelten sich im Mosaiksaal hervorragende Vertreter aus Staat, Partei und Wehrmacht, an ihrer Spitze Reichsminister Dr. Frick, von Ribbentrop, Dr. Goebbels, Darré, Graf Schwerin-Krosigk, Seldte, Dr. Todt und Kerrl sowie Reichsprotektor Freiherr von Neurath. Für den verhinderten Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Göring, war Generaloberst Weise erschienen. Als Vertreter der Generalität und Admiralität wohnten Generalfeldmarschall von Brauchitsch, Generalfeldmarschall Keitel und Großadmiral Dr. h. c. Raeder der Trauerfeier bei. Ferner bemerkte man viele Reichsleiter, unter ihnen Dr. Ley, Dr. Dietrich, Rosenberg, Ritter von Epp, Staatssekretär Hierl, Stabschef Lutze und Korpsführer Hühnlein neben zahlreichen Staatssekretären und Gauleitern. An der Spitze des diplomatischen Korps waren die Vertreter der Mächte des Dreierpaktes erschienen.

Als der Führer in Begleitung von Reichsminister Rudolf Heß den Mosaiksaal betrat, erhoben die Anwesenden die Hände zum stummen Gruß. Nachdem Adolf Hitler die Angehörigen des verstorbenen Ministers begrüßt hatte, eröffnete das Parsifal-Vorspiel, vorgetragen von der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Professor Robert Heger, den Staatsakt.

Die Gedenkrede von Dr. Frick

Dann hielt Reichsminister Dr. Frick die Gedenkrede. Noch niemals, so führte er u. a. aus, hat das deutsche Volk in einem so schweren, so weitgreifenden und zugleich so siegheischenden Rechtskampf gestanden, wie gegenwärtig. Es ist ein tragisches Geschick, daß mitten in diesem Kampf Dr. Gürtner, betraut mit der Wahrung des deutschen Rechts und persönlicher Vorkämpfer für den Sieg des Rechts gegenüber jedem Unrecht, von uns gehen mußte. Im Zeichen der tiefen Erkenntnis vom Wesen des Rechts und von seiner Bedeutung für das eigene Volk sowie dessen Stellung in der Gemeinschaft der Völker stand sein ganzes Wirken. Aus ihr erwuchs sein Kampf für ein arteigenes deutsches Recht und sein Einsatz für die Durchsetzung des Rechts auch im internationalen Leben. Die Schaffung einer einheitlichen nationalsozialistischen Rechtspflege sowie zahlreicher im Geiste des Nationalsozialismus neu gestalteter Gesetze als erstes Fundament einer nationalsozialistischen Rechtsordnung geben Zeugnis von der unermüdlichen Arbeit des Verstorbenen. Der Name Franz Gürtner, so schloß Dr. Frick seine Gedenkrede, wird unvergeßlich bleiben. Sein Einsatz wird Vorbild und Mahnung sein.

Staatssekretär Dr. Schlegelberger sprach im Namen der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsjustizverwaltung. Sie nehmen, wie Dr. Schlegelberger hervorhob, Abschied von ihrem Minister, den sie nicht nur verehrt, sondern von ganzem Herzen geliebt hätten. Dr. Gürtner habe jedem nicht nur Verständnis und Wohlwollen, sondern wahre Liebe entgegengebracht, denn das Glück der Angehörigen der Reichsjustizverwaltung sei sein Glück gewesen. Seine Gefolgschaft sei seine weitere Familie gewesen. Ein schönes Dichterwort sage: „Gerecht sein gegen sich selbst und andere, das ist das Schwerste auf der weiten Erde." Gürtner habe dieses Schwerste geleistet. Bei aller seiner Güte habe ihm nicht die innere Härte gefehlt, wenn es den Schutz der Wohlfahrt des deutschen Volkes gegolten habe gegen Menschen, denen ihr eigenes Wohl höher als der Gemeinschaft gestanden habe.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden senkten sich die Fahnen, und der Führer trat vor, um am Sarge einen Kranz niederzulegen. Er verharrte einige Minuten in schweigendem Gedenken. Dann verabschiedete sich Adolf Hitler von den Hinterbliebenen und verließ den Mosaiksaal, während acht Justizwachtmeister den Sarg in den Ehrenhof der neuen Reichskanzlei trugen, wo der Wagen zur Fahrt nach dem Anhalter Bahnhof bereit stand. Von hier werden die sterblichen Ueberreste Dr. Gürtners nach München überführt.

Neuordnung „ob wir wollen oder nicht"

Geständnisse des englischen Blockadeministers — SOS.-Rufe aus London

H.W. **Stockholm**, 2. Febr. Aehnlich wie der englische Marineminister Alexander, der schwere Zeiten für England voraussagte, äußerte sich mit dem Blockademinister Dalton wiederum ein Mann vom Fach, der wohl über die Frage der Seeherrschaft, der Blockade und der englischen Versorgung einige Informationen besitzen dürfte. Dalton kündigte an, daß England binnen kurzem vor einer großen kritischen Prüfung stehen werden. Härtere Risiken als je würden für jeden in diesem Land heraufziehen. Aehnlich wie Alexander suchte Dalton im Anschluß an diesen Kassandraruf die äußerste Widerstandskraft des ganzen Landes zu verzweifelten Anstrengungen anzuspornen. „Wenn wir diesen Krieg nicht gewinnen", so erklärte er, „gibt es keine Hoffnung für uns in der Zukunft, dann gibt es als einzige Alternative nur noch die Neuordnung unter Adolf Hitler" — die er in den düstersten Farben zu malen versuchte.

Um die Massen bei der Stange zu halten, griff auch Dalton zu dem jetzt bei den Plutokraten beliebt gewordenen Trick der sozialen Versprechungen. Nach dem Krieg (!) werde — Dalton machte hier die bezeichnende Einschaltung „ob wir wollen oder nicht" (!) — eine neue Welt entstehen, die frei sein müsse von den bisherigen Disharmonien in nationaler oder internationaler Hinsicht. Auch Alexander verkündete in seiner Rede, nach diesem Kriege dürfte England nicht wieder in dieselben Fehler der Zeit nach dem Weltkrieg verfallen. Die aus dem jetzigen Krieg zurückkehrenden Soldaten dürften nicht wieder enttäuscht und in ihren rechtmäßigen Wünschen auf später vertröstet werden. Also das gleiche Rezept: zunächst Krieg und Opfer, dann Verheißung von Reformen und Verbesserungen. Das nationalsozialistische Deutschland hat das entgegengesetzte Verfahren eingeschlagen. Hier wurde mit der sozialen Erneuerung begonnen, und heute weiß jeder in Deutschland, wofür er kämpft. In England aber entschließt man sich zu einer Aenderung in den Bedingungen für die Gewährung von Armenhilfe und zu Versprechungen von weiteren ähnlichen „gigantischen" Reformen erst in dem Augenblick, da nichts anderes mehr übrig bleibt, als die äußersten Kräfte mit solchen Anregungsmitteln mobil zu machen.

Die „Times" unternimmt den Versuch, den inneren Schwierigkeiten Englands durch einen außenpolitisch abgestellten Leitartikel entgegenzuwirken, der zum Trost für Englands großen Krieg verkündete, man habe ja jetzt den erstrebten Weltkrieg so einigermaßen im Gange. Es wird zum Beweis auf das Echo der europäischen Streitigkeiten in den Vereinigten Staaten und Fernost verwiesen. Ueberall seien Möglichkeiten zur Ausweitung des Krieges. England kämpfe schon jetzt an Fronten bis zum Aequator. Ueberall stehe das Empire gegenüber der neuen großen Festlandsmacht. England nütze nicht nur die eigene Luftwaffe zur Verteidigung, sondern habe jetzt auch das „Arsenal der Demokratie", Amerika, für sich. Nach diesen etwas sehr theoretischen Betrachtungen wendet sich das Blatt dem konkreteren Thema der deutschen Stukas im Mittelmeer zu, gegen die England angeblich Gegenmittel habe (welche?). Vor allem glaubt die „Times" (trotz Knox und Alexander und Dalton!), weiter auf die englische Seemacht vertrauen zu können.

Wirklichkeit gegen Prahlereien

* **Genf**, 1. Febr. In einer einzigen Ausgabe des „Daily Herald", die jetzt vorliegt, finden sich verstreut eine ganze Anzahl von Einzelmeldungen, die, aneinandergereiht, Rückschlüsse auf die wirkliche Ernährungslage in England ziehen lassen und ein Bild ergeben, das von dem zur Schau getragenen Zweckoptimismus der britischen Agitation erheblich abweicht.

So berichtet der „Daily Herald", daß Scotland Yard neue Methoden ausarbeite, um die Londoner Gangster bekämpfen zu können, die in den vergangenen wenigen Wochen rationierte Nahrungsmittel im Werte von Tausenden von Pfunden aus überwachten Lastkraftwagen entwendet haben. Das Blatt schildert, daß die Diebe gewöhnlich in einem Auto in der Nähe von Orten warten, von denen sie wissen, daß dort regelmäßig Nahrungsmittel abgeliefert werden. Während der Chauffeur sich im Geschäft oder Warenhaus befindet, klettert einer der Diebe in den Lastkraftwagen und fährt mit ihm davon. Regelmäßig wird dann der Wagen einige Stunden später leer aufgefunden. Fleisch, Butter und Margarine sind die hauptsächlichsten Lebensmittel, die auf diese Weise gestohlen werden. „Daily Herald" sieht es offenbar als überflüssig an, noch darauf hinzuweisen, daß diese erbeuteten Nahrungsmittel dann natürlich im Schleichhandel an die Leute verschoben werden, die dank ihrer wohlgefüllten Brieftasche nicht auf Lebensmittelkarten angewiesen sind.

In der Nebenspalte befindet sich eine Notiz, die so bezeichnend ist, daß sie in wörtlicher Uebersetzung wiedergegeben sei: „Viele Londoner Familien mußten wieder einmal (!) ohne ihren Sonntagsbraten auskommen. Kaldaunen und Wurst wurden in der Hauptsache an diejenigen abgegeben, die kein Fleisch bekommen konnten." Auf einer anderen Seite der gleichen Ausgabe des „Daily Herald" schließlich finden sich mehrere Ueberschriften, die ebenfalls in krassem Widerspruch zu den Prahlereien des Ernährungsministeriums stehen. Ein Leser beklagt sich z. B., daß gegen enorme Wucherpreise gelegentlich Kaninchen zu haben seien. Aber, so fragt er: „Wovon sollen eigentlich Leute mit kleinem Einkommen leben?" Ein anderer Leser meint, Rüstungsarbeiter brauchten gute Nahrung, aber wie solle man diese beschaffen?

Glanzstück britischer Ausbeutemethoden

* **Genf**, 1. Febr. Die gefangenen britischen Matrosen, die durch den niederträchtigen und vom deutschen Volk niemals vergessenen völkerrechtswidrigen Ueberfall auf die „Altmark" durch den inzwischen von den heldenhaften Männern unter Kapitän Bonte versenkten Zerstörer „Cossack" nach England geschafft worden waren, haben jetzt eine Probe der Ausbeutermethoden eines Plutokraten-England erhalten. Die Seeleute haben sämtlich, wie der „Daily Herald" berichtet, von zuständiger amtlicher Stelle die brüske Aufforderung erhalten, die während ihrer Gefangennahme aufgelaufenen Prämien für ihre Unfallversicherung auf Heller und Pfennig nachzuzahlen. Man hat ihnen rundweg erklärt, wenn sie nicht sofort die Gesamtsumme erlegen, würden ihre eventuellen Pensionsansprüche gegen den Staat ohne Ersatzansprüche wegen irgendwelcher gesundheitlicher Schäden gekürzt werden.

Militärattaché erfand Greuellügen

Die Hetze um Mailand und Turin aufgeklärt — Unlösbare Verbundenheit der Achse

Hn. **Rom**, 1. Febr. Die abgelaufene Woche stand für Italien äußerlich und innerlich im Zeichen der Achse. Der Verstärkung der deutsch-italienischen Kampfgemeinschaft durch das Erscheinen des deutschen Luftkorps im Mittelmeer folgte der jämmerliche Versuch der britischen Propaganda, durch groteske Hetzlügen einen Keil zwischen das deutsche und das italienische Volk zu treiben, der in machtvollen Kundgebungen in Mailand, Turin, Verona und Triest die gebührende Antwort fand. Während in den oberitalienischen Städten wie im ganzen übrigen Italien noch das Echo dieser spontanen Bekräftigung der faschistischen Achsenpolitik durch das italienische Volk nachwirkt, ist es möglich gewesen, die geheimsten Fäden der britischen Intriguen aufzudecken und bis zu ihren letzten Quellen vorzudringen: Es steht heute fest, daß der englische Militärattaché in Belgrad den beiden mittlerweile zur Verantwortung gezogenen amerikanischen Journalisten das Stichwort für ihre Ausstreuungen geliefert hat, die dann durch die Londoner Propagandalautsprecher in die Welt gebrüllt wurden.

Hätte es nach den Volkskundgebungen in Oberitalien noch eines weiteren Beweises für das Fehlschlagen der britischen Manöver bedurft, so würde ihn die Art erbracht haben in der Italien den 8. Jahrestag der Machtergreifung Adolf Hitlers gefeiert hat. Oeffentlichkeit, Presse und Rundfunk wurden durch das geschichtliche Datum wie durch einen italienischen Nationalfeiertag beherrscht. Für die Stimmung Italiens gegenüber seinen Verbündeten, die von der Londoner Propaganda der Welt und vor allem Amerika in lächerlichster Weise verzerrt dargestellt wird, ist es u. a. kennzeichnend, daß auch die Zeitschriften Sondernummern über das verbündete Deutschland erscheinen ließen und ein großer italienischer Verlag eben jetzt eine umfassende Bildveröffentlichung über das Leben Adolf Hitlers herausbringt, die großen Absatzes sicher ist.

Der Höhepunkt der zu Ende gehenden Woche war für Italien selbstverständlich die Führerrede. Auch in ihren Leitartikeln kommen die faschistischen Blättern auf die Kundgebung im Sportpalast zurück, wobei neuerlich besonders die unlösbare Verbundenheit Deutschlands und Italiens unterstrichen wird. Die Zeitung „Popolo di Roma" spricht von „Nibelungentreue" und macht darauf aufmerksam, daß die Worte des Führers über den Handschlag zwischen ihm und dem Duce bei der Bedeutung, die die Begriffe Ehre und Treue im **Weltbild des Nationalsozialismus wie auch in** dem Mussolinis einnehmen, nicht etwa eine rednerische Floskel, sondern eine politische Realität erster Ordnung seien. Der Gegner müsse sie verzweifelt ernst nehmen. Der römische Messaggero setzt hinzu: „Die Gesichtspunkte des Führers bringen das Bewußtsein und den Willen der beiden Völker in vollkommenster Weise zum Ausdruck. Auch in Italien weiß man unverbrüchlich, daß dieser Kampf keine halben Lösungen zuläßt. Das Bewußtsein, daß dieser Krieg alle geistigen und materiellen Kräfte der Nation in Anspruch nimmt, ist auch bei uns wach. Unverändert stark ist unser Kampfwille. Das italienische Volk weiß, daß es für seine Freiheit kämpft. Der Sinn des Krieges, von dem der Führer spricht, wird von den Engländern nie verstanden werden. Sie können ihn auch gar nicht verstehen, weil dies für sie ein Todesurteil bedeuten würde."

„Die USA. begeben sich in die größte Gefahr"

Eingehende Betrachtungen der japanischen Presse zur Führer-Rede

*** Tokio, 1. Febr. In eingehenden Kommentaren befaßt sich die japanische Morgenpresse vom Samstag mit der Führer-Rede und unterstreicht deren weitgehende Bedeutung gerade im gegenwärtigen Augenblick höchster politischer Spannungen. Im Vordergrund der Betrachtungen stehen die Ausführungen des Führers gegenüber Amerika.**

Die Ankündigung des verstärkten U.Boot-Krieges und der Torpedierung jeden Schiffes hätten, so betont „Tokio Schimbun", weitreichende Folgen. Die Erklärungen des Führers zeigten damit dem USA.-Volk die Gefahr einer weiteren Einmischung in den europäischen Krieg.

„Hotschi Schimbun" begrüßt die Tatsache, daß der Führer wenige Tage nach Matsuokas Erklärungen in so eindeutiger Weise der Welt auch den deutschen Standpunkt noch einmal aufzeigte, und vertritt die Ansicht, daß sowohl England als auch Amerika damit noch einmal eindringlich gewarnt worden seien. Hitlers Rede dürfte in England und Amerika nicht ohne Eindruck geblieben sein. Das Blatt mißt der Stelle der Führer-Rede besondere Bedeutung bei, worin der Führer feststellte, daß England für die Interessen weniger Kapitalisten kämpfe. Auf die arbeitende Masse des **englischen Volkes dürfte diese Feststellung einer** Tatsache nicht ohne Wirkung bleiben. Wenn Hitler sich in so klarer und eindeutiger Weise an Amerika gewandt habe, so geschehe dies lediglich in rechtsmäßiger Selbstverteidigung.

Das amerikanische Volk, so schreibt „Jomiuri Schimbun", werde künstlich durch eine ungeheure Propaganda gegen Deutschland aufgehetzt, indem man die Gefahr einer Bedrohung der Sicherheit der westlichen Hemisphäre an die Wand male, falls England unterliege. Der Führer habe eindeutig unterstrichen, daß Deutschland bzw. Europa keine Forderungen gegenüber Amerika habe und keine Einmischung beabsichtige. Der wahre Grund dieser verhetzenden USA.-Propaganda sei, daß der amerikanische Imperialismus eine „goldene Gelegenheit" sehe, durch den europäischen Krieg und den Chinakonflikt seine Ziele zu erreichen und die Erbschaft Großbritanniens nach dessen Niederlage anzutreten. Da hierbei Deutschland in Europa und Japan im Fernen Osten Amerika im Wege stünden, verstärkten die USA. immer weiter die feindliche Haltung gegenüber diesen beiden Ländern. „Doch mit Hitler", schließt das Blatt, „möchten wir feststellen, daß eine derartige USA.-Politik niemals Deutschlands und Japans Ziele beeinträchtigen kann, sondern daß sich die USA. im Gegenteil selber in größte Gefahr begeben."

Kurz gesagt:

Der Reichsarbeitsführer hat mit Wirkung vom 1. Februar 1941 den Oberstarbeitsführer Alexander Commichau, Arbeitsgau XXXVIII, bisher Führer des Abschnitts XXXIX, zum Arbeitsgauführer ernannt.

Stabschef Lutze nahm am Freitag die Meldung der in den Dienststellen des Führers beschäftigten SA.-Führer und -Männer entgegen. Nach kurzer Begrüßung der im Empfangsraum der Adjutantur des Stabschefs angetretenen Männer, von denen sich auch eine ganze Anzahl als neubefördert melden konnte, gab der Stabschef die Parole für das nunmehr begonnene IX. Jahr der nationalsozialistischen Revolution.

Der Reichsverkehrsminister teilt in Nr. 3 des Reichsverkehrsblattes, Ausgabe B mit, daß es nicht dem Sinn der Vorschriften widerspricht, wenn Petroleum-Schlußleuchten von Anhängern zum Schutz gegen Beschädigungen am Tage im ziehenden Kraftfahrzeug mitgeführt und erst bei Dunkelheit oder starkem Nebel am Anhänger angebracht werden.

Der große deutsche Tiermaler Professor Dr. e. h. Heinrich von Zügel, der vor kurzem noch seinen 90. Geburtstag begehen konnte, ist in München gestorben. Mit Heinrich von Zügel, der 1850 in dem württembergischen Städtchen Murrhardt geboren wurde, ist ein großer deutscher Meister des Tierbildes dahingegangen, dessen reiches malerisches Schaffen hohe Anerkennung in der ganzen Welt gefunden hat.

Die volksfeindliche Regierung Smuts entschloß sich, da die Meldungen Freiwilliger zur südafrikanischen Wehrmacht offenbar zu wünschen übrig lassen, Zwangsmaßnahmen anzuwenden. Wehrfähige Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren z. B. werden heute nicht mehr in den Staatsdienst eingestellt. Auch in anderen Berufen wird auf Druck der Regierung jede Einstellung Wehrfähiger abgelehnt. An ihrer Stelle erfolgt die Einstellung von Frauen, alten Männern und Kindern.

In Gibraltar ist bei Befestigungsarbeiten, die die britischen Militärbehörden an der Landseite unweit der spanischen Grenze vornehmen lassen, nach einer italienischen Meldung aus La Linea vorzeitig eine Mine explodiert. Die Zahl der Toten und Verwundeten beträgt 18.

Der japanische Kriegsminister Tojo wies die Vorwürfe, daß Mandschukuo sich als ein „Stiefkind" erwiesen habe, energisch zurück und legte dem Haushaltsausschuß des Unterhauses die Zahlen vor, die ein starkes Anwachsen der mandschurischen Roheisen-, Kohlen- und Stahlproduktion in den letzten drei Jahren zeigen.

In Beirut wurde im Hafenviertel durch Wolkenbrüche und Sturm großer Schaden angerichtet. Desgleichen sind in anderen Gebieten Syriens schwere Schäden entstanden. 1200 Personen sind bereits obdachlos geworden. Sieben Personen wurden als ertrunken gemeldet. In Damaskus ist der Baradafluß über seine Ufer getreten und hat die niedrig gelegenen Hafenviertel überschwemmt.

Hingerichtet wurde der am 7. März 1914 in Gelsenkirchen geborene Joachim Körner, den das Schwurgericht in Halle (Saale) als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Körner, ein vielfach vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher hat unter Ausnutzung der Verdunkelung zahlreiche Einbrüche verübt.

Der Schweizer Bundesrat bereitet eine Verordnung vor, nach der jetzt auch politische Schriften der Kontrolle der Abteilung für Presse und Funkspruch des Schweizer Armeestabes unterworfen werden sollen. Die Verbreitung von Schriften, deren Inhalt geeignet sei, die Sicherheit des Landes zu gefährden, soll verboten werden.

42 norwegische Jungbauern werden auf Einladung des Reichsbauernführers zu einer achtwöchigen Studienreise nach Deutschland fahren und auf einer Landesbauernschule in Thüringen Studien treiben. Außerdem werden sie Gelegenheit haben, bayerische Bauernhöfe, das Celler Gestüt und die Schweinezucht- und Versuchsanstalt Ruhlsdorf bei Berlin zu besichtigen.

Ueber 300 Leichname, meist von Bettlerkindern, wurden am Samstag früh in den Straßen Schanghais aufgefunden. Die Kinder sind in der Nacht erfroren, da die Temperatur plötzlich unter den Gefrierpunkt gesunken war.

Die britische Regierung mußte den Farmern ankündigen, daß die Futtermittel vom 1. Februar ab streng zugeteilt werden würden. Nach Informationen zuständiger Stellen werden diese Zuteilungen sehr knapp sein, da die für diesen Zweck zur Verfügung stehende Tonnage erneut verringert werden mußte. Infolge der Futtermittelknappheit waren die Farmer aber schon in den letzten Monaten gezwungen, einen großen Teil ihres Viehbestandes abzuschlachten.

Norwegische Gewerkschaftsführer in Deutschland

* **Berlin**, 1. Febr. Auf Einladung des Reichskommissars Terboven trafen 14 führende Persönlichkeiten der norwegischen Gewerkschaften in Berlin ein. Sie wurden von Vertretern der deutschen Arbeitsfront und des Reichskommissars begrüßt.

Der Reichsorganisationsleiter und Leiter der DAF., Dr. Robert Ley, hat eine Deutschlandreise zusammenstellen lassen, durch die die norwegischen Gäste Gelegenheit haben werden, einen großen und praktischen Einblick in das soziale Leben Deutschlands zu nehmen. Sie werden Berlin, Leipzig, Stuttgart, Nürnberg, München, Salzburg, Wien, Prag, das Ruhrgebiet, Essen und Hamburg berühren und in diesen Städten viele Betriebe besichtigen, die ihnen die Arbeitsgemeinschaft in den Betrieben und die sozialen Errungenschaften, die die DAF. durchgeführt hat, vor Augen führen werden. Sie werden die deutschen Arbeiter bei harter Kriegsarbeit sehen und ihre Gefolgschaftsräume, ihre Freizeiträume und das Wesen der Berufserziehung, des Berufswettkampfes und des Unfallschutzes kennen lernen, und darüber hinaus die große Organisation der DAF. und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellvertr. Hauptschriftleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Z. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Badens Turner an der Spitze

Die Pflichtübungen bei den Deutschen Gerätmeisterschaften — Karl und Willi Stadel Meister im Pferdsprung

Der erste Tag der Deutschen Meisterschaften im Gerätturnen brachte am Samstagnachmittag bereits eine Klärung des Stärkeverhältnisses der Turner. Die Besten haben sich mit deutlichem Vorsprung an die Spitze gesetzt. Erfreulich ist das Abschneiden der badischen Vertreter. Willi und Karl Stadel haben die in sie gesetzten Hoffnungen voll erfüllt und liegen nur mit einem Zehntel Punktunterschied, aber mit deutlichem Abstand gegen die Folgenden, an der Spitze. In der bereits durchgeführten Kürübung im Pferdsprung holten sich die beiden Brüder außerdem mit gleicher Punktzahl den Meistertitel an diesem Gerät.

Der Titelverteidiger Kurt Krötzsch ist auf den 4. Platz und nach einem verunglückten Pferdsprung sogar auf den 5. Platz zurückgefallen. Eine starke Waffe haben Badens Turner auch in dem für die Luftwaffe startenden Mannheimer Anna, der mit dem 7. Platz in den Pflichtübungen noch sehr aussichtsreich in dem Rennen liegt. Ueberraschend ist das gute Abschneiden des Kieler Marineturners Gauch. Der Nachwuchs hat die schwere Leistungsprobe nicht so bestanden, wie man es gehofft hatte. In der Spitzengruppe sind keine neuen Namen aufgetaucht.

Begeisterte Jugend

Die Kämpfe begannen pünktlich um 14 Uhr in der würdig ausgeschmückten Festhalle. Die Ränge waren bis auf den letzten Platz besetzt. Neben den vielen Soldaten war es vor allem

Am Barren

die Jugend, die den Turnern begeistert zujubelte. Für die pünktliche Abwicklung der Veranstaltung sorgte der Reichsmännerturnwart Martin Schneider. Unter den Ehrengästen sah man neben dem Reichsfachamtsleiter Carl Steding auch den badischen Sportbereichsbeauftragten Ministerialrat Krafft, der die Wettkämpfer mit herzlichen Worten im Namen des Gaues begrüßte.

Nach dem die Wettkämpfer sich warm und locker geturnt hatten, traten 87 Mann aus allen Sportbereichen zum Meisterschaftskampf in 5 Riegen an. Von den Vertretern Badens konnten Heinz Baschnagel, Karlsruhe, Karl Nutzenberger, Heidelberg und Hans Pludra Villingen, ihre Meldungen leider nicht erfüllen. Die Pflichtübungen wurden gleichzeitig am Reck, Barren, am Seitenpferd, ferner im Pferdsprung und in der Bodenübung durchgeführt. Jede Uebung wurde durch vier Kampfrichter gewertet, wobei jeweils die höchste und niedrigste Wertung ausfiel. Die beiden addierten Mittelwerte ergaben dann die Punktzahl.

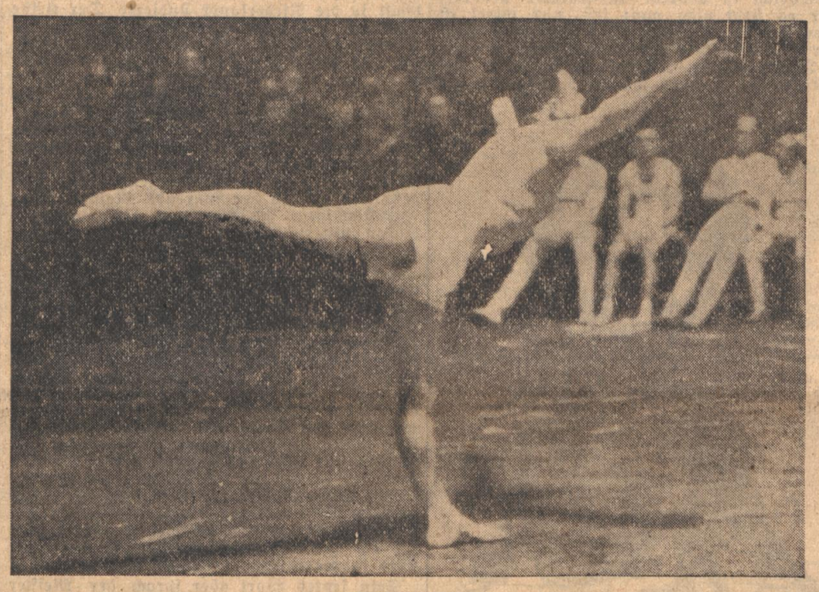
„Turner, auf zum Streite"

Reichsmännerturnwart Martin Schneider eröffnete den Kampf mit einer kurzen Ansprache, in der er der Kameraden an der Front und des Führers gedachte. Nach dem Gesang des alten Turnerliedes: „Turner, auf zum Streite!" entwickelte sich in der Mitte der großen Halle ein im ersten Augenblick verwirrendes Treiben. An allen Geräten wurde gleichzeitig geturnt. Aber bald gewann man doch einen Ueberblick über den Stand der Kämpfe. Immer wieder brauste der Beifall auf, besonders die Gebrüder Stadel und Kurt Krötzsch waren bald die erklärten Lieblinge des Publikums. Auch der Laie konnte sehr schnell den deutlichen Vorsprung erkennen, den die Spitzengruppe in der Sicherheit und Eleganz der Ausführung vor den anderen Turnern hatte, die gewiß auch große Leistungen zeigten. Ob es einer der Favoriten war, oder ein Turner mit unbekanntem Namen, jede gute Leistung wurde mit herzlichem Beifall anerkannt.

Für den Fachmann bot das Pflichtturnen einen vielleicht noch größeren Reiz als die heute folgende Kür. Denn hier werden unter völlig gleichen Bedingungen und ohne Rücksicht auf die besondere Vorliebe und Stärke eines Turners alle Vorzüge und Schwächen restlos aufgedeckt; hier ist ein genauer Vergleich der Leistungsfähigkeit des einzelnen Turners möglich, da ja jeder die genau gleiche Uebung erfüllen muß.

Kampf um die Spitze

Von Anfang an spitzte sich der Wettkampf zu einem Duell zwischen den Brüdern Stadel, Kurt Krötzsch und dem Münchner Friedrich zu. Zur großen Ueberraschung gelang es dem für die Kriegsmarine startenden Kieler Gauch, mit diesen bewährten Könnern mitzuhalten. Auch der Stuttgarter Göggel lag stets mit vorn, und eine freudige Ueberraschung war die gute Leistung des Mannheimers Anna, der sich vielleicht in der Kür noch weiter nach vorn bringen wird. Der Nationalturner und Olympiasieger Steffens fiel dagegen wider Erwarten ziemlich zurück, und auch von dem früher so starken Schwabacher Mathias Volz sah man wenig. Den Nachwuchsturnern, von denen man sich viel versprach, vor allem Jakob Kiefer und



Bodenturnen

Kurt Hahn, fehlt noch die nötige Härte und Sicherheit in einem so großen Kampf. Sehr schöne Leistungen bot dagegen der Arbeitsmann Helmut Bantz aus Speyer, der sehr bald nach vorne gedrungen ist.

Schlaglichter

Es ist unmöglich, jeden Turner von Anfang bis zum Ende zu verfolgen. Schlaglichtartig rissen gute Leistungen die Zuschauer in den Bann. Die Brüder Stadel erhielten am Reck starken Beifall, Krötzsch gefiel bei der unübertrefflichen Durchführung seiner Bodenübung. Auch der Mannheimer Mücklich erhielt reiche Anerkennung bei dieser Uebung. Bei Kiefer sah man am Pferdsprung, daß ihm die letzte Reife fehlt. Am Barren war Willi Stadel etwas besser als Karl. An diesem Gerät gefiel besonders Walter Steffens. In der Bodenübung fallen wiederum Bantz und Anna auf. Müller-Leuna wird am Reck bejubelt. Und Helmut Bantz erhält eine der höchsten Punktzahlen für seinen wundervoll eleganten Pferdsprung; er fällt aber am Reck zurück. Im Kampf der beiden Brüder Stadel, der nun das ganze Interesse der Zuschauer in Anspruch nimmt, ist Willi bei der Bodenübung wieder eine Kleinigkeit im Vorteil. Friedrich-München gefällt am Reck, und Krötzsch, der anscheinend einen sehr unsicheren Tag hat, büßt am Barren durch Pech schon Punkte ein. Göggel legt eine ausgezeichnete Reckübung hin. Die meisten Turner scheitern am vielumstrittenen Seitpferd. Hier ist Kurt Krötzsch, der im Vorjahr die Meisterschaft an diesem Gerät gewann, ganz groß im Pech. Auch Willi Stadel bleibt leicht hängen, während Karl Stadel diese Uebung einwandfrei bewältigt.

Die Besten der Pflichtübung

Nachdem alle Pflichtübungen durchgeturnt sind, ist man sich darüber klar, daß die Brüder Stadel an der Spitze liegen müssen, wer aber den ersten Platz einnimmt, das muß die Zusammenzählung der Punktrichter erweisen. Karl Stadel war sicherer und hatte keinen Versager, aber sein älterer Bruder Willi bestach durch die unnachahmliche Eleganz seiner Haltung.

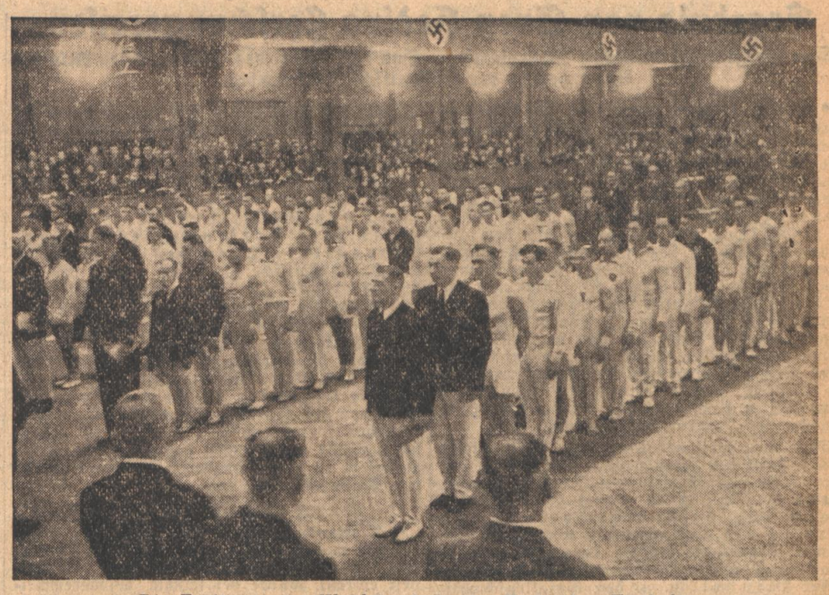
Der Reichsmännerturnwart gab dann unter dem immer wieder aufbrausenden Beifall die Reihenfolge bekannt.

1. Willi Stadel, Konstanz W. L., 97,9 Pkt.,
2. Karl Stadel, Ettlingen, W. H., 97,7 Pkt.
3. Friedrich, Hans, München, 94,9 Pkt.
4. Krötzsch, Kurt, Leuna, 94,8 Pkt.
5. Gauch, Rudolf, Kiel, W. M., 94,1 Pkt.
6. Göggel, Eugen, Stuttgart, 94 Pkt.
7. Anna, Emil, Mannheim, W. L., 93,7 Pkt.
8. Müller, Alfred, Leuna, 93,7 Pkt.
9. Reuther, Richard, Oppau, 93,4 Pkt.
10. Haustein, Kurt, Leipzig, 93,1 Pkt.
11. Steffens, Walter, Lüdenscheid, W. H., 92,9 Pkt.
12. Otto, Kurt, Leuna, W. L., 92,6 Pkt.
13. Weischedel, Karl, Stuttgart, 92,6 Pkt.

Meisterschaft im Pferdsprung

Diese 13 Turner — wegen der Punktgleichheit der beiden letzten, wurden statt der vorgesehenen zwölf, 13 für den Endkampf um die Meisterschaft am Sonntagnachmittag in der Markthalle zugelassen, führten anschließend den Kürsprung am Pferd durch und ermittelten den neuen deutschen Meister an diesem Gerät. Titelverteidiger war Hans Friedrich, München. Da in alphabetischer Reihenfolge gesprungen wurde, kamen die Favoriten erst zum Schluß. Anna zeigte einen sehr schönen Sprung und wurde mit 19,4 Punkten unserer Ansicht nach unterbewertet. Er hat sich aber durch diese Leistung in der Gesamtwertung bereits einen Platz heraufgearbeitet. Kurt Krötzsch verunglückte völlig und erhielt nur 18 Punkte, wodurch er in der Gesamtwertung dem Kieler Gauch sogar den 4. Platz überlassen mußte. Hans Friedrich zeigte eine schöne Leistung, sie reichte jedoch zur Meisterschaft nicht aus. Und dann sprang unter atemloser Stille Karl Stadel. Er erhielt für seinen wundervoll hohen Flug die volle 20. Sein Bruder Willi stand ihm nicht nach und brachte es auf 19,9 Punkte. Damit haben beide Brüder in Pflicht und Kür zusammen 39,7 Punkte erreicht und wurden deutsche Meister im Pferdsprung.

Im Gesamtergebnis ist Karl Stadel um ein Zehntel Punkt an seinen Bruder Willi herangerückt, so daß der heutige Tag ein einzigartiges brüderliches Duell bringen wird. Während nun die 13 Besten am Nachmittag in der Markthalle turnen, werden die übrigen 74 am Vormittag in der Festhalle ihre Kürübungen durchführen, und mancher wird noch auf Grund seiner Punktergebnisse in der führenden Gruppe zu sehen sein. Jedenfalls werden auch hier sehenswerte Leistungen gezeigt werden.



Die Eröffnung der Wettkämpfe in der Karlsruher Festhalle

Sportler mit dem Ritterkreuz (VI):

Oberstleutnant Werner Mölders

P.K. Ehrlich, alle ihr Sportbegeisterten, wer hat gewußt, daß einer unserer erfolgreichsten Jagdflieger, Oberstleutnant Werner Mölders, Sportler ist. Wohl nur wenige. Wir wollen ganz ehrlich sein, uns ging es nicht besser. Aber nun wissen wir es ganz genau, wo er gewesen ist als Sportler. In Brandenburg. Und die „Wasserratten" sind besonders stolz auf ihn, denn er kommt aus ihren Reihen. Werner Mölders wurde am 13. März 1913 in Gelsenkirchen als Sohn eines Studienrates geboren. Sein Vater, der Reserveoffizier war, fiel 1915. Die Mutter zog nach Brandenburg, und Werner besuchte dort das Realgymnasium, erlangte im Jahre 1931 das Reifezeugnis und trat bei einem Infanterie-Regiment ein.

Als Pennäler gehörte seine Liebe dem Wasser. An den schönen Sommertagen lag er mit seinen Kameraden auf der Havel und ruderte, stärkte seine Kräfte und erzielte als Schülerruderer des RV. Saldria-Brandenburg manch schönen Erfolg. Auf dem Wasser fühlte Werner Mölders sich wohl und sicher. Für ihn hatte es Boden. Es gab bei ihm keine Halbheiten. Mit Leidenschaft setzte er sich für seinen liebgewonnenen Sport ein und als er zum Brandenburger Ruderklub übertrat, übernahm er schon in jungen Jahren als Abteilungsführer die Jung-Ruderer. Hier war seinem Ehrgeiz keine Schranken gesetzt. Unermüdlich trainierte er mit seinen Kameraden und als er bei seinem Eintritt in das Heer dem Verein nicht mehr zur Verfügung stehen konnte, wurde das allgemein bedauert. Doch Werner Mölders sah nun als Soldat neue Aufgaben vor sich. Zähigkeit, Bereitschaft, Kameradschaft und eiserner Wille waren Tugenden, die ihn der Sport gelehrt hatte. Diese Tugenden übte er jetzt erst recht. Sie führten ihn jenen steilen Weg, den er sich mit ganzem Einsatz durch persönliche Tapferkeit erkämpfte. 1934 war das erste Ziel erreicht. Er wurde zum Leutnant befördert. 1935 trat er zur Luftwaffe über und nahm 1938 an den Kämpfen der Legion Condor in Spanien teil. In kurzer Zeit schoß er vierzehn Gegner ab und blieb damit der erfolgreichste Jagdflieger der Legion. Bei seiner Rückkehr in die Heimat schmückten das Spanienkreuz in Gold mit Brillanten, die Medaille de la Campanna und die Medaille Militar seine Brust. Wegen der hervorragenden Leistungen erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann außer der Reihe, nachdem er 1936 bereits Oberleutnant geworden war.

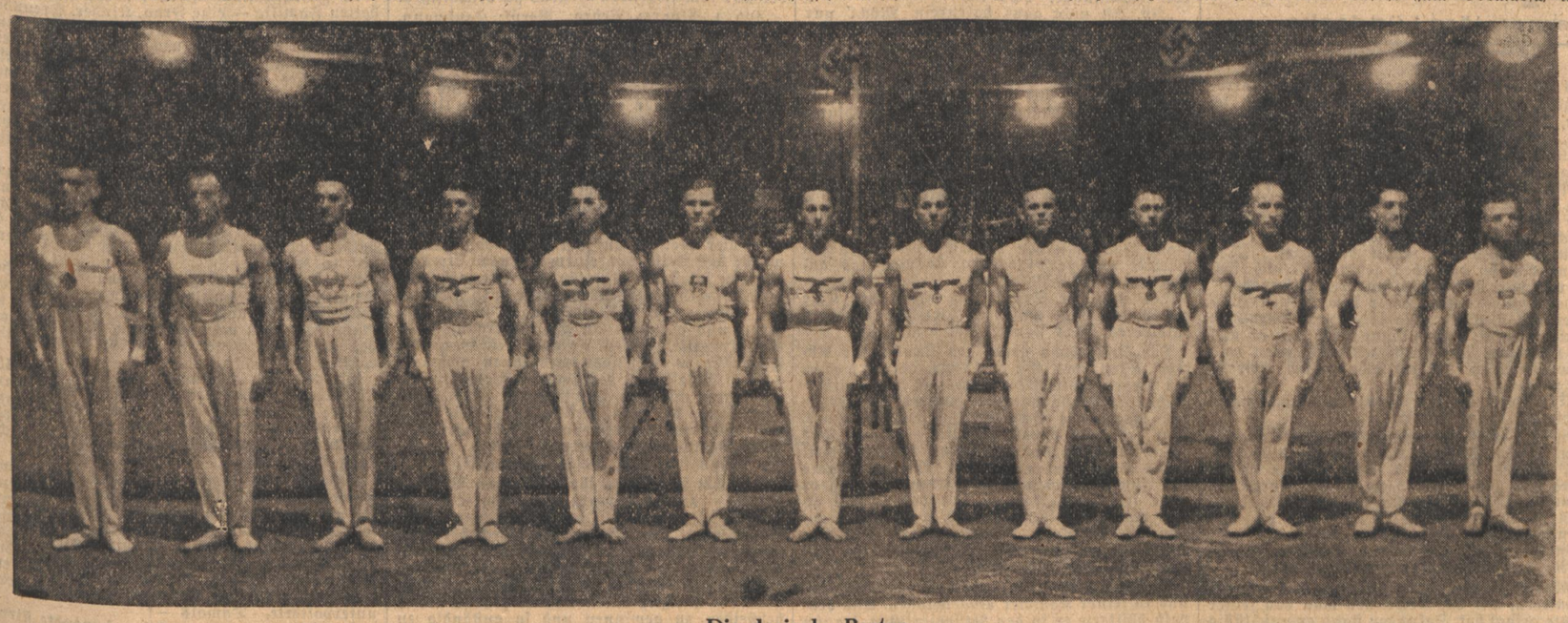
1939 wird Werner Mölders nach kurzer Tätigkeit im Reichsluftfahrtministerium zum Kommandeur einer Jagdgruppe ernannt. Als der Führer den Befehl zum Vormarsch im Westen gibt, schlägt auch für Hauptmann Mölders die große Stunde der Bewährung. Und er hat sich bewährt. In persönlichem, schneidigem Einsatz schießt er an der Spitze seiner Jagdgruppe 20 feindliche Flugzeuge ab und erhält das Ritterkreuz. Am 19. Juli 1940 wird er Major und Kommodore eines Jagdgeschwa-

(Archiv-Bild)

ders. Bis September hat er bereits 40 Luftsiege errungen und wird mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz ausgezeichnet. Gut einen Monat später zieren bereits 50 Striche die Maschine des Kommodore. Auch diese Taten finden durch den Führer ihre Anerkennung. Der 27jährige wird wegen besonderer Tapferkeit und seiner großen Verdienste um die Schlagkraft der deutschen Jagdfliegerei bevorzugt zum Oberstleutnant befördert.

Seine Kameraden in Brandenburg haben den von unserem gesamten Volke bewunderten Oberstleutnant Werner Mölders nicht vergessen. Er ist seit einiger Zeit Ehrenmitglied des Brandenburger Ruderklubs und wird den jungen Sportkameraden des Vereins wie allen Sportlern für alle Zukunft Vorbild zu gleichem heldenhaften Einsatz sein.

Kriegsberichter Willy Kahlert.



Die dreizehn Besten

Von links nach rechts: Reuther, Oppau; Friedrich, München; Göggel, Stuttgart; Gauch, Kiel, WM.; Stadel Karl, WH., Ettlingen; Krötzsch Kurt, Leuna; Stadel Willi, WL. Konstanz; Otto, Leuna; Haustein, Leipzig; Steffens, Lüdenscheid, WH.; Anna, Mannheim, WL.; Weichschedel, Stuttgart; Müller, Leuna. Aufn.: „Führer" (Geschwindner)

Neuer Mordanschlag des britischen Geheimdienstes

Essen eines mißliebigen Diplomaten vergiftet

*** Berlin, 1. Febr. Auf den diplomatischen Vertreter einer neutralen Macht in Kairo wurde vom britischen Intelligence Service ein Mordanschlag verübt, der mißlang. Durch einen Ersatzkoch, der sich am ersten Tag im Dienste des Diplomaten befand, wurde ihm vergiftetes Fleisch auf die Abendtafel gesetzt.**

Der Diplomat bemerkte beim zweiten Bissen einen sonderbaren Geschmack und fühlte bereits ein Würgen im Halse. Abends lag er mit 40 Grad Fieber im Bett und ließ sich vorsichtshalber von einem neutralen Arzt behandeln, der schwere Vergiftungserscheinungen feststellte. Die Bitte um Laboratoriumsuntersuchung des Fleisches stellte der neutrale Arzt mit der Begründung als aussichtslos hin, daß alle Laboratorien in Kairo unter englischer Leitung stünden und ähnliche Fälle die völlige Zwecklosigkeit solcher Untersuchungen bereits bewiesen hätten.

Der mit dem Leben davongekommene Diplomat fand ferner wenige Tage später in seinem Garten einen bewaffneten indischen Soldaten, der mit Hilfe ägyptischer Freunde überwältigt und entwaffnet werden konnte. Das Verlangen des Diplomaten nach persönlichem Schutz, der fremden Gesandtschaften gegenüber üblich ist und in Kairo ausnahmslos gestellt wird, lehnte der englische Polizeipräsident von Kairo in diesem Falle ab. Der neutrale Diplomat hat beide Fälle seiner vorgesetzten Dienststelle gemeldet.

Ergebnis von Sven Hedins Forschungsreisen

Eine Großtat der deutschen Wissenschaft — Das erste Blatt des Zentral-Asien-Atlasses Sven Hedins der Oeffentlichkeit übergeben

* **Berlin**, 1. Febr. Inmitten des Krieges wurde in Deutschland eine wissenschaftliche Großleistung von einzigartiger übernationaler Bedeutung in Angriff genommen und nun in ihrem ersten Teil der Oeffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um das erste große Kartenwerk über Zentral-Asien, das vor allem auf dem Lebenswerk des großen schwedischen Forschers Sven Hedin aufgebaut ist und seinen Namen trägt. Das gesamte Gebiet Zentralasiens, das bisher in den Atlanten zum Großteil noch als weißer Fleck erschien und kartographisch überhaupt noch nicht bearbeitet war, wird in diesem Atlas in 54 großen Kartenblättern auf Grund aller bisher vorliegenden Forschungsergebnisse im Maßstab von 1:1 000 000 mit allen jenen Einzelheiten dargestellt, die ein wissenschaftlich begründetes Kartenwerk erfordert.

Das eben fertiggestellte erste Blatt dieses wissenschaftlichen Standardwerkes, das in der Hauptsache das Gebiet von Turfan umfaßt, wurde am Freitag in einem Festakt im Haus der deutschen Forschung in Berlin der Oeffentlichkeit übergeben. In seinen Begrüßungsworten konnte der Präsident der Deutschen Forschungsgesellschaft, Professor Mentzel, u. a. den königlich-schwedischen Gesandten Arvid Richert, ferner als Vertreter des Reichsministers Dr. Goebbels den Leiter der Auslandsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft, Professor Hunke, den Präsidenten der Reichsakademie, Ministerialdirektor a. D. Professor Vahlen, den Vertreter des Verlages Justus Perthes in Gotha, der das Werk herausbringt, Dr. Flicek, zahlreiche Vertreter der Wissenschaft sowie der in- und ausländischen Presse begrüßen.

Professor Mentzel verwies dann in längeren Ausführungen auf die Bedeutung des Kartenwerkes, dessen 54 Blätter nach mühevoller und sorgfältiger Vorarbeit im Laufe der nächsten sechs Jahre erscheinen würden. Dieses Werk das mit Unterstützung des Reiches begonnen worden sei und durchgeführt werde, suche wohl seinesgleichen in der Geschichte der Kartographie.

Seine Grundlagen seien vor allem die Ergebnisse der vielfachen Forschungsreisen, die Sven Hedin in den Jahren 1893 bis 1935 in diesen Gebieten gemacht habe und von denen der große schwedische Forscher unzählige kartographische Aufzeichnungen mit nach Hause gebracht habe. Daneben seien auch die Feststellungen aller anderer Forscher dieser Gebiete, darunter zahlreicher deutscher Gelehrter, mit verarbeitet worden. In erster Linie aber sei das große wissenschaftliche Werk ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen dem Forscher und Entdecker Sven Hedin und der modernen deutschen Kartographie. Mit Stolz könne darauf verwiesen werden, daß eine derartige gewaltige wissenschaftliche Leistung in so idealer Zusammenarbeit zwischen Forschung und Kartographie nur in Deutschland möglich war, und ebenso stolz könnten wir darauf sein, daß Deutschland diesen Beitrag für die internationale Wissenschaft gerade in der Zeit des schweren Ringens um die Zukunft unseres Volkes begonnen habe und durchführe. Im Verlauf seiner Ausführungen wies Professor Mentzel darauf hin, daß sich besonders die Reichsminister Funk und Rust für das Zustandekommen des großen Werkes eingesetzt hätten und das es durch die deutsche Forschungsgemeinschaft tatkräftig gefördert worden sei.

Ministerialrat Dr. Ziegler vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda schilderte anschließend die Bedeutung des Erscheinens dieses einzigartigen Kartenwerkes im Forschungsleben Sven Hedins, der darin die wissenschaftliche Krönung seines Lebenswerkes erblicke. In diesem Zentral-Asien-Atlas werde die Summe aus der gesamten bisherigen Zentral-Asien-Forschung gezogen. Zum ersten Male werde dadurch die Lücke ausgefüllt, die die großen wissenschaftlichen Weltkarten und Weltatlanten bisher noch aufwiesen. Die Hochachtung, die Sven Hedin immer schon vor der deutschen Kartographie und der deutschen kartographischen Drucktechnik gehabt habe, werde durch dieses bahnbrechende Standardwerk in einer einzigartigen und einmaligen Weise gerechtfertigt.

Konzert Giesekings in Mailand

* **Mailand**, 1. Febr. Walter Gieseking, der sich in der Mailänder Musikwelt bereits von früheren Konzertreisen größter Beliebtheit erfreut, wurde bei seinem Wiedererscheinen in der lombardischen Hauptstadt mit stärkstem Beifall begrüßt. Eine überaus zahlreiche Schar seiner Bewunderer hatte sich im Konservatorium eingefunden, um dem vielseitigen Programm, das Werke von Schubert, Bach, Beethoven, Malipiero, Casalle und de Falle umfaßte, mit großer Spannung zu folgen. Den stärksten Eindruck hinterließen unstreitig die sechs „Moments Musicales" von Schubert.

Oberrheinisches Künstlerinnenschicksal

Neben der Dichterin Anette von Droste-Hülshoff ist es die Konstanzer Malerin Marie Ellenrieder, die als geistig und künstlerisch vornehme, feinempfindende Spätromantikerin unserer Heimat, nachhaltigen Ruhm erworben hat. Die kunstgeschichtliche Bedeutung dieser edlen Frauengestalt beruht aber weniger auf ihrer religiösen Malerei, sondern vielmehr auf ihren ausgezeichneten porträtistischen Leistungen. Denn ihre Figuralbilder sind von Raffael und den Nazarenern abhängig, hat die Malerin doch länger in Rom geweilt und bei Overbeck romanischen Stilelementen den Vorzug gegeben. Bereits 1829 verlieh der Badische Kunstverein, Karlsruhe, der leider ertaubten Hofmalerin die Goldene Medaille, und Großherzog Ludwig ehrte ihre Leistungen mit dem Bande des Vaterländischen Verdienstordens. Zum 150. Geburtstag erzählt Margarete Zündorff in ihrem bei der Oberbadischen Verlagsanstalt Merk u. Co. erschienenen Buch dieses „deutsche Frauen- und Künstlerleben" mit Hilfe der hinterlassenen Tagebücher, wozu als Hintergrund noch die ereignisreiche Geschichte der Bodenseelandschaft tritt. Die auf fleißigem Quellenstudium beruhende Lebensdarstellung zog auch Aufzeichnungen von Boisseree, Kestner und Seidler heran; sie ist mit 34 Kunstdruckbildern ausgestattet und gibt als Abschluß ein nahezu vollständiges Werkverzeichnis.

Fritz Wilkendorf.

In Heidelberg wurde kürzlich die prächtige barocke Madonnenstatue auf dem Kornmarkt, die allen Freunden und Besuchern Heidelbergs wohl bekannt ist, wegen Verwitterungsschäden durch eine ausgezeichnete Nachbildung des Bildhauers Hans Fries ersetzt, während das Original in das Kurpfälzische Museum überführt wurde. Zur Zeit ist es nun der weitbekannte Bau des der Heiliggeistkirche gegenüberliegenden „Ritter", dessen bemerkenswerte und reizvolle Renaissancefassade durch umfangreiche Arbeiten von Verwitterungsschäden geheilt wird.

Straßburger Theater- und Konzertbrief

Reges Leben in der Oper — Das Wendling-Quartett begeisterte „Straßburger Volksbühne" gegründet

Der Spielplan des Straßburger Stadttheaters, der von den badischen Bühnen mit Gastspielen bestritten wird, steht nach wie vor so gut wie ganz im Zeichen der Oper, die hier stets ein aufnahmebereites Publikum und ausverkaufte Häuser findet. Als Auftakt zum Mozart-Jahr 1941 gaben die städtischen Bühnen Freiburg i. Br. des großen Salzburger Meisters Schwanengesang, „Die Zauberflöte, unter der musikalischen Leitung von Bruno Vondenhoff. Die Aufführung ließ die beschwingte, burleske Märchenkomik des Werkes stark zurücktreten hinter dem Ernst und der Pathetik der Tempelszenen, eine etwas einseitige Auffassung, die wohl nicht zuletzt durch die zur Verfügung stehenden Kräfte bedingt war. Unter den Solisten sind Paulpeter Rafalskis würdiger Sarastro, Anton Lehmgast als jugendlicher Tamino und Felix Nöller mit seiner schönen baritonalen Anlage als Papageno zu nennen. Auch die hübsch gesungene Pamina (Hedwig Schöning) sowie die Chöre dürfen lobend hervorgehoben werden.

Als ein begehrtes, mit bewundernswerter Frische und Lebendigkeit durchgebrachtes Geschenk insbesondere für die Kinderwelt brachte das Nationaltheater Mannheim Humperdincks „Hänsel und Gretel" in einer musterhaften Aufführung unter der Stabführung von Sigurd Klenter. Die gehaltvolle Partitur wie der schlichte, innige Märchenton, auf den das Werk gestellt ist, kamen gleichermaßen zu ihrem Recht, in Nora Landerich und Hildegard Rößler fanden die beiden Titelrollen Vertreterinnen, die der Zuschauerschaft herzliches Vergnügen bereiteten.

Ein eindrucksvolles musikalisches Erlebnis war die Aufführung von Puccinis „Madame Butterfly", ebenfalls durch das Nationaltheater Mannheim, vor allem durch die Vertreterin der Titelrolle, Käthe Dietrich, die ihre schwierige Partie mit blendendem und überlegenen Stimmitteln ausstattete und dabei darstellerisch ebenso stark zu fesseln wußte, so daß eine selten zu erlebende erschütternde Darstellung der rührenden Mädchengestalt aus dem Geist der Musik vor dem Zuhörer erwuchs. Langanhaltender Beifall dankte der Künstlerin für ihre große Leistung. Karl Klauß am Dirigentenpult ließ die Partitur im echten Puccinistil glühen und blühen und gab der ganzen Aufführung eine einheitliche und große musikalische Linie.

Als 2. Vorstellung des KdF.-Theaterrings gastierten die städtischen Bühnen Heidelberg mit Lortzings „Waffenschmied von Worms" unter der Leitung von Alfred Kuntzsch. Willig ließen sich die Zuhörer von dem treuherzigen Humor und der liedhaften Gesanglichkeit des Werkes gefangennehmen, in dem Emmerich Marbod die Titelrolle sang.

Auch das Konzertleben Straßburgs ist nach einer mehrmonatigen Pause allmählich wieder in Schwung gekommen. Dem 1. Sinfoniekonzert des KdF.-Konzertrings, über das wir bereits ausführlich berichtet haben, folgte nun das erste Kammerkonzert im Saal des Konservatoriums, das keine Geringeren als die Mitglieder des Wendling-Quartetts nach Straßburg brachte. Die hervorragende, über alles Lob erhabene Spielgemeinschaft bot drei Meisterwerke deutscher Kammermusik: das Streichquartett in D-moll von Schubert, das Streichquartett op. 74/3 in G-moll von Haydn und Beethovens Streichquartett op. 59 Nr. 2 in E-moll. Die werkgetreue, strenge und stilreine Auffassung wie die vollkommene musikalische Kultur des Wendling-Quartetts fanden bei einem sehr zahlreichen Zuhörerkreis eine begeisterte Aufnahme.

Als jüngstes kulturpolitisches Ereignis in Straßburg darf die Gründung der „Straßburger Volksbühne" bezeichnet werden, die am vergangenen Mittwoch vollzogen wurde. Die Leitung der neu ins Leben gerufenen „Straßburger Volksbühne" übernahm Désiré Lutz, der frühere Leiter des Elsässischen Theaters in Freiburg i. Br., der sich um die elsässische Mundartbühne große Verdienste erworben hat. Die „Straßburger Volksbühne" faßt als Teil der Feierabendgestaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" alle bisherigen Dialektbühnen und Theatervereine, die als aufgelöst gelten, in sich zusammen zu gemeinsamer, fruchtbringender Arbeit im Dienst des neuen elsässischen Mundarttheaters, das gereinigt von den Schlacken der Vergangenheit und von allen französischen Fremdkörpern als Ausdruck des Volkstums am Oberrhein berufen ist, wichtige kulturelle und volkspolitische Aufgaben zu erfüllen und den dramatischen Kräften, die aus dem Volke kommen, Ausdruck zu verleihen und lebendiger Sammelpunkt zu sein.

Hanns Reich.

Der große Meister von Kolmar

Martin Schongauer zum 450. Todestag am 2. Februar

Von Dr. R. Gießler

In der großen Zeit der zweiten Kulturblüte des Elsaß, das seine erste kulturelle Zeit in der Stauferzeit erlebt hatte, erheben sich in den elsässischen Städten und Städtchen nicht nur die Wissenschaften und das Schrifttum zu einer für das deutsche Geistesleben bedeutsamen Höhe, auch die bildende Kunst weist am Ausgang des Mittelalters im Elsaß schöpferische Persönlichkeiten auf, die von dort stammend oder dort wirkend, entscheidend die deutsche Kunst beeinflussen und ihre bleibende Wesensgestalt prägen. Keiner aber von ihnen hat so folgenreich gewirkt und einen so weitausstrahlenden Ruf erlangt wie „Meister Martin Schongower, der moler", der in Kolmar im Augustinergäßlein wohnte und schaffte, im Hause „das man nennet zum schwanen, mit dem kleinen Huselin after dar an gelegen". Noch heute wird in Kolmar dieses Schongauerhaus gezeigt und die Stadt ist mit Recht stolz auf diesen ihren Bürger, dessen malerisches Hauptwerk die Martinskirche birgt. Sein Ruhm drang schon zu seinen Lebzeiten in die Welt hinaus und von Kolmar gingen die Werke des Meisters, die „gemalten Tafeln", wie sein berühmter Landsmann, der große Schlettstadter Humanist und Historiker Wimpfeling schreibt, nach Italien, Spanien, Gallien, Britannien und an andere Orte der Welt. Da freilich nicht sehr viele Gemälde Schongauers bekannt sind, dürfte es sich vielleicht bei diesen ins Ausland gehenden Schöpfungen hauptsächlich um Kupferstiche gehandelt haben, denn es ist vor allem der Kupferstecher Schongauer, von dem die größte Wirkung ausging, weil er die noch junge und neue Kupferstechkunst erst zu künstlerischer Größe und Schönheit der Form erhob.

Daß die Werkstatt eines solch berühmten Meisters zu einer hohen Schule für die deutschen, vor allem die oberdeutschen Künstler wurde, ist leicht begreiflich. Unter den deutschen Malern, die nach Kolmar wanderten, um von Schongauer zu lernen und vom Geist seiner Kunst unmittelbar berührt zu werden, war auch der junge Albrecht Dürer, der freilich den Meister nicht mehr lebend antraf, aber, von dessen Brüdern „ehrlich empfangen und freundlich gehalten", die Werke des betrauerten Malers und Kupferstechers studieren konnte, der für Dürers eigene große Kupferstechkunst das entscheidende Vorbild geworden ist, dem er bis ans Lebensende im wesentlichen treu blieb.

Martin Schongauers Vater Caspar Schongauer war ein Goldschmied aus Augsburg und hatte sich in Kolmar niedergelassen. Insofern ist der Meister Martin nicht eigentlich aus elsässischem Geschlecht, aber es ist doch in einem höheren Sinn nicht zufällig, daß dieser Meister der Linie und der Zeichnung auf elsässischem Boden erwuchs, lernte und wirkte, auf dem Boden des oberrheinischen Gebietes, dessen künstlerische Ausdrucksform stets mehr die Linie als die Farbe war und blieb.

Vielleicht ist Martin in Kolmar geboren, aber es steht nicht ganz fest, nur soviel ist sicher, daß er schon in früher Jugend in Kolmar war, denn sein Vater ist mindestens schon im Jahre 1440 in Kolmar ansässig, da er 1445 Bürger von Kolmar wurde. Nach der neuesten Forschung muß Martin spätestens im Jahre 1435 geboren sein, da nur so die heute als Frühwerke Schongauers erkannten Bilder, wie das 1453 datierte Porträt, das ihn als jungen Erwachsenen zeigt und vermutlich ein Selbstbildnis ist, wie den im Kolmarer Museum befindlichen, vor 1460 entstandenen Stauffenbergaltar aus der Isenheimer Antoniterkirche und andere Werke richtig in Schongauers Leben einzuordnen sind. Bei seinem Vater, dem Goldschmied, mag er, wie Dürer, das erste Zeichnen gelernt haben, das Malen dann in der Werkstatt des Kolmarer Malers Caspar Isenmann, bei dem er wohl auch zuerst die neue niederländische Kunst kennen lernte, die er selber später auf seiner Wanderschaft in die Niederlande studierte. Der tiefste Eindruck und der seine Kunst bestimmende Einfluß ging dabei von Roger van der Weyden aus, als dessen Schüler er bezeichnet werden kann. Aber es charakterisiert die schöpferische Kraft Schongauers, daß er nicht, wie viele deutsche Künstler ein Nachahmer Rogers und der Niederländer blieb, sondern daß er in selbständiger Weiterentwicklung das niederländische Erbe in deutsches Eigentum wandelte, Rogers Malweise ins Zeichnerische umgestaltete und so der führende Meister einer eigenständigen, sich klar von der niederländischen unterscheidenden ganz deutsch geprägten Kunst der Spätgotik wurde.

Madchenbildnis
von Martin Schongauer

Diese Gestaltungsform zeigt am reifsten das wichtigste Malwerk seiner Hand, das angesichts der geringen Zahl erhaltener oder ganz gesicherter Gemälde aber auch durch seinen hohen künstlerischen Eigenwert besonders kostbare Bild der „Madonna im Rosenhag" in der Kolmarer Kirche, das zu den Kunstschätzen des Elsaß gehört, wie es eine der großen Leistungen deutscher Malerei bildet. Die in ihrem ausgewogenen Gleichmaß fast klassisch anmutende, klar umgrenzte statuarische Komposition, die Mutter und Kind ohne andere Beifiguren (und auch das ist für ihn bezeichnend) gleichsam zu einem Wesen verschmilzt, ist zugleich von einem inneren Formenreichtum und einer zarten Gemütsinnigkeit erfüllt, die das in einem starken Rot des Gewandes der Mutter leuchtende Bild so warm und seelenvoll machen.

Sein letztes Wort aber sprach der Meister Martin Schongauer in einem Monumentalwerk von unvergleichlicher Größe, den gewaltigen Fresken im Breisacher Münster, die erst vor einigen Jahren entdeckt wurden, und als deren Schöpfer kein anderer Künstler zu denken ist wie Schongauer, von dem wir wissen, daß er die letzten Jahre vor seinem Tode in Breisach verbracht hat, wo er auch 1491 gestorben ist. Dieses gestaltungsreiche „Jüngste Gericht" gibt eine ganz neue Vorstellung vom Wesen Schongauers, dessen umfassendes Genie sich darin kennzeichnet, daß sich in ihm das Anmutige und Zierliche seiner Kupferstiche mit der Monumentalität der Zeichnung dieser Wandgemälde vereinigte. Darum kann in dem Meister aus Kolmar eine der bedeutendsten schöpferischen Persönlichkeiten der deutschen Kunst, die neben Dürer und Grünewald zu stellen ist, verehrt werden.

Unbekannte Werke von Bach und Haydn

Anläßlich eines Kammermusikkonzertes im Rahmen der Städt. Konzerte in Bad Doberan wird durch das Schweriner Kammerorchester am 13. März ein Diveritmento für Flöte, Oboe, Streicher und Generalbaß von Josef Haydn aufgeführt werden, das kürzlich erst von dem Schweriner Kammermusiker Conrad Blumenthal in der Mecklenburgischen Landesbücherei entdeckt wurde. Am gleichen Abend wird eine der bisher unbekannten vier Sinfonien von Carl Philipp Emanuel Bach zur Erstaufführung kommen, die ebenfalls von Blumenthal in Schwerin entdeckt wurde. Die im Erstdruck in Schwerin vorhandenen Sinfonien verdanken ihre Beziehung zu Mecklenburg der Bekanntschaft C. Ph. E. Bachs mit den mecklenburgischen Herzögen.

eaa.

Monatliche Auslese
besten Modeschaffens
bringt die neue repräsentative Zeitschrift
»DIE MODE«
In Spitzenleistungen zeigt sie alle modischen Dinge vom Stoffmuster und Modell bis zu jeglichem modischen Zubehör
Heft 2 für RM 1.50 überall erhältlich
Verlag Otto Beyer · Leipzig-Berlin-Wien

Soennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner!

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Werner Jörg Lüddecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

(9. Fortsetzung)

Ein schwacher Lichtschein fiel durch die Tür zur Matrosenfoxel. Von drinnen hörte man undeutliches Gemürmel und das Glubbern von Flüssigkeit, die aus einer Flasche gegossen wurde. Dann begann eine tiefe Stimme zu singen:

„Hei, ho, hei! Und der Stüermann, der ging
außenbords —

Die Fische fraßen ihn auf."

Einen Augenblick blieb Görres stehen und lauschte mit angehaltenem Atem. Dann hastete er schnell weiter, um die Tür zur Heizerloge zu erreichen. Da stolperte er im Dunkeln über einen aufgeschlossenen Tampen, der am Boden lag. Er fiel, und der Koffer flog polternd gegen das Schott.

Sekunden später ergoß sich ein breiter Lichtstrahl über Versaufloch und Luk 4. Ein rotbärtiger Mann trat ins Freie. „Na? Hier ist wohl der Klabautermann mang die Fangleinen geraten? He! Steh doch mal auf! Wer ist denn das?"

Hinter dem Rotbärtigen tauchte ein junger Bursche auf. „Wer soll das wohl sein, Lucas? Ein besoffener Heizer, der auf einem Tampen Seiltanzen übt. Ich tippe auf Görres!"

Der kleine Heizer hatte sich aufgerappelt. „Welches Kamel schmeißt denn hier Tampen vor die Foxel? Man kann sich ja sämtliche Knochen brechen!"

„Luxas, der Schiffszimmermann, griente breit. „Tjä, Görres — so ist das nun, wenn man sich auf Schleichpfade begibt! Wolltest wohl mal heimlich durchs Schlüsselloch kieken, was sich bei den Kameraden von der Matrosengäng so tut? Oder willst du verreisen? Ich sehe, du hast ja schon mächtig eingepackt!" Damit bückte er sich nach dem Koffer, dessen Schlösser beim Sturz aufgesprungen waren. „Was hat denn Mamas Liebling da?"

Mit einem Sprung stand der Heizer bei ihm und riß ihn weg. „Nicht anfassen! Die Plünnen sind frisch gewaschen! Verstehst du?" Hastig drückte er die Schlösser wieder zu.

Lucas schüttelte erstaunt den Kopf. „Du, Heini, hast du das eben gehört? Mensch, stell dir mal vor: Görres in sauberen Plünnen—!"

Der Junge nahm hinter dem breiten Zimmermann Deckung. „Na ja — was Görres so ‚sauber' nennt. Ich entsinne mich, daß er mal bei hellichtem Tag den Backschaftslappen vom Heizermoses mit seinem Schnupptuch verwechselt hat."

„Dir stopf' ich das Maul auch noch mal!" zischte der kleine Heizer.

Lucas, der Zimmermann, betrachtete angelegentlich seine Fäuste. „Kann ich mir nicht denken, Görres, Jedenfalls nicht, solange ich an Bord bin. Ich müßte dann höchst besorgt um deine Gesundheit sein. Na, und bis ich mal abmustere, ist der Junge so weit, daß er dich pfundweis aus der Tapete schlägt. Wat, Heini?"

„Na, das ist doch klar wie dicke Tinte!"

Görres zog ein wenig den Kopf zwischen die Schultern, wie ein Geier, den man von seiner Beute gejagt hat. Sekunden stand er unschlüssig vor den beiden anderen. Dann nahm er wortlos den Koffer auf und verschwand hinter der Tür zum Heizerlogis.

Der Zimmermann Lucas und Heini, der Matrosenmoses, sahen ihm nach.

„Kann den Kerl nicht leiden, Lucas", sagte der Schiffsjunge, „Du etwa?"

„Nö. Ist nicht ganz hakenrein. Möcht' nur wissen, was er da wieder mal in seinem Koffer herumschleppt. Ich glaube, der Bursche macht dunkle Geschäfte . . . Na — nun komm mal! Wir wollen mal den Robert wieder aufwecken, daß er uns noch einen spielt."

Die Tür zur Matrosenfoxel schloß sich hinter den beiden. Es war wieder dunkel im Versaufloch der „Waguma".

Krowski, der Erste Offizier der „Waguma", von seinen Leuten der „Knurrhahn" genannt, saß in seiner Kammer und blätterte die Passagierliste der 42. Reise durch.

Er hatte es sich bequem gemacht. Die dunkelblaue Jacke mit den breiten Goldstreifen am Aermel und den silbernen Knöpfen lag auf dem roten Plüschsofa. Sein Kragen war geöffnet, und der Schlips lag neben der Koje am Boden. Eine geöffnete Bierflasche und ein halbleeres Glas standen auf dem Tisch.

Der Knurrhahn haßte den Trubel der Abfahrt. Nicht, weil ihn der Lärm nervös machte. Du lieber Gott: Man hatte an der afrikanischen Westküste mitunter hundert kreischende und schwatzende Schwarze zugleich an Bord. Nein, es war etwas anderes — etwas, das die Kameraden nicht begreifen konnten, weil sie es nicht kannten. Helmut Krowski konnte das Abschiednehmen nicht vertragen; denn er hatte seit zwei Jahren, seit dem Tage, an dem man seine Frau begrub, während er auf dem großen Teich kreuzte, keinen Menschen mehr, der auf ihn wartete oder der am Kai stand und ihm nachwinkte.

Deshalb hatte er sich jetzt auch zurückgezogen und in seiner Kammer eingeschlossen. Und deshalb blätterte er in den Passagierlisten, die ihn eigentlich gar nicht sonderlich interessierten. Nur nichts sehen und hören von den Angehörigen der Leute, die noch im Mittschiffsgang standen und das Zusammensein bis zur letzten Minute vor der Abfahrt auskosteten!

Krowski begann, sich emsig mit dem Inhalt des vor ihm liegenden Bogens zu beschäftigen.

„Lfd. 1. Alvarez, Pedro. Beruf: Kaufmann. Geboren 4. 9. 99 in Lissabon. Staatsangehörigkeit: Portugiese. Kabine 7. Bis Lubito!"

Krowski kannte den Mann. Der fuhr regelmäßig zwischen Hamburg und Angola und war Kontrollkommissär eines portugiesischen Unternehmens, das eine Niederlage in Hamburg hatte. Alvarez war ein Mensch, der in allen Lebenslagen seinen Humor behielt. Ein fülliger Vierziger mit ausgezeichneten Umgangsformen und einem erstaunlichen Wissen.

Krowski lächelte. Eine Episode fiel ihm ein, deren Held dieser Alvarez gewesen war. Vor vier Reisen, auf der Höhe von Dakar, wurde das Schiff von einem Tornado erwischt, wie ihn selbst der Kapitän, der seit mehr als drei Jahrzehnten Westküste fuhr, noch nicht erlebt hatte. Die Passagiere lagen in den Kabinen und glaubten an Weltuntergang. Da traf Krowski, dessen Aufgabe es war, die Fahrgäste zu beruhigen und ihnen nochmals — nach Möglichkeit behutsam — Verhaltungsmaßregeln für den Ernstfall zu geben, den Kaufmann, der von Kajüte zu Kajüte ging und mit dem harmlosesten Gesicht der Welt einen Partner zum Tischtennis suchte . . . So ein Mann war das, dieser Portugiese!

Krowski freute sich, ihn wieder an Bord zu haben — zumal Alvarez ein ausgezeichneter Schachspieler war. Oft hatten sie lange Nächte hindurch auf dem offenen Bootsdeck über den schwarzen und weißen Figuren gesessen, während drüben an Steuerbordseite die dunklen afrikanischen Wälder vorüberglitten. Selten hatte der Offizier einen Gegner gehabt, der so bescheiden zu gewinnen und so anständig zu verlieren verstand.

Am liebsten hätte er alle nun folgenden Namen von der Liste gestrichen. Er liebte Fahrgäste an Bord nicht. Sie waren oft laut und unbescheiden — und, was Krowski besonders unangenehm berührte: mitteilsam. Wie eben Gesellschaftsmenschen zumeist sind. Sie hatten Familie — eine Frau, Kinder, Freunde. Er aber war ein Einzelgänger geworden. Müde und gleichgültig nach innen, nach außen aber brummig, streng und unerbittlich. Diese zwei Jahre Abschied und Wiedersehen mit einer leeren Stadt — mit Hamburg ohne Ellen Krowski — hatten ihn zum „Knurrhahn" gemacht. Er wußte: Die Mannschaft liebte ihn nicht besonders, aber sie achtete ihn, erkannte seinen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn an.

Der Lärm draußen nahm immer mehr zu. Krächzend schwangen die Ladebäume aus und nahmen das letzte Passagiergut an Bord. Die helle Stimme des Zweiten war bald bei Luk 4, bald an der Lauftreppe oder auf dem Hinterdeck zu hören.

Die Schauerleute gingen von Bord. „He, Heini, bring mi man von da unten 'n Monkey mit! Ich hey noch 'n lütten Vogelbauer to Huus!" — „Laß man gaud sinn, Atje! Morgen hest du ja din Heuer — da köp di man fülv een!"

Huuuu! Die „Waguma" gab das erste Abfahrtssignal. Von den Landungsbrücken warfen die Schlepper „Peter I" und „Husum" los, beschrieben einen scharfen Bogen und stampften durch das graugrüne Hafenwasser in Richtung Petersenkai.

Krowski ließ seinen Blick durch das kleine Fenster zum Michel hinübergleiten. Die Sonne lag auf dem grünspanbedeckten Turm. So ein sonniger Sommertag war es auch gewesen, als er das erstemal ausfuhr — mit siebzehn Jahren. Damals war Ellen noch ein Kind. Sie spielte unten in dem kühlen Hausflur, als er, den Seesack auf der Schulter, die Treppe herunterpolterte. Damals —!

Der Offizier räusperte sich und wandte stirnrunzelnd seine Aufmerksamkeit wieder der Passagierliste zu.

(Fortsetzung folgt)

Wilhelm von Scholz über Emil Strauß

Gedanken über das Lebenswerk des 75jährigen — Die Festansprache in Freiburg

Wenn gerade Wilhelm von Scholz in der Feierstunde in den Freiburger Kammerspielen, wie wir schon kurz berichteten, zum 75. Geburtstag von Emil Strauß das Wort ergriff, so mag aus der Tatsache, daß in ihm eine gewichtige Persönlichkeit der älteren Dichtergeneration das Wort nahm, ein Mann, der noch aus eigenem Erleben die Anfänge von Emil Strauß kennt, daraus mag wiederum die Bedeutung sprechen, die man der Person und dem Werk dieses deutschen Erzählers beimißt. Von der Bedeutung dieses Gewichtes ging auch Wilhelm von Scholz an diesem Abend aus, wenn er zu Beginn seiner Gedanken über das Lebenswerk von Emil Strauß heraushob, daß man bei aller verständlichen Aufmerksamkeit für das Werk der Jungen andererseits die Reifen, die Vollendeten, deren Werk Ansprüche an jeden einzelnen und an die Zeit stelle, nicht vergessen dürfe. Die Beachtung, die der Jubiläumstag von Emil Strauß überall in Deutschland fand, der Ausverkauf der ganzen Auflage seines „Lebenstanz" in wenigen Wochen können uns dieser Sorge bei Emil Strauß entheben. Aber Wilhelm von Scholz hat recht, wenn er von der revolutionären Antriebskraft sprach, die dem Schaffen dieses gereiften Geistes zukommt in der Gegenwart ebenso noch zukommt, wie damals in den 80er und 90er Jahren. Denn damals war es neben Paul Ernst, Hermann Stehr und Wilhelm Schäfer vor allem Emil Strauß, in dessen Werk wir überall Gedanken finden, wie wir heute als Vorboten und Vorbereiter unserer Zeit ansehen. Wenn diese Männer in ihrer überlegenen Reife aus den damaligen Kämpfen vielleicht wegzudenken sind, aus der heute wieder erneuerten Dichtung sind sie nie zu streichen. Schließlich schrieb Strauß die beiden ersten deutschen Rassennovellen nach seinen brasilianischen Erlebnissen und stellte in ihnen damals schon ein heutiges Ideal heraus, nicht aber eines seiner damaligen Zeit. Und wohin finden seine damaligen Erlebnisse im Ausland in dem heimatlichen und deutschblütigen Grundcharakter seiner Dichtung ihren beredten Niederschlag. Durch die Parallele zu Max Dauthendey, der ebenfalls durch das Erlebnis des Fremdländischen seine deutsche Heimat erst richtig sehen gelernt hat, suchte Wilhelm von Scholz dies noch zu verdeutlichen. Wenn es bei Walther von der Vogelweide heißt „ich han Lande viel gesehen" und dieser Dichter aus seinen langen Irrfahrten seine unendliche Heimatliebe mitbringt, so zeigt sich bei Emil Strauß ganz Aehnliches. Denn in seiner Epik und seinem Drama entfaltet sich nach Brasilien sein eigenes Sein sieghaft über alles Fremde. Wilhelm von Scholz entwickelte gerade diesen Gedanken mit solcher Betonung, obwohl er sich bewußt war, daß ein bedeutender Kopf wie Emil Strauß noch andere Deutungen zuläßt.

Aber das ist unbestritten, daß die Persönlichkeit von Emil Strauß ohne Irr- und Seitenwege zu der heutigen Reife entwickelt ist. In seiner Haltung war immer das Sein, nie das Scheinen wichtig. Sein Handeln war immer auf die Sache gerichtet, nie von persönlicher Eitelkeit diktiert, seine stolze Bescheidenheit ließ ihn immer nur der Sache dienen, hinderte ihn stets um persönlichen Glanzes willen etwas zu tun. Diese Eigenschaften, die sich in vielen Gestalten von Emil Strauß spiegeln, entwickelte Wilhelm von Scholz mit einer ganz persönlichen Färbung dann an dem Helden des „Vorspiel". Diese spröde, gleichzeitig aber warmherzige Jünglingsgestalt ist für Wilhelm von Scholz der Student Emil Strauß in Berlin. Und dieses Bild ändert sich von damals an nicht mehr, wird nie durch die Lockungen des Ruhmes in seiner Ausgeglichenheit und Klarheit getrübt, weil er seinen Weg so aufrecht und klar ging, beglückt uns heute besonders an seinem 75. Geburtstage der Sieg, den er errang, und den wir mit um so mehr Grund feiern. Dieses Werk bleibt immer mit dem Geist der Erneuerung Deutschlands verbunden. Und dies ist ein herrlicher und ehrlich verdienter Ruhm für Emil Strauß. Und wenn am Schluß seines „Vorspiel" der Tedmar davon spricht, daß er auf dem Fundament einen Turm aufrichten müsse, von dessen Höhe man weit über alles hinwegsieht und hoch über allem darüber wohnt, so gilt übertragen dies auch für Emil Strauß. Er steht heute auf dieser Höhe und hier wohnt er hoch über allem, auch über dem Ruhm und schaut in seiner menschlichen Reife weit über alles Alltägliche hinaus.

Günther Röhrdanz.

Jugendliche Diebesbande vor Gericht

Ein 16jähriger Anführer — Von kleinen Diebereien bis zur „Arbeit von Format"

Kolmar. Dieser Tage stand eine junge Diebesbande, deren Hauptanführer ein 16jähriger war, vor dem Strafrichter. Die fünf Burschen waren nicht zu gleichen Teilen schuldig, der Anführer, ein Sohn achtbarer Eltern, war der ausübende Täter, zwei seiner Freunde standen Schmiere, zwei weitere nahmen nur gelegentlich an den spätabendlichen „Unternehmungen" teil. Mit kleineren Diebereien hat es angefangen, dann wurden als Betätigungsfeld parkende Kraftwagen gewählt, später Schaufensterkästen eingebrochen, von den Schaukästen gings an die Fahrräder. Ganz toll war der Einbruch mit einem falschen Schlüssel in die Büroräume der Kolmarer Einkaufsgenossenschaft, wo der Anführer die Kasse mit 758 Mark herausholte. Wie ein „Gangster von Format" hatte der Bursche hierbei „gearbeitet", mit Schlüsselbund und Blendlaterne. Die Polizei, die der Bande schon geraume Zeit auf der Spur war, griff zu und lieferte sie ins Gefängnis ab. Die Strafe für den Anführer lautete auf drei Monate Gefängnis, der Zweitbelastete erhielt zehn Wochen, der Dritte im Bunde eine Geldstrafe von 100 Mark. Die beiden Hehler wurden wegen mangelnder Einsicht freigesprochen, doch während zwei Jahren unter die Aufsicht der Jugendfürsorge der NSV. gestellt.

13 Schweine schwarzgeschlachtet
2½ Jahre Zuchthaus

F.H. **Mannheim.** Der 33jährige Metzger Friedrich Bahr in Waldhilsbach im Odenwald hatte sich vor dem Sondergericht Mannheim wegen zahlreicher Schwarzschlachtungen zu verantworten. Vom 1. Januar vorigen Jahres bis zu seiner Verhaftung ließ sich der Angeklagte wohl 57 Schlachtscheine für Schweine und 36 Schlachtscheine für Kälber ausstellen. Darüber hinaus aber schlachtete er nachweislich 13 Stück wohlgenährten Borstenviehs und 5 Kälber schwarz. Diese und andere „Ueberschüsse" seines Betriebes im schönen Waldhilsbach lieferte Bähr insbesondere an zwei recht gutgehende Hotels in Heidelberg, die bereitwillig, aus falschverstandenem „Kundendienst", die Ware abnahmen. Man gab wohl um die Form zu wahren, einige Marken dafür ab, aber bezeichnenderweise sogar im verschlossenen Umschlag, ohne Zählung und Kontrolle!

Das Urteil lautete wegen Verbrechens im Sinne der Kriegswirtschafts-Verordnung vom 4. September 1939 auf zweieinhalbes Jahr Zuchthaus und je zwei Jahre Ehrverlust und Berufsverbot. Dazu kamen 300 RM. Geldstrafe (ersatzweise weitere 12 Tage Zuchthaus) und 2500 RM. Wertersatzstrafe. Angerechnet werden zwei Monate Untersuchungshaft. Die Urteilsbegründung rügt mit aller Schärfe die schwere Gefährdung der Bedarfsdeckung des deutschen Volkes.

Wer führte den tödlichen Stich?
1000 Mark Belohnung für die Ergreifung des Täters

Heilbronn. In der Nacht zum 25. Januar zwischen 1 Uhr und 1.30 Uhr, wurde der Fabrikarbeiter Franz Leopold aus Heilbronn in der Iglauer Straße von einem noch nicht ermittelten Täter durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Die Kriminalpolizeistelle Stuttgart hat im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft Heilbronn für die Mitwirkung von Personen aus der Bevölkerung bei der Ermittlung bzw. Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Einstellung von Anwärtern für den höheren Heeresverwaltungsdienst

Berlin. Das Oberkommando des Heeres (Heeresverwaltungsamt) stellt nach wie vor auch Assessoren (Große juristische Staatsprüfung) als Anwärter für den höheren Heeresverwaltungsdienst ein, die neben den allgemein für Beamtenanwärter des höheren Dienstes gültigen Bedingungen (Deutschblütigkeit, Zugehörigkeit zur Partei oder einer ihrer Gliederungen usw.) noch folgende Voraussetzungen erfüllen: Sie müssen Offiziere, mindestens aber Offiziersanwärter und Feldwebel bzw. Wachtmeister sein und dem Jahrgang 1911 oder einem jüngeren angehören.

Meldungen von Bewerbern sind an das Oberkommando des Heeres, Heeresverwaltungsamt, Berlin W 35, Lützow-Ufer 6—8, zu richten.

Kalendergeschichten - und was dahintersteckt

Von der Schauermär zur volkstümlichen Erzählung — Baden, das klassische Land der Kalendermänner

Bereits W. H. Riehl widmete den deutschen Volkskalendern in seinen „Kulturstudien aus drei Jahrhunderten" eine liebevolle Betrachtung. Die Bedeutung der Kalender für das Volksleben ergibt sich schon daraus, daß sie bis in unser Jahrhundert hinein eines der wenigen Literaturerzeugnisse waren, das in die Hände des Volkes und besonders der ländlichen Bevölkerung gelangte. Es ist auffallend, aber kein Zufall, daß sehr viele Kalendergeschichtenerzähler, und gerade darunter die Meister dieser Kunst, im Badischen wohnten und zwar vorwiegend Alemannen waren. In der Emporentwicklung der volkstümlichen Schauermär zur gehaltvollen Kalendergeschichte spielen die Namen badischer Dichter eine so bevorzugte Rolle, daß die Frage, warum gerade in unserem Gau die volkstümliche Kurzgeschichte so reich erblühte, eine Berechtigung hat.

Von Grimmelshausen bis Hebel

Weiterhin ist von Bedeutung, daß durch den Kalendermann Johann Peter Hebel mit seinen Geschichten des Rheinländischen Hausfreunds ein Vorbild gegeben war, das in unserem Land berufene Erzähler zu seiner Nachfolge aufrief, freilich auch zu mancher oberflächlichen Nachahmung anregte. Als den Urahn aller alemannischen Kurzgeschichtenerzähler kann man Jörg Wickram bezeichnen, der in seinem 1555 erschienenen Rollwagenbüchlein eine Fülle echt volkstümlicher Geschichten darbot. Es gab sich als ein Unterhaltungsbuch aus, das den Lesern in Reisewagen, Schiffen, Scherhäusern und Badstuben die Zeit verkürzen sollte. Der Verfasser war Stadtschreiber in dem Städtchen Burkheim am Kaiserstuhl.

Seltsame Geschichten und Moralpanke

Als erster berühmter badischer Kalendermann begegnet uns hierauf Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen, der Dichter des Simplizissimus. Er gab einen „Ewigwährenden Calender" heraus, der im Jahre 1670 erschien, aber für jedes Jahr Gültigkeit hatte, da er die Wochentage und die beweglichen Feste außer acht ließ. Außer allerhand Betrachtungen über seltsame und astronomische Dinge, über das Wetter, Krankheiten usw. brachte dieser Kalender eine große Anzahl ernster und heiterer, oft sehr derber Geschichten.

Im 18. Jahrhundert gaben die Kalenderschreiber die Vorliebe für das Seltsame auf; es war eine Folge der Aufklärung. An Stelle der derben, im Volkstum verwurzelten Anekdote trat die mehr „literarisch" wirkende historische Anekdote. In den moralischen Erzählungen werden Bescheidenheit, Genügsamkeit, Zufriedenheit als die Haupttugenden hingestellt.

Erst Hebel gab solch plumpes Moralisieren auf und schuf in seinen Schelmengeschichten vom Zundelfrieder und seinen Gesellen ein Beispiel urwüchsiger Gestaltung, aus der jeder schlichte Leser eine gesunde Einstellung spürte. Die Bedeutung der Hebelschen Kalendergeschichte, ihr volkserzieherischer Wert kann hier nicht gebührend gewürdigt werden. Es genüge, darauf hinzuweisen, daß Wilhelm Schäfer sich mit seinen Anekdoten als Schüler Hebels bekannte, und seinen Meister als großen Dichter feierte. In seinen Kalendergeschichten habe Hebel das Bedeutende einfach gesagt, er habe stets auf ein Ziel loserzählt und durch volkstümliche Gestaltung, die auch dem anspruchsvollen Leser viel gibt, die Kluft überwunden, die immer noch die „gebildeten" Schichten unseres Volkes von den übrigen trennte. In der Tat kann man an solchen einzigartigen Geschichten wie z. B. „Kannitverstan", „Der geheilte Patient" oder „Der Schneider von Pensa" das Wunder erleben, daß sie den schlichtesten Leser ebenso freuen wie den, der alle ihre inneren und sprachlichen Feinheiten zu kosten vermag. Wie sehr man aber den Dichter mißverstand, ihn einfach nur als sich zum Volk „herablassenden" Kalendermann ansah, der seinen Lesern eingängigen Lesestoff bieten wollte, beweisen die flachen Nachahmer des großen Erzählers, die den Zirkelschmied, den Zundelfrieder und andere volkstümliche Gestalten Hebels in schwächlichen Geschichten immer wieder aufleben ließen.

Das mag man an den wirklich berufenen Kalendererzählern erkennen, die in Baden nach Hebel ihre Kunst in den Dienst der Volkskalender stellen.

Kleiner Streifzug durch die neuere Zeit

Albert Bürklin (1816—1890), schuf für den Lahrer Hinkenden Boten eine Reihe von Geschichten, die dem Kalender viele neue Leser gewannen, heute aber trotz des satirischen Einschlags kleinbürgerlich anmuten. Eine gemütvolle Munterkeit haben die Geschichten Hermine Villingers. Emil Frommel (1829 bis 1896), wie Hermann Albrecht (1835 bis 1906), Adolf Schmitthenner (1854—1907) und Karl Hesselbacher (geb. 1871), eine volkstümlich-dichterische Berufung, die zur Kalendergeschichte führte. Neben dem epischen Werk seiner Romane hat Hermann Eris Busse auch der kurzen Erzählung seine Feder geliehen, wobei er einem gewissen, echt badischen Lokaltyp in seinen Knitzinger Geschichten schuf.

Unter den neueren badischen Kalendermännern ist auch der „Landschreiber vom Oberrhein", O. E. Sutter, hervorgetreten, dessen lebendige und humorgewürzte Kalendergeschichten Volkstümlichkeit haben.

Schon ein Blick über die genannten Kalendererzähler des badischen Kulturgebiets, die nur in beschränkter Anzahl hier angeführt werden konnten, läßt erkennen, daß die Kalendergeschichte sich seit Hebel lebendig fortentwickelt hat, daß sie keineswegs eine überlieferte altväterliche Erzählform ist. Der Begriff der Volkstümlichkeit hat heute einen neuen umfassenderen Sinn als ehedem, und so hat auch die Kalendergeschichte neue, größere Aufgaben erhalten. Im Rahmen der im badischen Gaugebiet erblühten eigenständigen Kultur darf sie als eine der erfreulichsten und fruchtbarsten Besonderheiten gelten.

Franz Hirtler

EINE KLEINE GESCHICHTE AUS BRASILIEN

Aus Rio de Janeiro wird uns eine Zeitungsnotiz zur Kenntnis gebracht, die in Porto Alegre durch mehrere Tageszeitungen gegangen ist. Sie lautet übersetzt:

„Die Brieftaube soll helfen

Eines nicht alltäglichen Mittels zur Beförderung von Medikamenten bediente sich gestern nachmittag die Firma »Bayer« in Verbindung mit Dr. Carlos Nels in Gramado. Dieser bekannte Arzt hat in dem genannten Ort eine Patientin, die schwer an Wochenbettfieber leidet und forderte durch einen Boten ein bekanntes »Bayer«-Präparat an. Da sich erst morgen wieder eine Gelegenheit zur Rückreise nach Gramado bietet, das Heilmittel aber dringend gebraucht wird, sandte Dr. Nels gleichzeitig eine Brieftaube mit. Gleich gestern nachmittag wurden dem Tierchen einige der sehr leichten Tabletten an den Fuß gebunden. Der Start der Brieftaube erfolgte um 3.50 Uhr, und da der Flug mit Flugzeug auf eine Stunde und 40 Minuten berechnet wird, müßte der Arzt bereits um 5 Uhr im Besitz des Heilmittels gewesen sein, auf das er sonst noch zwei Tage hätte warten müssen. Die Taube schlug sofort die Richtung nach Gramado ein, und es ist wohl kaum daran zu zweifeln daß sie auch richtig angekommen sein wird."

Dr. Nels sandte unseren Geschäftsfreunden in Porto Alegre folgendes Telegramm:

„Brieftaube brauchte 1 Stunde 20 Minuten. Patientin verbrachte die Nacht gut. Heute ohne Fieber."

BAYER

ARZNEIMITTEL

Europa und das Gleichgewicht der Kräfte

England hat der Macht des geeinten Europas nichts gleichwertiges entgegenzusetzen

In seiner Rede zum 8. Jahrestag der Machtübernahme hat der Führer die sogenannte Gleichgewichtstheorie Englands als das Prinzip der Desorganisation Europas und damit als wirklichen und tieferen Grund des Krieges vor aller Welt mit unerbittlicher Logik und Schärfe klargelegt und bloßgestellt. Das Gegeneinander der Kräfte auf dem Kontinent verbürgte allein Englands Herrschaft. Die Ausrichtung dieser Kräfte auf ein Ziel muß mit natürlicher Logik das Ende dieser Herrschaft bedeuten. Auch die Bemühungen der verschlagenen Londoner Politiker, an die Stelle des Gleichgewichts der Kräfte in Europa nun so etwas wie eine Theorie vom Gleichgewicht der Kräfte in der Welt, also die Mobilisierung der Kräfte anderer Kontinente gegen Europa, zu setzen, müssen fehlschlagen, so günstige Aufnahme diese Gedanken auch in gewissen gleichgestimmten amerikanischen Köpfen finden mögen. Dazu reicht Englands Macht denn doch nicht aus und dazu ist andererseits die Macht des einigen Europas viel zu groß und gewaltig.

530 Millionen Europäer

Man muß sich diese Macht nur einmal vergegenwärtigen. Gewiß, Europa ist mit 11,413 Mill. Quadratkilometer der zweitkleinste Erdteil vor Australien (und Südseeinseln) mit 8,558 Mill. Quadratkilometer. Sein Anteil am gesamten Festland der Erde macht nur ein knappes Zwölftel aus. Aber seine 530 Mill. Bewohner machen fast ein Viertel der gesamten Erdbevölkerung (2169 Mill. im Jahre 1938) aus. Nur Asien mit 1192 Mill. übertrifft das kleine Europa darin. Amerika zählt mit 276 Mill. Menschen nur etwas mehr als die Hälfte der Menschen Europas, und Afrika mit 160 Mill. noch nicht einmal ein Drittel. In Europa ist die Bevölkerungsdichte mit 46 Einwohnern je Quadratkilometer mehr als siebenmal so groß wie in Amerika (6,4 Menschen je Quadratkilometer), neunmal so groß wie in Afrika (5,3 Menschen je Quadratkilometer) von Australien mit seinen 1,3 Einwohnern je Quadratkilometer gar nicht zu reden. Nur Asien mit 29 Einwohnern je Quadratkilometer ist überhaupt mit Europa vergleichbar. Aber Asien entgleitet ja auch mehr und mehr der englischen Herrschaft.

530 Mill. Menschen oder, wenn man die 165 Mill. des europäischen Sowjetrußlands sowie die 47 Mill. Englands davon abzieht, 318 Mill. Menschen stellen die Macht Europas dar, eine Macht, der, wenn sie geeint und zusammengefaßt ist, England nichts auch nur annähernd Gleichwertiges entgegenzustellen hat. Handelt es sich doch bei diesen 318 Mill. um Menschen von unbestritten höchster Kultur und Leistungsfähigkeit. Schon die Tatsache, daß diese Menschen mit einer Bevölkerungsdichte von 46 je Quadratkilometer immer noch den höchsten Lebensstandart in der Welt behauptet haben, ist ein Beweis für ihre Leistungsüberlegenheit.

Europa ist nicht auszuhungern

Gerade in dieser Uebervölkerung scheint freilich andererseits ein Argument der Schwäche zu liegen. Sind diese 318 Mill. Menschen in ihrer Ernährung nicht so stark auf andere Erdteile angewiesen, daß sie allein nicht existieren können? Kann man sie also nicht „blockieren?"

Nun, die Weltweizenernte (ohne Sowjetunion, China, Iran und Irak) betrug 1939 113,9 Mill. Tonnen. Davon erzeugte Europa (ohne Sowjetunion) 49,81 Mill. Tonnen, 1938 sogar 54,14 Mill. Tonnen (bei einer Welternte von 122,7 Mill. Tonnen). Bei Roggen lagen die Dinge noch günstiger. Von 27,0 Mill. Tonnen der Welternte kamen 25,42 Mill. Tonnen auf Europa (beide Zahlen ohne Sowjetunion). Von 37,2 Mill. Tonnen der Welternte an Gerste wurden 18,03 Mill. Tonnen und von 47,7 Mill. Tonnen der Welternte in Hafer 25,8 Mill. Tonnen in Europa geerntet. Fast ein Viertel der Weltproduktion von Zucker entfällt auf den europäischen Rübenzucker. Diese Zahlen zeigen wohl zur Genüge, daß man ein Europa, das sich nicht überraschen läßt, nicht aushungern kann. Wenn gegenwärtig eine gewisse Knappheit an Brotgetreide in einzelnen europäischen Ländern herrscht, dann nur deshalb, weil man dort mit der gegenwärtigen Entwicklung nicht gerechnet hatte, wozu noch Kriegszerstörungen und eine schlechte Ernte kommen. Ein Europa aber, das die Gefahr kennt, ist nicht auszuhungern.

Industriell der übrigen Welt gewachsen

Und industriell? Bei aller Anerkennung der teilweise gigantischen Produktionsziffern der USA. kann doch gesagt werden, daß die Summe der europäischen Produktionsziffern auch ihnen durchaus gewachsen ist. Auch hinsichtlich der Rohstoffversorgung hat ein Europa, das den Anschluß an Sowjetrußland und Asien besitzt, kaum etwas zu fürchten. Europa ist noch immer der größte Machtfaktor der Welt, wenn es einig ist. Diese Einigkeit hat England bisher zu verhindern gewußt. Deshalb rechnet man in der übrigen Welt immer weniger mit Europa und deshalb ging freilich Europas Macht auch allmählich zurück. Unmerklich für die meisten Europäer und langsam, aber doch stetig und unaufhaltsam. Auch hier gilt das Wort, „Wer nicht vorwärtskommt, geht zurück." Und Europa kam nicht mehr vorwärts. Bester Gradmesser dafür sind die Bevölkerungszahlen. Sie sprechen eine unwiderlegliche Sprache: Von 187 Millionen im Jahre 1800 stieg die Volkszahl Europas auf 446 Millionen im Jahre 1910, in den anderen Erdteilen in der gleichen Zeit nur von 649 auf 1240 Millionen. Der Anteil Europas erhöhte sich also von 22,4 auf 26,5 v. H. Seitdem aber wächst die Bevölkerung der übrigen Erdteile schneller. Europa hat seit 1910 seine Bevölkerung nur um 18,8 v. H. erhöhen können, die übrige Welt aber um 32,2 v. H. Sein Anteil an der Weltbevölkerung macht heute nur noch 24,4 v. H. aus, ist also bereits um 2,1 v. H. zurückgegangen. Es ist also Zeit für Europa, sich wieder auf sich selbst zu besinnen und rechtzeitig dafür zu sorgen, daß seine Völker auch für die Zukunft den erforderlichen Lebensraum finden. Das setzt freilich voraus, daß sie sich frei machen von Englands Vormundschaft, das ihnen in seiner Ländergier diesen Lebensraum vorenthalten möchte und nichts lieber sähe, als wenn Europa sich im Zeichen des „Gleichgewichts der Mächte" weiterhin selbst zerfleischte. Daß das nicht geschehen wird, dafür sorgt in Zukunft das Deutschland Adolf Hitlers. wp.

Aktuelle Fragen aus dem Einkommensteuerrecht

Großreparaturen an Betriebsanlagen — Reklameaufwand — Vertragsstrafen Gewinnbeteiligung der Gefolgschaft

Oberregierungsrat Ernst Kaemmel, der Verfasser eines der bekanntesten Kommentare zum Einkommensteuergesetzt, behandelt im neuesten Heft 3 der Akademie für Deutsches Recht aktuelle Fragen aus dem Einkommensteuerrecht, die hauptsächlich die Aktivierung und Passivierung, d. h. die steuerliche Berücksichtigung des Betriebserfolgs und der Wirtschaftsgüter bei der Feststellung des Betriebsvermögens betreffen.

Unter anderem bespricht Kaemmel auch die

steuerliche Behandlung von Großreparaturen

an Maschinenanlagen. Der Krieg hat zu einer starken Verschiebung der Wertverhältnisse in den Sachgütern, auch bei den Anlagegütern insoweit geführt, als infolge Einschränkung oder Auslaufens der zivilen Erzeugung, Verknappung der Rohstoffe, Verwendungs- und Verarbeitungsverboten und dergleichen der Wert alter Produktionsanlagen im Verhältnis gestiegen ist. Diese Wertsteigerung ist nicht etwa eine Folge der Veränderung von Geldwerten, sondern eine echte Veränderung des Sachwerts. Handelsbilanzmäßig und steuerbilanzmäßig kann diesem Zustand aber nicht Rechnung getragen werden, da die handelsrechtliche Bewertung nicht über die Anschaffungskosten hinausgehen darf, vielmehr müssen steuerrechtlich sogar die Absetzungen für Abnutzung fortgesetzt werden. Es tauchen aber in diesem Zusammenhang zwei andere Fragen auf: Die eine ist die Bewertung alter Maschinen, die zwar Gegenstände des Betriebsvermögens geblieben sind, aber auf 0 abgeschrieben und aus dem Produktionsprozeß ausgeschaltet worden sind und die jetzt wieder in den Produktionsprozeß hereingenommen werden. Hier muß es bei dem Ansatz 0 verbleiben, denn diese Maschinen sind Teile des Betriebsvermögens geblieben. Die zweite Fragestellung ist die der Aktivierung von Reparaturen. Hier ist zunächst zu sagen, daß Aufwendungen auf Maschinen, die laufende Betriebsausgaben sind (vor allen Dingen kleinere Reparaturen), nicht aktivierungsfähig und nicht aktivierungspflichtig sind, weil sie ausschließlich der normalen Wartung, Pflege und Nutzung der Maschinen dienen. Anders liegt es bei den sogenannten Großreparaturen, für die als Beispiele die Ueberholung, die Modernisierung und der Umbau genannt werden können. Hier spielt neben dem Gedanken der Wertverbesserung der Gedanke der wesentlichen Veränderung eine Rolle. Großreparaturen die den Wert eines Gegenstands erhöhen oder ihn wesentlich verändern, sind aktivierungspflichtig. Werden also z. B. alte Maschinen modernisiert, so sind die Modernisierungskosten unter diesen Voraussetzungen zu aktivieren. Die Grenze zwischen den aktivierungspflichtigen Großreparaturen und dem laufenden Betriebsaufwand ist natürlich flüssig, sie läuft etwa dort, wo bei Gebäuden sich Erhaltungsaufwand und Herstellungsaufwand scheiden.

Ein weiterer Abschnitt des Aufsatzes befaßt sich mit der Frage, ob

der Reklameaufwand

aktiviert werden muß oder nicht. Aufwendungen für Kundenwerbung (Reklamekosten) sind im allgemeinen trotz der systematisch so weitreichenden Ausdehnung der Aktivierungspflicht nicht aktivierungspflichtig, weil sie in der Regel nur eine vorübergehende Erhöhung des Geschäftswerts herbeiführen (so StuW. 1934, Nr. 761); das gilt aber grundsätzlich nur für Reklamekosten gewöhnlicher Art, wie sie bei Warenhandelsunternehmen und ähnlichen Unternehmen mit flüchtigem oder stark wechselndem Kundenkreis laufend anfallen. Bei Neueinführung eines Artikels oder bei festerem Zusammenhalt einer Kundschaft müssen nach der neuesten Spr. des RFH. in RStBl. 1940, S. 34, die für die Werbung der Kunden gemachten Aufwendungen aktiviert werden.

Ein in der Literatur oft behandeltes Thema ist auch die Frage der steuerlichen

Behandlung von Vertragsstrafen.

Die den Unternehmer interessierende Frage ist die, ob diese Vertragsstrafen den Gewinn des Unternehmens mindern, d. h. passiviert werden dürfen. Ein Steuerpflichtiger, der in eine derartige Lage geraten war, hatte für eine solche Vertragsstrafe eine Rückstellung in seiner Bilanz angesetzt. Der Reichsfinanzhof hat sie ihm verweigert und das damit begründet, daß solche Kartell- oder Vertragsstrafen nach § 1 Abs. 3 des StAnpG. so behandelt werden müßten, wie die von einer Behörde festgesetzten Ordnungsstrafen, d. h. daß sie den Gewinn nicht mindern dürfen. Damit ist natürlich nur eine Seite des Problems getroffen, nämlich die Nichtpassivierung der Last bei dem Bestraften, während die Frage, ob derartige Einnahmen aus Ordnungsstrafen bei dem Empfänger, also dem Kartell oder dem Wirtschaftsverband, als Betriebseinnahmen zu behandeln sind, offen geblieben ist. Man wird das zu bejahen haben, wenn das Kartell einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterhält und dieser wirtschaftliche Geschäftsbetrieb einem Gewerbebetrieb gleichgestellt werden kann. Wenn der Wirtschaftsverband einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb tatsächlich aber nicht unterhält, so ist es recht zweifelhaft, ob die Einnahmen etwa nach § 22 Ziff. 3 EStG., § 6 KStG. zur Einkommensteuer herangezogen werden können.

Schließlich möchten wir aus dem Aufsatz hinweisen auf die

steuerliche Behandlung der Gewinnbeteiligung der Gefolgschaft.

Diese hat im letzten Jahrfünft erhebliche Fortschritte gemacht, und wie zu erwarten, sind die ursprünglich willkürlichen Formen der Gewinnbeteiligung bald differenzierteren und überlegteren Formen gewichen. Häufig findet sich jetzt in der Betriebsordnung die Bestimmung, daß die Gefolgschaft am Gewinn in der Höhe beteiligt werden soll, die von den gesetzlichen Vertretern des Unternehmens festgesetzt wird. Steuerlich muß dann festgestellt werden, ob in der Bilanz ein Passivposten in der voraussichtlichen Höhe eingesetzt werden darf und ob es sich überhaupt um eine echte Gewinnbeteiligung oder nicht mittelbar um eine steuerlich unbeachtliche Gewinnverwendung handelt, die den Gewinn nicht mindern darf. Der Reichsfinanzhof hat in RStBl. 1940 S. 690 das Vorliegen einer echten Gewinnbeteiligung und dementsprechend auch Passivierungsrecht und Passivierungspflicht angenommen, wobei er ausdrücklich gesagt hat, daß maßgebend für die Passivierung einer Schuld der Zeitpunkt ist (also im vorliegenden Fall das Ende des Bilanzjahrs), nicht der Zeitpunkt der Bezahlung des geschuldeten Betrags (das ist im vorliegenden Fall das nächste Jahr).

Moderne Erschließung des Kolonialwaldes

Die forstwirtschaftlichen und ingenieurtechnischen Voraussetzungen

Von Prof. Dr.-ing. Franz Heske

Der tropische Wald ist eine Rohstoffquelle von steigender Bedeutung. Da Deutschlands Holzdecke, die den deutschen Holzverbrauch nur teilweise befriedigen und die Lücke in der Holzbedarfsdeckung auch durch den Import selbst nach einer wirtschaftspolitischen Neuorganisation Europas nicht geschlossen werden kann, ist die Heranziehung des afrikanischen Tropenwaldes von größter Bedeutung sowohl für die deutsche Volkswirtschaft wie auch für die Erhaltung des deutschen Waldes, dem die gegenwärtigen Mehrnutzungen auf weite Sicht nicht zugemutet werden können.

Bei Erschließung der Rohstoffquelle des afrikanischen Tropenwaldes ist in erster Linie die Arbeiterfrage von Bedeutung. Die Waldgebiete, um die es sich da besonders handelt, nämlich der tropische Regenwaldgürtel von Senegal über Sierra Leone, Elfenbeinküste, Kamerun nach Gabun und dem Kongo, sind meist sehr dünn besiedelt. Man kann hier kaum mit der Durchschnittszahl von 4 Kopf je Quadratkilometer rechnen. Werden von dieser Gesamtzahl die Frauen, Kinder und Arbeitsunfähigen abgerechnet, werden weiter jene Arbeitermengen berücksichtigt, die für andere Sparten einer intensiven Kolonialerschließung (Straßenbau, Eisenbahnbau, Häuser- und Städtebau, Pflanzungswesen usw.) notwendig sind, dann verbleibt für die Waldnutzung eine nur relativ geringe Arbeitermenge verfügbar. Dazu kommt die geringe Arbeitsleistung des einzelnen eingeborenen Waldarbeiters, verglichen etwa mit jener eines einheimischen Holzfällers. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen würden aus dem gesamten großen Waldgebiet West- und Aequatorialafrikas von etwa 200 Mill. Hektar im Jahr kaum mehr als höchstens 4,5 Mill Kubikmeter Holz gewonnen werden können, was für eine entscheidende Entlastung der europäischen und besonders deutschen Holzlage als ungenügend anzusehen ist. Da die Arbeiterzahl innerhalb kürzerer Zeiträume kaum wesentlich gesteigert werden kann, muß im Wege eines durchdachten, an die tropischen Waldverhältnisse angepaßten, aber durchgreifenden Einsatzes von Maschinen bei der Fällung, Rückung, Bringung und dem Transport des Holzes die Leistungsfähigkeit des eingeborenen Arbeiters wesentlich gesteigert werden. Hier ergibt sich ein ebenso wichtiges wie interessantes Betätigungsfeld für den Kolonialingenieur, der in Zusammenarbeit mit dem Forstmann die Grundlagen einer solchen Technisierung im Tropenwald vorzubereiten hat. Die veraltete Art der Baumfällung mit der Axt wird wohl einer solchen mittels eigens konstruierten Motorsägen weichen müssen. Der Traktor und eine entsprechende Anwendung von Drahtseilzugmaschinen werden das forstliche Bringungswesen im Tropenwald auf eine neue, erfolgreiche Basis stellen.

Auch der Transport dieser neuen Rohstoffe in die Heimat wird nicht nur eine wesentliche Vergrößerung der hierfür in Frage kommenden Schiffstonnage erfordern, sondern vor allem auch die Konstruktion eigener Spezialschiffe für den Holztransport mit entsprechenden Belade- und Entladevorrichtungen usw.

Ein weiteres wichtiges technisches Problem der Erschließung des Tropenwaldes ist die wissenschaftliche Erforschung der technischen Eigenschaften und damit der Brauchbarkeit und Verwendbarkeit der neuen tropischen Waldrohstoffe. Der tropische Wald setzt sich im Gegensatz zum heimischen Wald aus mehreren hundert Holzarten zusammen, deren Gebrauchswert und technische Eigenschaften bisher in relativ wenig Fällen bekannt sind. Hier muß eine umfassende technische Materialprüfung in mechanischer und chemischer Richtung die Voraussetzungen für eine Einführung dieser neuen Rohstoffe in die heimische Volkswirtschaft schaffen.

Anschließend an diese wissenschaftliche und technische Rohstoff-Forschung wird aber auch eine entsprechende Anpassung und Abwandlung der üblichen Verfahren bei der Veredlung, Verarbeitung und Bearbeitung dieser neuen Rohstoffe Platz greifen müssen. Sobald uns Rohstoffe in Hülle und Fülle zur Verfügung standen, konnten wir an unseren eingelebten und erprobten, wie auch finanziell rentablen Verfahren festhalten und jene Rohstoffe, die für diese Verfahren nicht oder nicht vollständig taugten, ausschließen. Dies ist heute nicht mehr möglich, da uns der Rohstoffmangel zu einer rationellen und systematischen Ausnutzung aller Rohstoffe zwingt. Dies ist nur möglich durch eine solche pionierhafte Abwandlung und Weiterentwicklung unserer Verfahren in der Verwendung des Holzes, die auch den Eigenschaften der neuen tropischen Waldrohstoffe gerecht werden. Die zu erwartende Einführung tropischer Waldrohstoffe in größerer Menge in das Bauwesen, in die Sperrholzindustrie, in die Zellstoff- und Papierindustrie usw. wird zweifellos manche Revolutionierung der Anwendungs- und Fabrikationsweisen hervorrufen bzw. manche neuartige Richtungen in dieser Hinsicht noch unterstreichen und vorwärtstreiben.

Das Leichtathletikjahr 1941

Der Arbeitsplan der Leichtathleten — Deutsche Meisterschaft im Olympiastadion

Reichsfachamtsleiter Dr. von Halt gibt den Arbeitsplan der deutschen Leichtathleten für das Jahr 1941 bekannt. Neu ist darin ein „Staffeltag im Walde", der für den 9. März angesetzt ist, ferner ein „Tag der Einzelläufe im Walde", der für den 23. März in allen Bezirken ausgeschrieben wird. Im gesamten Reichsgebiet sollen auch in diesem Jahr Großstaffelläufe und Straßenstaffeln veranstaltet werden. Der Termin ist örtlich freibleibend, doch müssen die Staffeln bis zum 25. Mai durchgeführt sein. Die leichtathletische Wettkampfzeit auf der Bahn wird feierlich am 11. Mai eröffnet. Die Bezirksmeisterschaften werden am 14. und 15. Juni, die Bereichsmeisterschaften am 28. und 29. Juni entschieden. Die 200-Meter-Hürdenstrecke wird bei den Meisterschaften der Bereiche beibehalten. Die gesamten Deutschen Meisterschaften einschließlich der Einzelwettbewerbe und der Staffelrennen werden am 19. und 20. Juli im Berliner Olympiastadion veranstaltet. Die Bereichswettkämpfe der Junioren entfallen, doch können die Junioren in den Staffeln ihrer Vereine bei den Meisterschaften eingesetzt werden. Bereits am 5. und 6. Juli werden die deutschen Mehrkampfmeister im Fünf- und Zehnkampf der Männer sowie im Fünfkampf der Frauen ermittelt. In zwei getrennten Veranstaltungen stellen am 24. August die Marathonläufer und Geher ihre Meister fest.

Deutsche Vereinsmeisterschaft

Die Ausschreibung zur Deutschen Vereinsmeisterschaft 1941 ist gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig geändert worden. In der Kriegsklasse Ia, (bisher Meister- und Sonderklasse) sind folgende Uebungen vorgesehen: 200, 400, 800, 1500 u. 5000 Met., 110 Met. Hürdenlauf, 4 × 100 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoß, Diskuswurf und Speerwurf. In der Kriegsklasse Ia sind die Uebungen auf vier Läufe, zwei Sprünge, zwei Würfe, für die Klasse II auf zwei Läufe, einen Sprung, einen Wurf und eine Staffel beschränkt. In allen drei Klassen werden je zwei Teilnehmer und eine Staffelmannschaft gewertet. In den Klassen I und Ia kann ein Bewerber an fünf Einzelübungen (bisher vier) und der Staffel, in der Klasse II an drei (bisher zwei) und der Staffel teilnehmen. Die Teilnahme der Angehörigen der Wehrmacht wurde klarer gefaßt, sie ist bei mindestens einwöchigem Heimaturlaub möglich. Die Klasse I legt ihre Prüfungen an den Sonntagen, 2. Juli, 6. Juli und 24. August ab. Außerdem haben die Vereine das Recht, an zwei Terminen nach freier Wahl um die DMV. zu kämpfen. Die Klassen Ia und II können ihre Uebungen in der Zeit vom 18. Mai bis spätestens 19. Oktober zu beliebigen Terminen abwickeln. Ein Endkampf der Klasse I findet nicht statt. Die bis einschließlich 19. Oktober erreichte höchste Punktzahl ist für die Rangfolge entscheidend.

Die Länderkämpfe

An großen internationalen Ereignissen sind bereits der Dreiländerkampf Deutschland — Finnland — Schweden am 6. und 7. September im Olympiastadion von Berlin und die Begegnung mit Ungarn am 9. und 10. August in einer noch zu bestimmenden deutschen Stadt gesichert. Die Frauen werden neben dem Kampf gegen Italien noch einen weiteren mit den jugoslawischen Leichtathletinnen austragen, für den Zeitpunkt und Ort noch nicht feststehen.

Der Reichssportführer bei den Ski-Weltmeisterschaften

Am Freitag ist Reichssportführer von Tschammer und Osten in Cortina d'Ampezzo eingetroffen. Gleichzeitig sind unsere Springer angekommen, so daß die deutsche Mannschaft vollzählig am Schauplatz der Ski-Weltmeisterschaften versammelt ist. Der Tag diente einer eingehenden Besichtigung der sportlichen Anlagen. Die Stimmung im deutschen Lager ist ausgezeichnet und bereits mit Ungeduld wird von den Männern und Frauen der Beginn des Kampfes erwartet.

Was sind Schlagzahlrennen?

Nicht größere Kraft, sondern bessere Technik entscheidet!

Der Rudersport sucht schon lange nach einer Wettkampfform, an der sich jeder nach kurzer Vorübung beteiligen kann und die nicht die hohen Anforderungen stellt wie die normalen Ruderrennen, zu denen bekanntlich ein monatelanges, hartes Training erforderlich ist. Stilrudern und Kurzstreckenrennen haben ihre Eignung zum „Ruderwettkampf des täglichen Lebens" nicht beweisen können. Jetzt aber glaubt man, in den Schlagzahlrennen das Richtige gefunden zu haben.

Bei den Schlagzahlrennen wird für eine Rennstrecke von etwa 1000 Meter eine Gesamtzahl der Ruderschläge festgesetzt, die etwas unter der in normalen Rennen üblichen liegt. Die Aufgabe lautet nun, als Erster durchs Ziel zu gehen, ohne die festgesetzte Schlagzahl zu überschreiten. Wer mehr Schläge braucht, scheidet aus. Die Ruderschläge werden von neutralen Steuerleuten oder vom Boot des Schiedsrichters aus kontrolliert.

Mit der ebenso einfachen wie sinnvollen Begrenzung der Schlagzahlen wird folgendes erreicht: das hohe Spitzentempo, das in normalen Ruderrennen die höchsten Anforderungen an die Organkräfte der Mannschaften stellt, wird ausgeschaltet. Es muß zwar kraftvoll, aber sehr beherrscht gerudert werden. Jeder einzelne Schlag muß so ergiebig wie möglich sein und deshalb aufs beste ausgefeilt werden. Die Mannschaften werden gezwungen, „mit Kopf" zu rudern und nicht drauflos zu „bolzen", wie der Ruderer sagt. Nicht die größere Kraft, sondern die bessere Rudertechnik ist in den Schlagzahlrennen entscheidend!

Damit sind die Schlagzahlrennen ein Erziehungsmittel ersten Ranges zu technisch gutem Rudern. Ihre Anwendungsmöglichkeiten sind praktisch unbegrenzt. Schon 1940 haben zahlreiche Versuchsrennen einen guten Verlauf genommen. Die Frauen und die HJ. haben Schlagzahlrennen für 1941 in ihren Arbeitsplan aufgenommen; letztere für Pimpfe und Anfänger an Stelle des Stilruderns. Auch für Männer werden diese neuartigen Wettbewerbe auf den Regatten ausgeschrieben werden. Zwar sollen die Schlagzahlrennen die normalen Ruderrennen nicht ersetzen, aber sie stellen eine ideale Ergänzung dazu dar. Die breite Masse der Ruderer und Ruderinnen wird durch sie dem Wettkampfgedanken gewonnen.

Sportfunk

Deutschlands beste Eisschnellläufer gehen sich am 8. und 9. Februar auf dem Wörthersee ein Stelldichein. Meister Wazulek (Wien) hat es wie bei der Meisterschaft mit dem Münchner Bieser und dem Berliner May zu tun. Bei den Frauen startet u. a. die Reichssiegerin Lucie Mertz (Wien).

Das internationale Handballturnier, das Mitte Februar in der Berliner Deutschlandhalle stattfinden sollte, mußte vorläufig zurückgestellt werden.

Der 9. Kegel-Länderkampf gegen Schweden am 9. Februar in Stuttgart wird Deutschland mit einer sehr starken Mannschaft bestreiten. 20 der besten Kegler kommen zu einem Lehrgang nach Stuttgart und zwei Tage vor dem Länderkampf wird die Mannschaft endgültig aufgestellt.

Schweizerischer Turnmeister im Zehnkampf wurde bei den Titelkämpfen in Basel der auch in Deutschland bekannte Michael Reusch (Bern) mit 177,30 Punkten vor Olympiasieger Eugen Mack mit 176,0 Punkten. Reusch gewann auch noch die Einzelmeisterschaften am Barren und an den Ringen; Mack siegte am Seitpferd und Stalder am Reck und im Bodenturnen.

Das Fachamt Boxen im NSRL. hielt in Breslau eine Arbeitstagung ab, auf der Dr. Metzner mitteilte, daß in Zukunft nur noch qualifizierte Teilnehmer und befähigter Nachwuchs zu den deutschen Meisterschaftskämpfen zugelassen werden.

Sepp Weiler vor Weltmeister Bradl, so lautete das Ergebnis beim Skispringen in Kitzbühel. Der junge Oberstdorfer siegte mit Note 224,6 und Sprüngen von 60 und 62 Meter knapp vor dem Weltmeister, dessen Sprünge von 58,5 und 60 Meter mit Note 224,3 bewertet wurden. Paul Kraus und Gregor Höll belegten die nächsten Plätze.

Der Sportclub Riessersee bestritt in Garmisch-Partenkirchen einen Eishockeykampf gegen eine bayerische Auswahlmannschaft, den er nach durchweg überlegen geführtem Spiel mit 11:2 (4:0, 4:0, 3:2) Toren gewann.

Der internationale Radsport-Kongreß, der am 11. Februar in Berlin stattfinden sollte, mußte vertagt werden. Ein neuer Termin ist noch nicht bekannt.

Ungarns Tennisspieler gewannen in Helsinki den Hallenländerkampf gegen Ungarn überlegen mit 8:0 Punkten. Die Sieger des Schlußtages waren Asboth/Gabory und Frl. Somogyi. In einem Schaukampf siegte Asboth mit 6:2, 3:6, 6:3 über seinen Landsmann Szigeti.

Zu den elsässischen Skimeisterschaften in den nordischen Wettbewerben, die am Sonntag auf dem Markstein entschieden werden, haben 15 Gemeinschaften über 100 Kämpfer gemeldet. Die Bereichsmeisterschaften in den alpinen Wettbewerben finden am 9. Februar am kleinen Hohneck statt.

Deutsche Reichspost

Postsparkassen-Dienst

Front und Heimat sparen mit dem Postsparbuch!

Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in allen Lebenslagen sicher zu sein. Das Postsparbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Sparer in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Sparer an der Front! Einzahlungen und Abhebungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen werden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von Briefmarken mit der Postsparkarte für das Postsparbuch zusammengespart werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparbuch oder auf das Postsparbuch von Angehörigen einzahlen. Man kann auch Postsparbücher für Dritte ausstellen lassen. Deshalb ist das Postsparbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postamt. Verlangen Sie die ausführliche „Anleitung für Postsparer" und lassen Sie sich ein Postsparbuch ausstellen.

Aus der Geschichte des Tabaks — 1 5 8 0

Weit zurück liegt jene Zeit, in der man den Tabak für ein „Allheilmittel" hielt und ihn sogar vom Arzte verordnet bekam. Seitdem hat ihm der Fortschritt längst eine neue Aufgabe gestellt; anstatt Kranke heilen, soll er heute Gesunde erfreuen! Als jüngstes Ergebnis unzähliger Versuche, die Freude am Tabakgenuss immer noch weiter zu steigern, empfiehlt sich nunmehr eine Zigarette mit einem Unsichtbaren Mundstück, und zwar

GÜLDENRING

mit U Mundstück

Haus Neuerburg

Bei der GÜLDENRING ist es erstmalig gelungen, dem Zigaretten-Papier selbst Eigenschaften zu geben, die den Tabak vor Durchfeuchtung bewahren und zugleich die Lippen des Rauchers vor Verletzungen schützen. Dabei ist dieses neuartige U MUNDSTÜCK vollkommen *Unsichtbar*, sodass man GÜLDENRING auf den ersten Blick für eine mundstücklose Zigarette halten könnte.

Zu verkaufen

Ihren **Kinderwagen** lassen Sie bitte jetzt reparieren. (Verdeck erneuern etc.) direkt in der **Kinderwagenklinik Wiegisser** Karlsruhe, Zähringerstr. 41a — Telefon 8497

Brief-Markenalbum „Deutschland" für 250 RM zu verkaufen, f. Anfänger geeignet, u. a. Saargebiet u. Wohlfahrtsmarken. Tel. 513 Durlach, mittags nicht. Angebote Grötzingen i. B., Krummestr. 17, II.

Ein gut erhaltenes (52911) **Schlafzimmer** Kirschbaum in rot) preiswert abzug. Karlsruhe, Hindenburgstr. 47. Anzusehen von 10—17 Uhr.

Achtung Friseure! 2teilige Herren-Einrichtung, dkl. Eichen, Thermic Dauerw.-App., 110 Volt, kompl. mit Zubehör, alles in sehr gutem Zustand, preiswert zu verkaufen. Anfragen u. L 53028 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Neuwertiger **Dauerwellenapparat** zu verkaufen. Angebote oder zu erfragen unter Nr. 27001 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Güldner-Diesel 40/45 PS, stat. evtl. m. passend. Gleichstr.-Dynamo, AEG., 220 Volt, einschl. Schaltanlage, neuwertig, wegen Umstellung zu verkaufen. bei Kies- und Sandwerk Karlsruhe-Hagsfeld **Wilh. Gaßmann** Tel. 5706/5998. Anzusehen von 9—17 Uhr. (12250)

Transportschlitten verschiedene Größen, aus Lagervorrat lieferbar. (12413) Reuter, Fahrzeugbau, Karlsruhe, Wilhelmstr. 63, Hof.

Gut erhalt. ¾ lange **Pelzjacke** Gr. 42, sow. schwarz. **Anzug** mittl. Größe, zu verkaufen. Angebote unter OZ. 1169 an den Führer-Verlag Offenburg.

Zu verkaufen: **1 Pflug 1 Egge** (eiserne), **1 Kuh-Kummet** Rammersweier, Haus 148. (1171

Billig abzugeben: Gut erhaltener **Rastatter Herd** 2,10 m lang, 80 cm breit, mit 2 Backöfen u. Heizschlangen z. Erwärmung eines ca. 150 Liter haltend. Wasserkessels, der mitverkauft wird. Schloßgut Aubach, b. Obersasbach. (52643)

Klavier gebraucht, noch gut erhalten, preiswert **zu verkaufen.** Amalienstraße 46, I., Karlsruhe. (12225)

Deutz Diesel-Motor 12—15 PS., 550 Umdrehungen, Modell B. M. E., im Auftrag zu verkaufen. Friedrich Oser, Kfzg., Kleinsteinbach (52870)

Grudeherd weiß emaill., m. versenkbarer Feuerung u. gr. Wasserschiff, in sehr gut. Zustd., m. einig. Ztr. Grudekoks zu verkauf. b. Malmsheimer, Khe., Karlstr. 121. (12398

Ski-Stiefel gut erhalt., Gr. 42 20 Mark, Straßenschuhe, Größe 41, 10 Mark, gut erhalt. dkbl. Kammgarn-Anzug, Größe 44/46, 45 Mark zu verkauf. Anzusehen Montag von 10—12 Uhr. Angeb. u. H 52881 an Führ.-Verl. Khe.

Neuer F. & Ruh-**Gasherd** zu verkaufen. (12074 Harder, Khe., Belfortstr. 15, III.

Zu verkf.: 1 Sofa, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Vertiko, 3 Stühle, 1 kl. Küchenschrank, 2 dbl. Konfirmand.-Anzüge. K.-Rüppurr, Fronstr. 32. (12296

Zu verkaufen: 1 Waschapparat für Haushalt, 1 kl. Gasofen, 1 Petroleumofen, 1 Zuglampe m. Deckenbeleuchtung, 1 Stehlampe mit schw. Holzf. (12300 Stoff-Naumann, Karlstr., Ecke Amalienstr., i. Laden. Khe.

1 Herren-**Wintermantel** (braun) Gr. 52, sowie ein (12302 Wintermantel und Ski-Hose für 12jähr. Jungen preiswert zu verkf. Weltzienstr. 11, III, I. Khe.

Grammophon (Original-Qualität) mit Platten neuwertig, umständehalber billig abzug. Zu erfr. Boeckhstr. 16, IV, Khe. (12304

1 Herren- (12291 **Wintermantel** für schlanke Figur, 1 Truhe preiswert zu verkf. Jahnstr. 1, pt. Khe.

Kl. Füllofen Marke Esch (12339 **Radio** u. Lautsprecher, Marke Siemens, billig zu verkf. Khe., Jahnstr. 10.

Eleganter **Pelzmantel** (neu) Größe 44, preiswert zu verkf. Angeb. u. 12346 an Führer-Verlag Khe.

Stuhlschlitten auch für Krankenzwecke geeignet, billig zu verkaufen. Angeb. u. 12351 an Führer-Verlag Khe.

Kinder- (12327 **Sportwagen Zinkbadew.** zu vkf. Rufer, Khe., Hirschstr. 13, II.

Ski mit Bindung, 2,10 Mtr., zu verkaufen. Karl-Schrempp-Str. Nr. 73, Khe. (12332

1 Fön, neuwertig, 2 Kleiderschränke, 1 Büfett m. Aufsatz, 1 Plüschgarnitur (Sofa m. 4 Sess.), 1 Waschtisch, 1 Büchergestell, 1 Regal, 1 altgoldenen Rahm. für gr. Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Schlosserherd, Brandkisten, Krankentisch, 1 gr. Zinkwanne, Wäschemange, Krautständer u. a., alles gut erh., weg. Wegzug zu verkauf. Nur von 14—18 Uhr Westendstr. 51, III., Khe. (12202

3 große (12205 Fleischplatten, 1 Fischplatte, 1 Kuchenplatte für Gaststätten geeignet (weiß Porzellan), zu verkauf. Nur ab 14 Uhr. Khe. Westendstr. 51, III.

Fast neuer (12272 **Lodenmantel** für 11—13-Jährigen zu verkaufen. Khe., Steinstr. 31, part.

Cord-Anzug für mittlere Figur, **Cutaway** u. einzelne Hose zu verkf. Schütt, Khe., Erbprinzenstr. 31, I. (12265)

Stubenwagen komplett, aus gutem Hause zu verkaufen. Desgleich. ¾ lange **Pelzjacke** und 3 Nachmittags-**Kleider** Größe 40/42. Anzuf. Stefanienstr. 7, III., Karlsruhe. (12248)

Zu verkaufen: 1 Waschmaschine 1 Herren-Anzug Größe 52, bereits neu. dkl. (12103) J. Seybold, Karlsr., Uhlandstraße 6.

Komplette (52786 **Ladeneinrichtung** im Weiherfeld billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Bust, Hardtstr. 48, Khe.

Schöne **Schlafcouche** 2 Seegrasmatratzen, neu, 3teil., gt. gebr. Bettladen zu verkf. Walter, Sofienstr. 15 Khe. (12035

Zweirädriger, gut erhaltener **Handwagen zu verkaufen.** Friedrichsplatz 7, pt., lks. Khe. (12436

Schwarzer **Herren-Wintermantel** mittl. Figur zu verk. Marienstraße 74, Girardin, Karlsruhe. (12318)

Ausziehtisch Eiche, 130×85 und 4 Polsterstühle billig. Erfragen: Hirschstr. 137, IV., links, Khe. (12323

Modernes (12453) **Radio-Gerät** 3 Röhren, Siemens, sofort zu verkaufen. Markgrafenstr. 26, 1 Tr., rechts, Khe.

Helles Doppelschlafzimmer, komplett, versch. Einzelmöbel, Herren- u. Damenschreibtisch, großer Bücherschrank, groß. Erker, Gaskamin, Bilder, Lampe (Lüsterweibchen), Herren-Gesellschaftsanzüge, Mignon-Schreibmaschine usw. an Privat zu verkf. Händl. verbeten. Samstag v. 14—18 Uhr, Sonntag v. 11—18 Uhr. Beiertheimer Allee 26, pt. Khe. (52854

Ein dreiflammiger Koch- und Back-**Gasherd** wegen Umzug zu verkaufen. (12394) Grötzingen, Schlageterstr. 12, II.

Herren- (12449 **Wintermantel** Gr. 48, wenig getr., günstig zu verkaufen. Durlacher Str. 24, Hths., part. Khe.

Schreibmaschine Ideal m. Tabulator, in f. gt. Zustand zu verkf. Gartenstr. 35, III., Khe. (12370)

Sehr schöner **Mantel** u. dkbl. Kieler mit l. Hose, neuwert. f. 8—10jähr. Jung. zu verk Ang. u. 12363 an Führ.-Verl. Khe.

1 Herren-Wintermantel 1 H.-Gummimantel, 1 Radio-Apparat, neuw., 1 Morgenrock f. Dame, schl. Fig., 1 Gehrockanzug, 1 Herrenanzug, 1 Teppich, 1 Fuchspelz, ungegerbt, all. neuwertig, zu verkauf. Krafi, Khe., Akademiestr. 55. (12366

Milchkannen 40 u. 20 Ltr. Stechdeckel und 1 neuer Abfüllständer z. verk. Fuchs, Lessingstr. 56, Khe. (52915

Heizsonne 120 Volt, neu zu verkaufen. (12407 Telefon 1260, Khe., zwisch. 2 u. 3 Uhr.

Konfirmanden-Anzug fast noch nicht getragen, aus gt. Hause zu verkaufen. Anzuf. ab 20 Uhr. (12329 Kaiserstr. 26, IV, I. Khe.

Herrenmantel (Marengo), 1 Cutaway-Anzug für ält. Herrn bei Wipfler, Wilhelmstr. 44, II., Karlsruhe. (12356)

Kleiner neuer **Volksempf.** mit Zubehör zu vkf. Zähringerstr. 12, II, Khe. (12445

Gehrock schw., Größe 50—51, zu verkf. Keller, Khe. Wolfartsweierer-Str. 10. (12378

Neuwertiger (12377 **Eisenbahn-Dienstmantel** zu verk. Buntestr. 6, II, Amann, Khe.

Akkordeon bereits neu, mit Tasten, Koffer, bill. zu verkf. Khe., Luisenstr. 22, Stb., I. (12375)

1/1 Geige mit Bog. u. Kasten billig zu verkf. Khe., Yorckstr. 23, V, r. (12355)

Kleiner, gutbrenn. **Herd** zu verkaufen. Anzusehen ab 10 Uhr. Bunsenstr. 9, III, r. Khe. (12315

Gas-Badeofen (Vaill.) ist zu verkf. Khe., Weinbrennerstr. 13, part. (12419

1 Anzug neu (Maßarbeit) für schl., 1.70 m großen Herrn zu verkaufen. Khe., Rollstr. 7, pt. rechts. (12418

Silberfuchs-Cape guter Photoapparat, 2 Federbetten z. vkf. Telefon 5660, Khe. (12390

Schw. Herren-Tuchmantel zu verkaufen. (12385 Kiesel, Rudolfstr. 18, Khe.

H.-Fahrrad sehr gut erh., Ballon-R. u. Nickelfelg., Kindersportwagen, Waschbecken zu verk. Rintheim, Mannheimer Str. 86. (12273)

Damenmantel schw., Gr. 44, billig zu verkf. Frühlingstr. 5, lks., Khe. (12270)

Prima (12231 Anzugstoff u. Zutaten billig zu verkf. Khe., Liebigstr. 3, pt. r.

B-Klarinette mit Notenständer und Schulnoten zu verkaufen bei Mehl, Khe., Geibelstraße 23. (12181

1 Paar **Ski** gut erhalt. zu verkaufen (12440 Karlsruhe, Hirschstr. 1, I., lks.

Zu verkaufen: 1 blauseidener **Damenmantel** Gr. 44—48, u. div. Frauenkleidungsstücke sowie etwas Gartengerät. Khe., Sofienstr. 137, II. (12466

Kaufgesuche

Kleinere bis mittlere **Briefmarkensammlung** aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter H 52696 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Ich kaufe stets: Goldschmuck / Brillanten Perlen / Korallen / Türkisen Granaten / gold. Uhren Zahnkronen / Münzen **B. Kamphues** 51110 Karlsruhe / Kaiserstrasse 201

Ankauf von Brillanten, Diamantschmuck, Kameen, Granaten, Altgold, Silbergeräte und Münzen. **Frieda Kamphues** Karlsruhe Waldstr. 13, b. d. Beamtenbank Umarbeitungen — Reparaturen. A. Gem. A 40/1023.

Speisezimmer u. Küche, modern, 1 Couche, 1 guter Herd, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12 308 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Altpapier Alteisen Altmetalle Lumpen alle Mengen kauft zu amtlichen Höchstpreisen (42530 **J. Schneller** Rohproduktengroßhandlung Khe., Durlacher Str. 34, Tel. 1597 Gleisanschluß Rangierbahnhof.

Ankauf von **Alt-Gold** Zahngold Silber Münzen Brillanten Double zu Höchstpreisen. **KARL JOCK** Juwelier und Uhrmachermeister Kaiserstraße 179, Khe. A 40/1022

Flügel nur gut erh. zu kauf. gesucht. Angeb. unter 12438 an Führer-Verlag Khe.

Gebr. Klavier zu kaufen gef. Angeb. unter 12434 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Pelzmantel sehr schönes Stück, neu oder neuwertig, Größe 46—48, zu kaufen gesucht. Angebote unter H 52826 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Radio mindest 3 Röhren, gut erhalt., gesucht. Angebote erbeten unter 12186 an den Führer-Verlag Khe.

Zweisitzer **Paddelboot** zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Nr. 12322 an Führ.-Verlag Karlsruhe.

Gut erhaltener **Gasherd** mit Backofen und **Schreibtisch** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12305 an Führer-Verlag Khe.

Teppiche neu oder gut erhalten, 2×3 m u. 2,5 ×3,5 m, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 12288 an Führer-Verlag Khe.

Schneidertisch u. sonst. Einricht.-Gegenstände, 1 Herd zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12337 an Führer-Verlag Khe.

Futter- (12277 **Kartoffel** zu kaufen gesucht. Siedlerstr. 24, Stadtrandsf. K.-Grünwinkel.

Couch sowie 2 Polstersessel u. kl. rd. Tisch, nur in best. Zustande zu kaufen gesucht. Angebote u. S 53015 an Führer-Verlag Khe.

Neues oder neuwert. modernes **Bücherregal** nußb., zu kauf. ges. Angeb. unt. T 53022 an Führ.-Verl. Khe.

Brauner **Fohlenmantel** Gr. 42/44, neu oder neuwert., zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unt. 12309 an d. Führ.-Verl. Khe.

Modernes **Brautkleid** zu kaufen gesucht. Größe 44—46. Angebote unt. 12408 an Führ.-Verl. Khe.

Kinderschuhe Gr. 24—26, nur gut erhalten, aus gutem Hause zu kauf. ges. Angebote unt. 12399 an Führ.-Verl. Khe.

Influenz-Elektrisiermaschine zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. 12397 an Führ.-Verl. Khe.

H.-Fahrrad sowie **Emailherd** f. gut erh., zu k. ges. Angebote unt. 12450 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt. schwarz poliertes **Klavier** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12087 an Führer-Verlag Khe.

Alte (52114 **Schallplatten** (auch zerbrochene) kauft Musikhaus Schlaile, Khe., Kaiserstr. 96. Auf Wunsch Abholg.

Gut erhaltener **Korb-Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 11830 an Führ.-Verl. Khe.

Chaiselongue oder Couch u. Zimmer-Büfett zu kaufen gesucht. Angebote unt. 12391 an Führ.-Verl. Khe.

Tochterzimmer gut erhalt., 2 Bettstellen m. Matratzen zu kaufen gesucht. Angebote unt. 12381 an Führ.-Verl. Khe.

Hohe Überschuhe möglichst schwarz, f. Schuhgröße 38, zu kaufen gesucht. Angebote unt. BR 4147 an Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Zu Lernzwecken gebr. **Schreibmaschine** (klein oder groß) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. J 52797 an Führ.-Verl. Khe.

Zu kaufen ges. ein dunkler Damen-**Wintermantel** Gr. 48, u. einige abgelegte Kleiderstücke. Angeb. u. 12469 an Führer-Verlag Khe.

Kopierpresse zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12462 an Führer-Verlag Khe.

Schreibmasch. klein u. groß, kauft, verk. u. verleiht Khe., A. Beiler, Waldstr. 66 (12461)

1 Paar **Damenschuhe** sow. Rohrstiefel, Gr. 38, zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 52956 an Führ.-Verl. Khe.

Küchenbüfett mod., möglichst weiß, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erb. unt 12444 an Führer-Verlag Khe.

Suche eine gebr. **Eiskiste** für Roheis aufzubewahren. Angeb. an Rudolf Herzog, Neudorf, Rob.-Wagner-Str. 34. (52834

Neuwertiger (52778 **Gasbadeofen** zu kaufen gesucht. Schmitt, Karlsruhe, Bernhardstr. 7.

Pelzmantel nur erste Qualität, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F 52823 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erhalt. **Radio** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12412 an Führer-Verlag Khe.

Cello zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12426 an Führer-Verlag Khe.

Gut erhaltener elektrischer **Plattenspieler** zu kauf. ges. Preisangeb. u. 12295 an Führer-Verlag Khe.

Sattler- oder Schneider-**Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12287 an Führer-Verlag Khe.

Gut erhaltener **Kinderwagen** (möglichst Korb) ges. Angebote mit Preis unter 12347 an Führer-Verlag Khe.

Pelzmantel od. ¾ lg. Pelzjacke braun Größe 44, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. Pelzart u. 12374 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener **Sportwagen** zu kauf. ges. Preisangeb. u. 12293 an Führer-Verlag Khe.

Gebrauchsmuster Gesellschaftsspiel, Schließknöpfe, in 2facher Ausfertigung, werden zur Auswertung an einschlägige Firmen zum Verkauf angeboten. Näheres unter 12 364 a. d. Führer-Verl Karlsruhe.

Kopfschmerzen verschwinden schneller wenn man nicht nur den Schmerz, sondern auch dessen Ursache bekämpft. Nehmen Sie dazu Melabon, das die Nervenzellen beruhigt und, indem es für bessere Durchblutung der Hirngefäße sorgt, Gefäßkrämpfe löst. Ein derartig wirkendes Mittel hilft natürlich schneller und anhaltender, als wenn die Schmerzen nur betäubt würden. Packung 86 Pfg. in Apoth.

Gratis Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Anzeige die interessante kostenlose Aufklärungsschrift über Melabon von Dr. Rentschler & Co., Laupheim F 71

Melabon

Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwunden ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. **Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Husten und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummi, ohne starren Eisenbügel.** Kein Scheuern, da freitragend. Aeußerst preiswert. Nur Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 668 304 und 684 828. Ueberzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in:

Brucheal, Mi., 5. 2., Gasth. Wolf, Hauptstr. v. 9—12 Uhr
Bretten, Mi., 5. 2., Café Zipperer, v. 2—5 Uhr
Karlsruhe, Do., 6. 2., Hotel Lutz, am alt. Bahnh., v. 9—5 Uhr
Pforzheim, Fr., 7. 2., Hansa-Hotel, v. 9—5 Uhr
Durlach, Sa., 8. 2., Gasth. z. neuen Karlsburg, v. 9—5 Uhr

Paul Fleischer, Spezialbandagen, **Freisbach** (Pfalz)

Geschäftsempfehlung!

Auffärben sämtlicher Lederartikel, Ledermöbel, Lederjacken, Taschen, Schuhe, Handschuhe usw., v. gelernt. Lederfärber

Lederfärberei Rittershofer
Karlsruhe, Amalienstr. 17 (Laden) früher Marienstr. 76

Auto-Kühler - Benzintank Reparaturen u. Neuanfertigung
Kühler auskochen und reinigen
Geprägte Auto-Nummernschilder
Spezial-Werkstätte Autoblechnerei — Kühlerbau
Albert Kunn, Karlsruhe
Zähringerstr. 42. Telefon 4187.
Zweiggeschäft: Hardtstr. 48, Telefon 5022.
17211

Schmuckstücke (auch alte)
Brillanten, Perlen, Edelsteine
Gold — Platin — Silber **kauft**
ständig gegen bar
Juwelier **Bertsch** Kaiserstr. 165
Gen.-Besch. C 40 1036

Schweißfüße?
Hornhaut?
Leidenbrecher-Fußbäder mit Schwefel u. Fichtennadelzusatz wirken wohltuend und kräftigend!

Packungen:	100 g	200 g	500 g
	-.25	-.55	1.10

Drogerie Leopold Günther
Karlsruhe, Zähringerstr. 55

Meine Metzgerei
ist ab 6. Februar 1941
wieder geöffnet
Friedrich Kuhn u. Frau, Karlsruhe
Scheffelstraße 22

Tiermarkt

Ein (52918)
größerer Transport
schöne
Läuferschweine
steht ab Montag zum Verkauf bei
Karl Fränkle, Durlach
Bienleintorstr. 14 (Lammstr.) Tel. 511

Kaufe laufend (41311)
Schlachtpferde
Franz Schmidt Pferdeschlächterei.
Karlsruhe Durlacher Str. 59.
Tel. 3281

Ein schönes 11 Monate altes (52936
Zuchtrind
zu verkaufen.
Durmersheim.

Schlachtziege
zu kaufen gesucht, dafür kann ein
fettes Einstell-Schwein
in einigen Wochen schlachtreif, i. Tausch gegeben werden. Ebenfalls wird ein schöner **Hasenstall** 4- od. 6-teilig, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 12344 an Führer-Verlag Khe.

Gute Nutz- u. Fahrkuh
27 Wochen trächtig, zu verkaufen. (53018
Au am Rhein, Haus Nr. 234, bei d. Kirche.

---

2 Einstell-schweine
ca. 360 Pfund, zu verkaufen. (53026
Südl. Uferstr. 6. Khe.

Gut eingefahrene
Kuh mit Mutterkalb
zu verkaufen. (52842
Mörsch, Kl. Kirchenstr. 4.

Unterricht

Ingenieurschule Mittweida
Maschinenbau / Elektrotechnik
Druckschriften kostenlos.

Wie sollte das auch anders sein–!

In vielen arbeitsreichen Jahren, vielleicht Jahrzehnten, haben Sie Ihr Geschäft aufgebaut. Ihre Kundschaft schätzt Sie. Ihre regelmäßigen Anzeigen bildeten die Brücke zueinander. Jetzt lassen Sie auf einmal nichts mehr von sich hören. Ist es da ein Wunder, daß die Kundschaft Sie bald vergißt? — Bleiben Sie also ruhig bei den Anzeigen, wenigstens jede Woche eine.

---

betr. Steuererklärung

Die Frist zur Abgabe läuft bis 28. Febr. Zur Angabe des Einkommens ist die Ermittlung des Betriebsgewinns notwendig. Der Steuerpflichtige erleichtert sich den Buchabschluß, wenn er mit der Abschlußmappe arbeitet, die u. a. Bilanzformulare zum Ausfüllen, Inventurliste und Winke für die Steuerbilanz (Abschreibungstabelle u. abzugsfähige Ausgaben) enthält, außerdem Angabe der Schätzungsrichtsätze für Handwerker. **Sofort bestellen!** Ich wünsche (Zutreffendes unterstreichen!):
1 Einzelhändler-Abschlußmappe
1 Handwerker-Abschlußmappe
je RM 3.80 u. 50 Pfg. f. Porto u. Verpack. Bitte ausschneiden und mit deutlichem Absender als Drucksache einsenden an: Dr. Gabler-Verlag, Wiesbaden W. 9. Zusdg. erfolgt gegen Nachnahme ohne Mehrkosten.

Versteigerungen

Oeffentl. Versteigerung

Am **Montag, den 3. Februar 1941,** 9 Uhr und 2 Uhr beginnend, werde ich in der
Kaiserstraße 105, 5. Stock,
im Auftrage gegen bare Zahlung und 10 Proz. Aufgeld öffentlich versteigern: (52536)
1 Büfett, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Sofa, 3 Betten mit Rost u. Wollmatratzen, Nachttische, Waschkommoden, 1 Schreibsekretär, versch. Kommoden, 2 Wanduhren, 1 Vertiko, versch. Tische, Kleiderschränke, Korbstühle, Küchenschränke, Küchengeschirr, Vorhänge, Lampen, Stühle, 1 Kohlenherd, 1 Gaskocher, und viele andere Haushaltungsgegenstände.
Die ersteigerten Sachen sind sofort abzutransportieren.
Karlsruhe, den 1. Febr. 1941.
Heckel, Gerichtsvollzieher.

Fortsetzung der öffentl. Versteigerung in der Karlstraße 102 II

Montag, den 3. Februar 1941, vormittags 9 Uhr, u. erforderlichenfalls nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage und gegen 10% Aufgeld öffentlich versteigern:
1 Herrenzimmer, 2 kompl. Schlafzimmer, 1 Kücheneinrichtung, 1 Gasherd, 1 Kohlenherd, 3 Chaiselong, 1 Sofa mit Umbau, 1 Bett und verschiedene Einzelmöbel.
Die ersteigerten Sachen sind sofort abzutransportieren. (52908)
Noß, Ob.-Gerichtsvollzieher.

Das ist doch erstaunlich,

wie ausgiebig **AKA-Fluid** ist: z. B. genügen 3 Tropfen dieses ätherischen Pflanzenöles auf der Stirn, um zu kühlen und Kopfschmerzen zu lindern. Wenn alle so verständig damit umgehen, wird immer genügend **AKA-Fluid** da sein.

AKA-Fluid im Flachfläschchen für Westen- und Handtasche bekommen Sie um 90 Pfg. bei Ihrem Apotheker und Drogisten

AKA-Fluid hilft, wenn es weh tut

Tausch

Wer tauscht
Pumps m. hoh. Absatz Gr. 38, gegen Schuh mit nied. Absatz? Angeb. So. b. 1 Uhr Beilchenstr. 37, Hinterhaus, 2. Stock, Kistner, Khe. (12386)

Jetzt ist es Zeit!

Ihre wissenschaftlichen, technischen und geschäftlichen Zeitschriften usw. vom Jahrgang 1940 einbinden zu lassen.

Beste fachmännische Ausführung!

Buchbinderei Adam Herweck
52522 *Karlsruhe, Amalienstraße 13, Telefon 5958*

Geschäfts-Uebergabe

Meiner sehr geehrten Kundschaft gebe ich höfl. zur Kenntnis, daß ich mein seit 15 Jahren betriebenes **Damen- und Herren-Friseurgeschäft** an meinen früheren langjährigen Gehilfen **Herrn Wilhelm Rinkel, Friseurmeister,** verkauft habe. Ich danke meiner sehr verehrten Kundschaft für alle in diesen Jahren bewiesene Treue und bitte Sie, diese Treue auch auf meinen überaus tüchtigen Nachfolger übertragen zu wollen.
Karlsruhe a. Rh., den 1. Februar 1941.
Walter Trusch und Frau

Geschäfts-Uebernahme

Der geehrten Einwohnerschaft der Albsiedlung u. Umgebung gebe ich bekannt, daß ich den **Frisier-Salon des Herrn Walter Trusch** käuflich erworben habe. Auf Grund meiner langjährigen Erfahrung, die ich in großen Betrieben gesammelt habe, ist es mir möglich, auf dem Gebiete der Damen- und Herren-Frisierkunst und der Kosmetik auch den verwöhntesten Kunden das Beste zu bieten. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch als dessen Nachfolger zu erringen. (12185)
Karlsruhe a. Rh., den 1. Februar 1941.
Wilhelm Rinkel, Friseurmeister
Daxlanderstraße 63

MUSIKHAUS **Schlaile** jetzt **Kaiserstraße 96**
bietet den Musikfreunden umfassende Auswahl in
NOTEN für alle Instrumente, **Blockflöten, Mundharmonikas** u. andere Musikinstrumente aller Art, **Schallplatten, Rundfunkzubehör** u. vieles andere
Bitte besichtigen Sie unsere beiden Schaufenster

Amtliche Anzeigen

Bretten

Güterrechtsregistereintrag zu Bd. II S. 126. **Ludwig Göpfrich,** Landwirt in Flehingen, und Rosa geb. Feldmann: Durch rechtskräftigen Beschluß des Amtsgerichts Bretten vom 11. November 1940 ist das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, wieder hergestellt worden. (52827)
Bretten den 23 Januar 1941.
Amtsgericht.

Baden-Baden

Handelsregister - Eintrag Abt. A: **Firma Fritz Kindler in Baden-Baden.** Geschäftsinhaber Kaufmann Fritz Kindler in Baden-Baden.
Baden-Baden 28. Januar 1941.
Amtsgericht I (52816)

Gernsbach

Handelsregister.
Amtsgericht Gernsbach.
Gernsbach, den 28. Januar 1941.
Veränderung:
Handelsregister A, Band II, Nr. 4. **Firma Wilhelm Bender in Gernsbach.** Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Witwe Rosine Bender, geborene Zimmer, in Gernsbach als Alleinerbin des Kaufmanns Wilhelm Bender übergegangen. (53023)

Ettlingen

Veränderung: Handelsregister A 2 O.Z 4: Robert Wacker in Ettlingen. Das Geschäft nebst Firma ist durch Erbgang auf die Kaufmann Fritz Wacker Witwe, Ida geborene Lender in Ettlingen übergegangen. Der Firmaard Wacker, ledige Kontoristin und dem Kaufmann Ludwig Schöpfle, beide in Ettlingen, ist Prokura derart erteilt, daß jedes berechtigt ist, die Firma allein zu zeichnen und zu vertreten. Die Prokura der Ida Wacker geb. Lender in Ettlingen ist erloschen. (52871)
Ettlingen, den 30. Januar 1941.
Amtsgericht

Kehl

Handelsregister: Amtsgericht Kehl, den 22. Januar 1941. B III/24 — **Firma Th. Ehrhardt & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl.** — Durch Beschluß des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 24. Dezember 1940 ist die Verwaltung aufgehoben worden. (52837)

Handelsregister: Amtsgericht Kehl, den 14 Januar 1941. HRB. IV. 1 — **Deutsche Bank, Filiale Kehl.** Die Satzung ist durch Beschluß der Hauptversammlung vom 28 November 1940 geändert in § 4 (Grundkapital) und §§ 12—15 (Aufsichtsrat). Die Hauptversammlung vom 28. November 1940 hat zugleich die Erhöhung des Grundkapitals um 30 000 000 RM beschlossen. Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt daher jetzt 160 000 000 Reichsmark. (52838)
Die Eintragung ist in Nummer 289 des Deutschen Reichsanzeigers bekannt gemacht

Wohnungs-Tausch

Ehep. tauscht eine **3 Zim.-Wohnung** mit Manf. p. (Prs. 45.M, Weststadt) gegen eine **2 Z.-Wohng.,** 1.—3. Stock (Weststadt). Angeb. u. 12218 an Führer-Verlag Khe.

Tausche
3Z.-Wohnung
4. St., Preis 38.M, (N. Marktb.) gegen
2Z.-Wohnung
Angeb. u. 12335 an Führer-Verlag Khe.

Wohnungs-tausch!
Tausche 3 Z.-Wohn. geg. schöne 2 Z.-W. **J. Seybold, Karlsr., Uhlandstraße 6.** (12104)

Tausche schöne 3 Z.-Wohn. Preis 38 M g. 2—3 Z.-Wohn. a. sof. od. später. Angebote u. 11721 an d. Führer-Verlag Khe.

Tausche
sch. sonn. 3 Zimmer-Wohng. m. eing. B., Ver. u. Garten im Weiherfeld geg. 2—3 Z.-Wohn., Südwestst. sofort oder später. Preis bis 70 RM. Angebote unt. 12368 an Führ.-Verl. Khe.

Jmmobilien

Wir haben zu verkaufen:

Etagenhaus am Haydnplatz
mit 3×7 und 1×5 Zimmerwohnungen, sehr schönes, neuzeitliches Anwesen mit Etagen-Zentralheizung u. allem Komfort ausgestattet.

Größere Villa
Nähe Mühlburger Tor, mit 12—14 Zimmern, große Diele, Wintergarten, Zentralheizung usw., gute Umbaumöglichk. in Zweifam.-Haus.

Etagenhaus in der Westendstraße
gutrentables Haus mit 3×6 Zimmerwohnungen, Etagen-Zentralheizung usw. (51676)

Etagenhaus in der Südweststadt
3×4 Zimmerwohnungen, mit reichl. Nebenräumen, Garten usw.
Ausführliche Angebote bereitwilligst durch die mit dem Verkauf beauftragte Maklerfirma

M. Kübler & Sohn
Karlsruhe, Moltkestr. 61. Telefon 461.

Haus
in Karlsruhe od. Umgebung
zu kaufen gesucht
mit einer Anzahlung von RM. 30 000.—.
Angebote unter 12215 an den Führer-Verlag Karlsr.

Modernes (52858)
3-Familienhaus
in Rüppurr,
schönste Lage, halbfreistehend, wenige Min. v. d. Bahn, Dreizimmerwohnungen, Garage, Bäder usw., Preis 31 500.— RM.
2300 qm Gelände
mit 300 qm Gebäude, in
Ettlingen
nahe Bahnhof u. Stadtmitte, für jede Art von Industrie-, Handwerks- oder Lagerbetrieb geeignet, Preis nur 17 000.— RM.
August Schmitt / Karlsruhe
Hypotheken, Häuser
Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Haus
mit Toreinfahrt, gr. Hof, 11 Wohnungen, Unterbringungsmöglichkeit für ca. 15 Autos, ist in der Weststadt, unweit Mühlburger Tor (52773)
zu verkaufen
Näheres durch:
Julius Zimmer
Immobilien,
Lenzstr. 11, Karlsr., Tel. 2590.

Masf. Rentenwohnhaus
m. hoher Rendite, Doppelwohnungen, Einf., Hof, Werkstatt, beste Verkehrslage Oststadt, preiswert b. ca. 20 000 RM Anzahlung durch die Alleinbeauftragten zu verkaufen. (12423)
Wurm & Co., Immobilien
Kaiserstr. 118. Tel. 1439.

Wir suchen sof. entschloss. Käufer
Etagenhaus
in gutem Zustand m. 4- od. 5-Zimmerwohnungen, Bad, Einf., b. größerer Anz., evtl. Barzahlung. Eilangeb. die diskret behandelt werden, an die Beauftragten (12414)
Wurm & Co., Immobilien
Kaiserstr. 118. Tel. 1439.

Auf Abbruch
abzugeben ein Lagerschuppen, 72 qm, Südl. Uferstr. 8. Angebote erbeten an Einkaufs-Genossenschaft b. Bäckerinnung, e.G.m.b.H., Karlsruhe, Sofienstr. 93. Tel. 7590/91. (52839)

Café
in verkehrsreicher, guter Lage von Karlsruhe — auch pass. als Speisehaus, an tüchtige Geschäftsleute sofort oder später zu verpachten. Zuschriften unter E 52 376 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerplatz
oder Gelände in Karlsruhe, das sich als Lagerplatz eignet, mit oder ohne Gleisanschluß, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter 12 276 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkaufe im oberen Murgtal (52763
Landhaus
mit 5 Zimmer, Küche, Badez., gr. Garten u. Ackerland, Wiesen, Preis 15 000 RM. Bei Schönau ein
Landhaus
mit 6 Zimmer, Scheune, Stallung, neuwertig, zum Ausbauen von 10 Zimmer; 66 Ar, arrondiertes Baumgrundstück. Preis nur 6000 RM, durch den Alleinbeauftragten **J. Ziegler,** Immobilien, Karlsruhe, Karlstr. 25. Tel. 2990.

Rentenhaus
mit Garage oder Einfahrt, Südwest- oder Weststadt, sofort gegen bar von Selbstkäufer gesucht. Angebote unter 12 214 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Herrschaftl. Etagenhaus
(Bahnhofsnähe) mit 3×5, 1×3 und 1×2 Zimmer, Küche, Bad, Etagenheizung, Autogarage, preiswert zu verkaufen. Jahresmiete 6030.— RM, Anzahlung nach Uebereinkunft. (53016
Wilhelm Walch, Immobilien,
Karlsruhe, Amalienstr. 67. Tel. 1562.

Haus- u. Vermögens-Verwaltungen
übernimmt der erfahrene Fachmann
Julius Gerber
Immobilien und Verwaltungen
Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 8.
Telephon 7582. (52379

Wenn Sie Strümpfe brauchen, Handschuhe, Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche und alles für's Baby, so kommen Sie, wie schon immer, zu

ERB, Kaiserstr. 115 u. 213

wo Sie nach wie vor gute Qualitäten, vorteilhafte Preise und die gute, aufmerksame Bedienung aus Erfahrung kennen

ERB Karlsruhe Kaiserstr. 115 u. 213
Das große Spezialhaus!
52277

Lückenlose
Baufinanzierung
ohne Reichsbürgschaft
bis zu 75% des Bau- und Bodenwertes
Sofort-Baubeginn, Kauf oder Umschuldung möglich.
Interessenten mit mindestens 25% barem Eigengeld, gerechnet vom Gesamtobjekt, schreiben sofort an
Deutsche Bau- und Finanzierungs-Genossenschaft e. G. m. b. H., Düsseldorf, Dietrich-Eckart-Straße 13

Wirtschaft
in einem Vorort von Karlsruhe, bestehend aus Wirtschaftsraum, Nebenzimmer, großem Saal, Wirtswohnung und sonstigem Zubehör, auf 1. April 1941 zu **verpachten.** Angebote unter Nr. H 52334 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kurhaus-Krankenhaus
in bad. Gemeinde a. Hochrhein, unmittelbar am Ausfluß des Bodensees, in schöner Lage, 470—700 Mtr. ü. d. M., komplett eingerichtet, Platz für ca. 30 Personen, als Kurhaus, Sanatorium, Reichsverwaltungsgebäude oder dergleichen bestens geeignet, zu verkaufen. Gesamtgröße: 42 Ar. Großer Naturpark. (52829)
Näheres durch
Immobilienbüro
Jakob Schnorr
Bretten. Tel. 269.

Haus
zu kaufen gesucht
mit Toreinfahrt und Hof, im Zentrum der Stadt. Angebote unter D 52236 an Führer-Verlag Khe.

Lebensmittelgeschäft
evtl. für Drogerie gut geeignet, in Karlsruhe an verkehrsreicher Straße mit oder ohne Wohnung
zu vermieten.
Angeb. unt. 12431 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Wegen Todesfall verkaufe mein
Lebensmittel-, Delik.-, Fisch-, Wild- und Geflügel-Geschäft
in bester Lage einer Amts- u. Garn.-stadt Mittelbadens. Miete mit Wohnung RM 140.—.
Gute Ausbaumöglichkeit für strebsame junge Leute J. U. ca 60 000, ca. RM 5000 zur Uebernahme erford. Angebote unter B 52868 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Mittl. Metzgerei
auf 1. 4. 1941
zu pachten gesucht
Angebote unter BR 59180 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

2-3 Fam.-Haus
zu kaufen gesucht. Rintheim bevorzugt. Anzahl. 6—8000 Mk. Angeb. u. 12232 an Führer-Verlag Khe.

Acker
zu verkaufen, 6 Ar (Buckelacker) und 13 Ar (Hardtacker) Gemarkung Daxlanden. Preisangeb. u. 12229 an Führ.-Verl. Khe.

Acker oder Gartengelände
zwischen Friedhof u. Rintheim zu kaufen gesucht. Angebote unter M 53008 an d. Führer-Verl. Khe.

Haus
mit 2×4 u. 1×2 Z.-Wohn., Weststadt, zu verkauf. 1 Wohnung beziehbar.
Immobilienbüro
Frau Karl Dieß,
Khe., Karlstr. 13, I.,
Tel. 5153. (12456

Verkaufe in Achern und Bühl schöne
Ein- und Zweifamilien-Häuser
Näheres durch
Karl Hoferer
Immobilien, (52716
Ober-Achern.

Kleineres
Rentenhaus
mit gr. Garten bei 8000 Mk. Anz sofort zu verkaufen. Näh. **Büro Kull, Karlsr.,** Kärlstraße 98, Makler seit 1905.

Verkaufe
weg. Krankheit meine in bester Lage geleg.
Wirtschaft
preiswert. (52830)
G. Rentschler,
z. Neuen Sternen,
Pforzheim.

Kapitalien

Gesucht 2000–4000 RM.
von einer Bank oder Privat zur Ablösung einer Hypothek auf 6 Jahre alt. Gebäude. Angebote u. B 52796 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

RM. 10 000.-
Kapitals-Einlage für rentables, gutgehendes Geschäft von Selbstgeber gegen einwandfreie Sicherheiten
gesucht.
Angebote unter B 52951 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Darlehen
an Festangestellte mit sicherem Eink., rückzahlbar in monatl. Raten, werden vergeben durch (52788)
Jul. Zimmer, Finanz-, Karlsruhe, Lenzstr. 11, Sprechzeit: 17-19 Uhr, außer Samstag. — Rückp. erbeten.

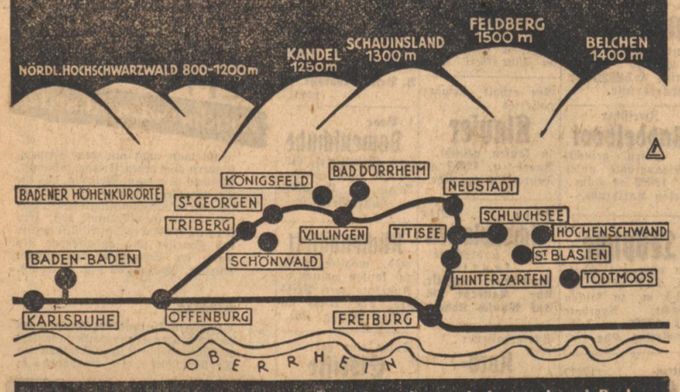
---

150 000.— RM.
Instituts- und Privat-
Hypotheken-Gelder
in Posten von RM. 2000.— an auf I. und II. Hypotheken
auszuleihen
August Schmitt Hypotheken, Häuser
Karlsruhe
Hirschstraße 43 Fernruf 2117
(52859)

Witwen- u. Waisenkasse
des Reichs- und Staatsdienstpersonals
Allgemeine Lebensversicherungsanstalt a. G.
München, Marsstraße 23-23a

Derzeitiger Bestand über 340 Mill. RM. Versicherungssumme.
Bilanzvermögen ca. 70 Mill. RM.
Wir bieten: Erlebens-, Todesfall-, Invaliditäts-, Familienversorgungs-, Kinder- u. Gefolgschaftsversicherungen ohne Wartezeit bei sofortigem Rechtsanspruch. Keine Aufnahmegebühr, keine Zuschläge auf die Tarifbeiträge weder für monatliche Zahlung noch für Doppelzahlung der Versicherungssumme bei Unfalltod.
Keine Nachschußpflicht.
Aufnahmefähig sind alle Bevölkerungskreise.
Organisationsbüro für Württemberg und Baden:
Stuttgart-N., Keplerstr. 26/2
Fernruf 22826.
Haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter überall gesucht.

Schwarzwald
75
WINTERSPORTPLÄTZE
WINTERKURORTE
ERHOLUNGSORTE
IN HÖHENLAGEN BIS 1500m
ALLE GEÖFFNET!



Auskunft u. Werbeschriften: Landesfremdenverkehrsverband Baden; Karlsruhe, Kriegsstr. 140, örtliche Kurverwaltungen und Reisebüros

Als Josef Strauß Hofkapellmeister in Karlsruhe war

Gedenkblatt für den Großvater des Dichters Emil Strauß

Er stand am Fenster seines Musikzimmers im zweiten Stock der Akademiestraße 15 und schaute in die weiche Nacht des 30. Mai 1864. Dabei wurden die freudigen Erlebnisse der letzten drei Tage in ihm wach, das Fackelständchen der Karlsruher Sängerschaft, der lorbeerumkränzte Abschied im Hoftheater mit Mozarts „Zauberflöte" und vor wenigen Stunden das Bankett im Museum, Ecke Kaiser- und Ritterstraße.

Wie warm hatte der Intendant und Freund Dr. Eduard Devrient über die 40 Jahre gesprochen, die er dem Hoftheater geweiht hatte. Wie hatte er sich, der 70jährige Hofkapellmeister Josef Strauß zusammenreißen müssen, als er antwortete. Mit leiser Stimme sagte er jetzt nochmals einen Abschnitt aus seiner Rede: „Die schmerzvollen Bilder schwinden vor dem Zauber dieses Augenblicks. Die freudigen aber strömten alle aus der Liebe und Anhänglichkeit, die Sie mir so lange Jahre bewiesen und bis heute bewahrten. Diese Liebe stählte meine physische Kraft, diese Liebe erhöhte fortwährend meinen Kunsteifer, diese Liebe gewährt mir am

Josef Strauß,
geb. 15. Mai 1793 zu Brünn, 1826—1864 Hofkapellmeister in Karlsruhe, gest. 1. Dezember 1866 in Karlsruhe.
Nach einem alten Stich aus dem Besitz des Städt. Archivs

späten Abend meines Lebens in unserer Scheidestunde die beglückende Ueberzeugung, daß mein Wirken und mein Leben kein verlorenes war. Hierfür nehmen Sie meinen herzinnigsten und vollsten Dank, an den ich die Bitte knüpfe, mir als Menschen ein freundliches Andenken zu bewahren."

Er hatte, während er ergriffen diese Sätze sprach, die prachtvolle goldene Dose, ein Geschenk des Hoftheaters, geöffnet, und als er in das Innere schaute und sich selbst sah, war plötzlich die Zeit verwandelt: Er war wieder der zwölfjährige verträumte Junge in Wien, und vor ihm saß die liebe und gute Mutter, die ihm vom Vater erzählte, einem Kapellmeister, der auf einer Kunstreise durch Deutschland einige Jahre zuvor gestorben war. Er stand Schuppanzigh gegenüber, seinem Violinlehrer und dem Führer jenes Quartetts, das die Streichquartette von Beethoven uraufführte und auch Haydn und Mozart spielte. Er sah sich wieder als Geiger im Wiener Hoforchester sitzen mit der inneren Bindung zu den mächtigen Symphonien Beethovens.

Immer mehr Bilder schoben sich vor, die sein Herz aus der Reise durch das lange Leben bewahrte: Triumphe des Geigers, des Kapellmeisters und des Komponisten; seine erste junge Liebe zur Sängerin Therese Menner, die er 1813 in seinem 21. Lebensjahr heiratete, nach ihrem Tode die Liebe zu Sophie Scharfenstein, der Sängerin und Schauspielerin und aufrichtenden Lebenskameradin.

Straßburg! Das war 1822, als er dort die deutsche Oper einrichtete, dann Mannheim, dann Karlsruhe! 40 Jahre!

Er blätterte in den Partituren seiner eigenen Werke, in den Opern, dem Streichquartett, den Konzerten für Violine und den vielen lieben Liedern. Er hatte sich an klassischen Vorbildern geschult, liebte die zu dramatischem Schwung sich erhebende Melodie und die peinlich genaue und klare thematische Arbeit. Er wußte es sehr genau, daß Haydn, Mozart und Beethoven bestimmend für ihn geworden waren, in den Opern auch Carl Maria von Weber.

Es erfüllte ihn mit Freude, daß sein 70jähriges Herz der Kunst gegenüber jung und frisch geblieben und sein Freund Devrient in seinen Abschiedsworten ihm zurufen konnte: „In Deinem hohen Alter noch haben Kunstrichtungen, welche Deinen Jünglings- und Mannesjahren fern lagen und zu deren richtiger Auffassung man wohl die Bedingung hingebender Jugend und modern leidenschaftlich gereizter Anschauungen geltend macht — auch diese Richtungen haben Dich unverschlossen gefunden."

Er hatte Karlsruhe in Erstaufführungen „Tannhäuser", „Lohengrin" und „Der fliegende Holländer" geschenkt; er hatte Orchester, Chor und Solisten erneuert, allmählich die Karlsruher Oper zu einem Stern erster Klasse am deutschen Theaterhimmel erhoben.

Im goldenen Licht der Kerzen besah er die Silhouetten an der Wand hinter seinem Flügel. „Mannele", sagte er und nahm das Bild der Anna Zerr, Baden-Badener Lehrerstochter, in die Hand, „weißt Du's noch, 17jähriges Schnepperle, als „Nachtwandlerin"? Ja, das Lampenfieber. Wolltest ausreißen. Ein Glas Champagner tat Wunder. Jetzt bist Du weltberühmt, wunderbare Sängerin und Schauspielerin zugleich, bringst in tausend Herzen Glanz und Freude und hast doch die Pein einer ewig ungestillten Liebe. Ja, ja, dieser Prinz Ludwig . . . und hier mein lieber Ludwig Schnorr von Carolsfeld und seine Frau Malwine, und hier Richard Wagner mit einer Widmung.

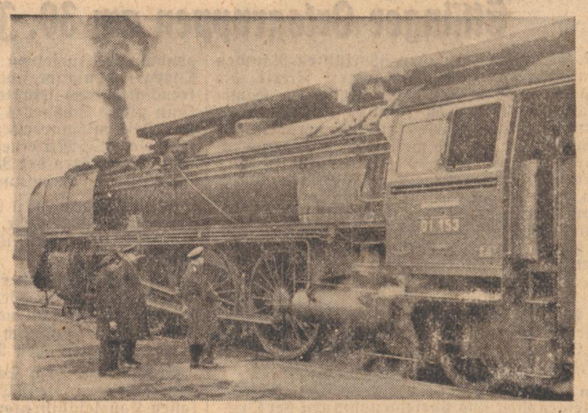
Während Josef Strauß in dieser Weise mit Bildern und Werken Zwiesprache führte und sich 40 Jahre und mehr in diese stillen Stunden drängten, brannten leise die Kerzen ab.

Zwei Jahre später ging dieser große Kapellmeister in die Ewigkeit heim. Nachfolger von Fesca und Dannzi, reichte er den Stab Kalliwoda, der gab ihn an Felix Mottl weiter. Das ist die große Tradition Karlsruher Orchesterführer.

Ihm aber, dem Hofkapellmeister Josef Strauß in Karlsruhe, schrieb das Genie Richard Wagner zum ewigen Ruhm in seiner Schrift. „Ueber das Dirigieren" im Anschluß an die „Lohengrin"-Aufführung in Karlsruhe: „Dieser höchst würdige Mann stand offenbar mit besorglicher Scheu und Befremdung vor meiner Partitur; aber seine Sorge trug sich nun eben auch auf die Leitung des Orchesters über, welche nicht präziser und kräftiger zu denken war. Man sah, ihm gehorchte alles, wie einem Manne, der keinen Spaß versteht und seine Leute in den Händen hat. Merkwürdigerweise war dieser alte Herr auch der einzige mir vorgekommene namhafte Dirigent, der wirkliches Feuer hatte. Seine Tempi waren oft eher übereilt als verschleppt, aber immer kernig und gut ausgeführt."

Der Enkel dieses höchst würdigen Mannes ist der musikerfüllte Dichter Emil Strauß!

Christian Hertle.



Beamte und Handwerker stellten sich gestern in den Dienst des Kriegswinterhilfswerkes. Die Tierkreiszeichen aus Majolika fanden überall schnell ihre Abnehmer und freudige Geber. „Volksgenosse, die Front schaut auf dein Opfer", das ist die Parole dieses Wochenendes, wie sie in großen Lettern auch von einem Straßenbahnwagen jeden Volksgenossen anspricht. Auf dem Hauptbahnhof gab es für eine WHW.-Fahrkarte die modernste Schnellzugslokomotive, den neuesten Schnellzugswagen und einen modernen Triebwagen zu sehen, die natürlich auch heute noch zu besichtigen sind. Briefträger und Briefträgerinnen hatten sich auf ihren Bestellgang eine Sammelbüchse mitgenommen, und auch der Gesangverein „Postalia" trug gerne dazu bei, das Sammelergebnis durch ein Lied zu steigern. Gauamtsleiter Pg. Mauch hatte am Freitag im Rundfunk noch einmal auf Sinn und Bedeutung dieser Sammlung hingewiesen, die ein erneuter Dankesbeweis und ein stolzes Bekenntnis zum Führer sein soll und ist. Aufnahmen: „Führer"-Geschwindner.

Festtage der Turner

Vielversprechender Start in der Festhalle — Heute nachmittag turnen die dreizehn Besten in der Markthalle

Wenn die Austragung der Gerätmeisterschaften der deutschen Turner innerhalb weniger Jahre zweimal nach Karlsruhe gelegt wurde, so weiß die schöne, turn- und sportbegeisterte Stadt am Oberrhein dies wohl zu würdigen. Karlsruhes Bevölkerung heißt die Turner, die aus dem ganzen Reich hierher gekommen sind, auch diesmal wieder herzlich willkommen. Mit großem Interesse verfolgte sie, wie der Start der Kriegsmeisterschaften in der Festhalle bewies, die Pflichtübungen, mit denen der gestrige Nachmittag ausgefüllt war. Auch heute vormittag bietet sich in der Festhalle noch einmal Gelegenheit, Deutschlands beste Turner in ihrer exakten Arbeit zu bewundern, wenn sie die Kürübungen ableisten, und heute nachmittag wird dann in der Markthalle mit dem Turnen der dreizehn Besten am Seitpferd, am Barren und Reck, umrahmt von mancherlei Vorführungen der Karlsruher Turnvereine, der Kampf um den Meistertitel einsetzen.

War es gestern nachmittag neben den vielen turnbegeisterten Männern und Frauen, die die Festhalle füllten, vor allem die Jugend, die die Uebungen mit großer Freude verfolgte, so wird sich heute zu der Karlsruher Bevölkerung auch die große Zahl der Auswärtigen gesellen, die anläßlich der Kriegsmeisterschaften Karlsruhe einen Besuch abstatten werden. Zahlreiche „Schlachtenbummler" sind hierher gekommen, teilweise von weither, aus Leuna, aus Kassel, Frankfurt, Saarbrücken und insbesondere auch aus dem Gau Baden, so daß die Kriegsmeisterschaften dem Leben der Stadt heute einen ganz besonderen Stempel aufdrücken werden.

Die Meisterschaften verdienen aber auch diesen starken Besuch. Friedensmäßig war die Vorbereitung, die viel Mühe und Arbeit kostete, friedensmäßig ist auch die Durchführung in ihrer Leistungsstärke. Die Turner, die nach Karlsruhe gekommen sind, sind höchste Leistungsklasse, und die Meisterschaften bedeuten Aussaat und Ernte. Die großen Erfolge in der Vergangenheit paaren sich hier mit den großen Wirkungen, die von den Karlsruher Meisterschaftskämpfen ausgehen werden.

Ueber die sportliche Bedeutung dieser 2. Deutschen Kriegsmeisterschaften im Gerätturnen für Männer und ihren Verlauf wird an anderer Stelle ausführlich berichtet. Wir wollen hier nur noch kurz auf eine Einrichtung hinweisen, die heute nachmittag in der Markthalle zu finden sein wird. Das ist die öffentliche Wertung der Leistungen durch einen elektrischen Apparat. Vier Kampfrichter werden die Leistungen unabhängig voneinander werten. Der Apparat wird sofort die verschiedenen Wertungen, für alle sichtbar, anzeigen, und jeder Zuschauer wird feststellen können, wie außerordentlich zuverlässig das Urteil dieser sachkundigen Kampfrichter ist.

Die Kriegsmeisterschaften der Turner sind ein besonderes Ereignis für Karlsruhe. Sie werden von dem Können unserer besten deutschen Turner künden, sie werden zugleich aber auch den Namen unserer schönen Stadt am Oberrhein in alle Gaue hinaustragen und davon berichten, daß Karlsruhe eine lebendige Stadt ist, die dem geistigen und wirtschaftlichen Leben, nicht minder aber auch dem sportlichen Leben neue Impulse zu geben vermag.

Feierstunde zu Ehren der Turner

Gestern abend waren die Turner aus dem Reich Gäste der Stadt, die zu einer musikalischen Feierstunde in den Festsaal der Hochschule für Musik eingeladen hatte. Im Namen des Oberbürgermeisters begrüßte Stadtrat Riedner die Turner und wünschte den Kriegsmeisterschaften im Gerätturnen einen vollen Erfolg. Die zahlreich erschienenen Turner, darunter viele im feldgrauen Rock, lauschten mit Interesse den musikalischen Darbietungen von Frau Elisabeth Moritz und des Oswald-Quartetts und freuten sich über die hümorvollen Plaudereien des Staatsschauspielers Paul Müller. Reichsfachamtsleiter Steding dankte im Namen der Turner der Stadt Karlsruhe für die großzügige Unterstützung und den Künstlern des festlichen Abends für die erhebende Unterhaltung, und er bekannte sich mit wenigen Worten erneut zum deutschen Turnen, das trotz der Kriegsverhältnisse marschiert. Mit dem Gruß an Führer, Wehrmacht und Reich klang die Feierstunde aus.

M. L.

Gauamtsleiter Pg. Mauch sammelte gestern in Straßburg.
Aufnahme: Vogt-Straßburg

Zehn Jahre Zuchthaus für Straßenräuber

Karlsruher Zigeuner vor dem Mannheimer Sondergericht

„Rührende" Familienszenen der Zigeunersippe Reinhardt waren am Schluß der jüngsten Sitzung des Sondergerichts Mannheim zu beobachten. Vom Säugling bis zum wahrhaften Hexenspuk der Großmutter war alles vertreten, im Wartesaal, im Zuschauerraum und auf der Anklagebank. Die Alte und das Familien-Oberhaupt vergossen ihre Tränen. Ihr schwer verurteilter Sohn tröstete sie mit Streicheln.

Soviel Gefühl sich hier in der Gerichts-Oeffentlichkeit verschwendete, ebenso skrupellos machte sich der schwarzhaarige Jüngling ein Mädel unserer Art hörig, die Tochter einer ehrenwerten Karlsruher Familie. Der junge Zigeuner, angetan mit Lackschuhen und allem Schick seiner Tanzdielen, suchte von den Erträgen der galanten Abenteuer der achtzehnjährigen Maria-Luise seine Zechen zu bezahlen. So sollte sie ihm auch bei der räuberischen Erpressung und dem nächtlichen Straßenraub „assistieren", dessenwegen er sich jetzt vor dem Sondergericht zu rechtfertigen hatte.

Es war in der Nacht vom 22. zum 23. September vergangenen Jahres. Das bedenkliche Pärchen hatte sich köstlich im Zirkus amüsiert, der gerade in der Landeshauptstadt gastierte. Um 10 Uhr abends ging es dann in eins der Stammlokale. Zur Polizeistunde mußte man endgültig hinaus auf die verdunkelte Straße. Auf einer Promenadenbank an der Rüppurrer Straße ließ man sich häuslich nieder. Als der Zeuge N. vorbeikam, nahm Reinhardt ihn aufs Korn. Der Zigeuner hängte sich unter dem Vorwand der Bitte um Feuer mit seiner hübschen Begleiterin an ihn. Wiewohl der schwachsinnige, äußerst schwerhörige Mann gar keine andern Neigungen bekundete als heimzukommen, verlangte Reinhardt Geld von ihm: zuerst 20, dann zehn, schließlich fünf Mark! In der Stuttgarter Straße, gegenüber der Einmündung der Häusserstraße, schob man das hilflose Männlein die kleine Böschung hinab, von den Häusern weg! „Gibst du nun Geld her oder nicht?" so lautete Reinhardts freches Ultimatum. „Fräulein, helfen Sie mir!" Mit diesem SOS-Ruf suchte sich der alte Mann von dem unheimlichen Gesellen loszureißen. Schließlich kaufte sich der Alte gegen 2 RM. Lösegeld frei, die er dem Mädel in die Hand drückte.

Fürs erste ließ jetzt Reinhardt von seinem Opfer ab, das sich schleunigst zur Rüppurrer Straße wandte. Bald besann sich indessen der Zigeuner eines „Bessern". Mit den Worten „Dem geh ich nach; dem geb ich's!" sprang er dem Schwachsinnigen nach und holte ihn vor dem Hause Stuttgarter Straße 3 ein. Nach Zigeunerart griff Reinhardt heimlich in die Manteltasche seines Opfers, um ihm die Geldbörse zu stehlen. Als der Zigeuner sich dabei ertappt wußte, schlug er der armen Kreatur auf den Arm, daß die Kleider rissen und der Alte zu Boden stürzte. N. sicherte sich seinen Geldbeutel und auch ein Zigaretten-Etui; es enthielt die Kostbarkeiten des Männleins: den Ring, den er seiner Mutter auf dem Totenbett abstreifte, und Ohrringe.

Jetzt gab es großes Geschrei; der Alte rief um Hilfe und nach der Polizei. Die Fenster ringsum öffneten sich, und Leute sprangen ein. N. schickte schleunigst seine Maria-Luise heim, die etwas abseits gestanden hatte, und verkrümelte sich umgehend. Das Mädel war leichtsinnig genug, die zwei Mark später für sich auszugeben. Er selbst verschenkte den Ring; das erbeutete Geld fand man versteckt in seinem Bett, das Zigaretten-Etui in seiner Tasche!

Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen den 22jährigen Reinhardt wegen räuberischer Erpressung und Straßenraubs 6 plus 8, insgesamt 10 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht, ohne Anrechnung von Untersuchungshaft. So lautete auch das Urteil.

Marie-Luise Z. kam mit sechs Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft davon.

Die Urteilsbegründung stellt besonders fest, daß die Taten unter bewußter Ausnutzung der Verdunkelung geschahen. Nach Tat und Umständen sei Reinhardt als Volksschädling anzusehen.

Wochenendkarzer auch an Werktagen

Durch eine Verordnung zur Ergänzung des Jugendstrafrechts wird bestimmt, daß der Wochenendkarzer auch in der Form eines 24- bis 48stündigen Jugendarrests verhängt werden kann, der auch an Werktagen vollstreckbar ist. Hat die Polizeibehörde Jugendarrest festgesetzt, so beträgt die Frist für den Antrag auf gerichtliche Entscheidung drei Tage. Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Vollstreckung rechtskräftig erkannten Jugendarrestes in einem Jahr verjährt.

Wann wird verdunkelt?

Für die Woche vom 2.—8. Februar gelten folgende Verdunkelungszeiten:
Beginn: 18 Uhr 24 Minuten.
Ende: 8 Uhr 56 Minuten.

Leidensweg durch französische Gefängnisse

Der Kampf der elsässischen Heimatbewegung

Im Festsaal der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe sprach am Freitagabend der Stellv. Hauptschriftleiter der „Straßburger Neuesten Nachrichten" Paul Schall über den Kampf der elsässischen Heimatbewegung, in der er seit dem Ende des Weltkrieges führend tätig gewesen ist. Der Vortragende schilderte, wie die deutschen Elsässer sofort nach Beendigung des Weltkrieges damit begannen, mit Forderungen an die französische Regierung heranzutreten, die den Zweck verfolgten, der Verwelschung des Elsaß entgegenzuarbeiten. Die immer mehr wachsende Heimatbewegung trat 1925 mit dem eigentlichen Beginn des Kampfes um die Autonomie in eine neue Phase und mit ihr trat die Landespartei mit Karl Roos auf den Plan. Die Verfolgung der Autonomisten begann um diese Zeit immer fühlbarer zu werden, und der Kolmarer Autonomistenprozeß, der auf Befehl Poincarés die Bewegung töten sollte, nahm seinen Ablauf. Die Verurteilung der Hauptangeklagten löste im Elsaß eine solche Welle des Widerstandes aus, daß die französische Regierung zurückweichen mußte und die Verurteilten begnadigen mußte. Nur die Aberkennung der Bürgerrechte blieb bestehen, um zu verhindern, daß die tapferen Männer des Elsaß in das französische Parlament gewählt werden konnten. Auch der in Besançon gegen Dr. Roos geführte Prozeß, zu dem es kam, als Roos sich nach seiner Rückkehr ins Elsaß freiwillig den französischen Behörden stellte, wurde ein großer Erfolg für die Heimatbewegung. Roos, der sich selbst verteidigte, erzielte einen Freispruch durch die französischen Geschworenen.

Die beste Zeit der Heimatbewegung trat ein nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus in Deutschland. Bauern und Handwerker, Industrielle und Bougeois begannen sich zu rühren und der Heimatbewegung zuzuströmen. Nach dem Ausbruch des Krieges verfolgte die heimattreuen Elsässer eine Bewegung des Hasses, die dazu führte, daß die Führer sofort ins Gefängnis geworfen wurden. Paul Schall schilderte den Leidensweg, den er mit seinen Kameraden durch die französischen Gefängnisse gegangen ist. Besonders ergreifend war seine Schilderung von dem Heldentod Dr. Roos'. Der Vortrag klang aus in der Versicherung, daß das Elsaß bereit ist, mitzuarbeiten. Die Elsässer zeigen ständig wachsendes Verständnis für den Führer und seine Leistungen. Man begreift, daß dieser Mann gesandt ist, um Deutschland zu seiner Größe zu führen, um Europa neu aufzubauen und endlich das zu verwirklichen, was die Sehnsucht aller europäischen Völker ist, frei zu werden von dem englischen Feind.

Professor Dr. Hohlfeld, der Direktor der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe, der den Vortragsabend eingeleitet hatte, widmete zum Schluß dem Vortragenden ehrende Worte. Der Festsaal der Hochschule war bis auf den letzten Platz von den Dozenten und der Studentenschaft besetzt.

Fd.

Der Briefumschlag feiert 90. Geburtstag

Früher wurden Briefe gefaltet — Postverwaltungen gaben „Freiumschläge" Privatindustrie machte ein Bombengeschäft

Wenn man in alten Familienpapieren Briefe aus vergangenen Zeiten findet, wundert man sich oft, in wieviele Falten und Brüche das vergilbte Papier gelegt worden ist. Sieht man aber näher zu, so muß man feststellen, daß diese Briefe nicht einem Umschlag entnommen sind, wie wir das heute zu tun pflegen, sondern daß Brief und Umschlag, früher „Enveloppe" genannt, ein und dasselbe sind. Mit viel Mühe falzte man das Papier sorgsam, daß die weiße unbeschriebene Seite nach außen kam. Mit einem Siegel oder Wachs wurden diese Briefe dann verschlossen; und wenn man heute in historischen Filmen ab und zu sieht, mit welcher Sorgfalt die Schreiben gesiegelt und mit welcher Ehrfurcht sie erbrochen werden, dann verstehen wir das kaum noch, weil wir gewöhnt sind, einfach einen Umschlag zu nehmen und ihn schnell zu schließen. Wir sind doch eine schnellebige Zeit geworden!

Dabei ist der Umschlag noch sehr jung

Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts war das Brieffalten und Siegeln in Deutschland üblich. In Frankreich dagegen existierte bereits um 1770 eine Anweisung, wie man einen Umschlag herstellen könne, in den man seinen Brief legt. Aber diese Anweisung ist so umständlich, daß wir sie unseren Lesern ersparen möchten, denn sie werden kaum dafür Verwendung haben. Jedenfalls kann man verstehen, daß die Demoiselle der damaligen Zeit ihren wohlledlen Cavaliers es hoch anrechneten, wenn so ein umständlich hergestellter Brief durch einen Kurier in die zarten Hände kam, und unsere Ururgroßmütter haben das für die damaligen Zeiten vorgeschriebene schüchterne Erröten und das Auf- und Abwippen der zierlichen Locken bestimmt ernst gemeint. Wenn sie nun sehen würden, wie die Ururenkelinnen einfach den Umschlag eines Briefes völlig ehrfurchtslos aufreißen, den sie dem Briefkasten entnahmen, sie würden entrüstet den Kopf schütteln.

Seine Entdeckung — eine Modefrage

Die Entdeckung des Briefumschlages ist eine reine Modesache gewesen. In England fiel es einem Papierhändler ein, kleine Papierblättchen, sogen. Billetts zum Briefschreiben zu empfehlen. So um 1820 fand man es plötzlich schick, seine Gefühle und Erwartungen schriftlich auf schmale Kartons niederzulegen. Und diese gingen nun nicht mehr zu falzen, sonst wären sie in der Faust des Briefboten verloren gewesen. Man fand einen Ausweg und schnitt zunächst nach der Schablone Umschläge zurecht, die sich so schnell einführten, daß bereits 20 Jahre später die erste Umschlagfalzmaschine in Betrieb genommen wurde.

Postverwaltungen sahen eine gute Einnahmequelle

Die Postverwaltungen sahen in der neuen Mode eine gute Einnahmequelle. Sie gingen dazu über, freigemachte Briefumschläge an die sehr geschätzten Damen und Herren abzugeben. 1851 konnte man in Preußen die nunmehr fertigen Briefumschläge kaufen und die Versicherungen seiner aufrichtigsten Gefühle franco im Umschlag der Post anvertrauen. Natürlich stieg dieser Umsatz sehr schnell, denn es war ja so bequem, sich einfach der von der Postverwaltung herausgegebenen Umschläge zu bedienen. Aber auch die Industrie sah in der Herstellung eleganter Briefumschläge eine gute Verdienstmöglichkeit, sie überflügelte die Post mit den „Franco-Umschlägen" und es war bald so, daß die Post ihren Betrieb aufgab und nur noch die Briefmarken verkaufte, während die Briefumschlagindustrie einen guten Aufstieg nahm.

Elberfeld, die Heimat der Umschlagindustrie

Die erste deutsche Fabrik wurde in Elberfeld gegründet, dort liegt heute noch einer ihrer Hauptsitze. Inzwischen haben andere Städte gleichfalls diese Fabrikation aufgenommen, Stuttgart, Hamburg, Heilbronn, Berlin, München, Leipzig, Kirchheim und Teck sind, um nur einige zu nennen, der Sitz hochleistungsfähiger Fabriken. Die Briefumschlagmaschinenindustrie hat ihre Heimat in Berlin und in Wuppertal. Deutschland hat sich auf diesem Gebiet eine herrschende Stellung erobert, es liefert gute und preiswerte Qualitäten bnd hat Frankreich die Herstellung von luxuriösen Ausstattungen überlassen. Der Briefumschlag gehört heute zu einer Selbstverständlichkeit und doch ist er erst rund 90 Jahre im täglichen Gebrauch. Er ist bequem, preiswert und sieht in den meisten Fällen noch hübsch aus, daß man sich kaum denken kann, daß in früheren Zeiten eine große Kunst und Uebung dazu gehörte, einen Brief formvollendet zum Versand zu bringen.

Marie Hamsun am Mittwoch in Karlsruhe

Die zur Zeit auf einer Deutschlandreise befindliche norwegische Dichterin Marie Hamsun ist, nachdem sie als Erzieherin und dann beim Theater als Schauspielerin tätig war, 1909 Knut Hamsuns Frau geworden und folgte dem Dichter in die Einsamkeit des Nordlands, bis Knut Hamsun, dem sie vier Kinder schenkte, das Gut Nörholmen bei Grimstad im Südland erwarb. Sie ist nicht nur die treueste Gefährtin des großen norwegischen Erzählers, sondern auch die leidenschaftliche Interpretin seiner Werke. Darüber hinaus machte sie selbst sich als Schriftstellerin einen geachteten Namen mit ihren vier reizvollen Büchern von den Langerudkindern. Am Mittwochabend wird sie im Karlsruher Rathaussaal aus ihren Werken lesen.

Rheinwasserstände vom 1. Februar

Konstanz 300 (+—0), Rheinfelden 281 (—5), Breisach 204 (—14), Kehl 304 (—13), Straßburg 295 (—12), Karlsruhe-Maxau 598 (—11), Mannheim 496 (—50), Caub 436 (68).

Ettlinger Ortsgruppen am 30. Januar

M. Ettlingen. In den überfüllten Räumen des Gasthauses zum „Reichsadler" feierte die Ortsgruppe Ettlingen-West mit einem Kameradschaftsabend den 30. Januar. Ortsgruppenleiter Kienzle begrüßte alle Kameraden, vor allem den auf Urlaub weilenden Ortsgruppenleiter Pg. Adolf Utz. Die Rede des Führers wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Nach einigen mit Begeisterung gesungenen Kampfliedern sprach Pg. Utz markante Worte. Er nahm die Gewißheit mit, daß die Kameraden der Ortsgruppe Ettlingen-West auch im neuen Kampfjahr, im Jahre des Sieges, auf dem Platze wohin sie gestellt werden, vollauf ihre Pflicht erfüllen. Im weiteren Verlauf des Abends erfreute Pg. Koch mit einigen gutgelungenen Vorträgen seine Kameraden. Mit Liedern und Märschen nahm der Kameradschaftsabend sein Ende.

In der Festhalle versammelten sich die Parteigenossen und Parteigenossinnen der Ortsgruppe Ettlingen-Ost zu einer Generalmitgliederversammlung. In großer Zahl waren die Mitglieder der Einladung gefolgt. Ortsgruppenleiter Wenz gab in seinen Eröffnungsworten der freudigen Stimmung Ausdruck, die die große Rede des Führers allenthalben auslöste. Zum 30. Januar sprach sodann Pg. Renschler. Er ließ in seinen Ausführungen nochmals die historischen Stunden an unserem Auge vorüberziehen und zeichnete in seinen Schlußworten die ruhmvollen und zugleich unlöslichen Verpflichtungen auf, die der Sieg vom 30. Januar für uns alle gebracht hat, nämlich Deutschland nationalsozialistisch und unsterblich zu machen. Pg. Wenz führte anschließend aus, daß wir heute im 3. Kampfabschnitt stünden, im Abschnitt um den Sieg. Im Krieg konnte die Partei erst recht zeigen, welche ungeheuren Kräfte in ihr stecken. Um den versammelten Parteigenossen innerhalb der Ortsgruppe zu zeigen, welche Aufgaben wir zu erfüllen haben, ergriffen nunmehr die einzelnen Amtsleiter das Wort. Zunächst sprach Pg. Müßle als Ortsgruppengeschäftsführer und Presseamtsleiter. Dann berichtete Pg. Frank über die Betreuung der Soldaten. Pg. Renschler schilderte die Aufgaben des Personalamts, Pg. Vetter erging sich über die Propaganda. Ueber die Tätigkeit der NS.-Frauenschaft sprach Pgn. Lowack, Pg. Asser gab einen Bericht über das Kassenwesen, Pg. Furrer referierte über die NSV. und das WHW. Schließlich entwickelten die Pg. Karle und Weber den Anwesenden ein Bild über die Tätigkeit der DAF. bzw. der Zellenleiter. Sämtliche Berichte wurden mit starkem Beifall aufgenommen. In seinen Schlußworten sprach der Ortsgruppenleiter über Kameradschaft, Opferfreudigkeit und selbstlose Pflichterfüllung. Es kann nichts Schöneres geben, als in dieser großen Zeit mitzuarbeiten für den Sieg unseres Vaterlandes. Mit einem begeisterten Sieg Heil und den Liedern der Nation fand die Generalmitgliederversammlung ihr Ende.

M. Ettlingen. (80 Jahre alt.) Frau Karolina Reich, Witwe, geb. Mahres, Ettlingen, Rheinstr. 3, konnte ihren 80. Geburtstag begehen.

Die Gefolgschaft der Stadtverwaltung war am Freitag zum Gemeinschaftsempfang im großen Rathaussaal versammelt, um die Rede des Führers anläßlich des 8. Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution anzuhören.

Ernennung. Dem Schlachthofmeister Heinrich Häfele bei der Stadt Ettlingen und dem Sparkassen-Kanzleiassistenten Rudolf Keßler bei der Bezirksparkasse Ettlingen wurden anläßlich des 30. Januar die Eigenschaft als „Beamter auf Lebenszeit" zuerkannt.

E. Busenbach. Zum Tage der Machtübernahme versammelte sich die Partei im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser" zu einer Gedenkfeier. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier stand die Uebertragung der Führerrede. Zahlreich hatten sich die Parteigenossen zur Feierstunde eingefunden. Viele darunter, die selbst zum zweiten Male die gewaltige Rede des Führers hörten, lauschten nicht minder gespannt, als jene, die sie an diesem Abend das erstemal vernahmen. Spontan erhoben sich die Anwesenden als die Nationallieder aus dem Lautsprecher erklangen, um sie selbst mitzusingen. Ortsgruppenleiter Pg. Neumeier wies die Versammelten nochmals auf die Bedeutung des Tages hin; die große Führerrede sei für jeden doppelte Verpflichtung, treu und unbeirrbar seine Pflicht in erhöhtem Maße zu erfüllen. Seine Worte fanden in dem Treuegelöbnis auf Adolf Hitler ihre Bekräftigung. Pg. Reinkunz nahm die Führerrede zum Anlaß, den anwesenden Parteigenossen einen kurzen Abschnitt aus des Führers Buch „Mein Kampf" vorzulesen. Er wählte in sinnvoller Weise die Stelle des Buches, in welcher der Führer die Anfänge seiner Bewegung schilderte, um dann den Versammelten mit eindringlichen Worten klarzulegen, welcher fanatische Glaube den Führer beseelte, um aus dem Nichts und aller erdenklichen Widerstände zum Trotz, seine Bewegung zur Macht zu führen. Tief beeindruckt, noch im Banne der grandiosen Führerrede, blieben die Anwesenden in kameradschaftlicher Unterhaltung beisammen. Der Ortsgruppenleiterstab der NSV. versammelte sich am Mittwochabend zu einer Tagung, in welcher Ortsamtsleiter Pg. Rädle die Jahresbilanz zog. Insbesondere behandelte er die verschiedenen Sammlungen für das KWHW. Auch hier gelte es für alle Volksgenossen, noch mehr als bisher, sich ihrer vaterländischen Verpflichtungen bewußt zu werden. Die neue Blockeinteilung wurde durchgeführt. Die Werbeaktion neuer Mitglieder der NSV. muß eine nachhaltige sein. Ortsgruppenleiter Pg. Neumeier richtete ebenfalls das Wort an die NSV.-Walter, um sie zum tatkräftigen Einsatz für Führer, Volk und Vaterland aufzumuntern.

Grünwettersbach. (Kinder aus Westfalen und Elsaß.) Kameradschaft und Volksgemeinschaft sind uns heute keine leeren Schlagwörter mehr, sondern schöne Wirklichkeit. Seit einiger Zeit sind hier Kinder aus Bochum und dem Elsaß zur Erholung. Die Schuljugend Grünwettersbachs machte es nun durch freiwillige Spenden möglich, ihren Altersgenossen einen schönen und genußreichen Nachmittag erleben zu lassen. Der 2. Jahrgang der ländl. Berufsschule unter Leitung von Frl. Leimbach hatte leckere Kuchen gebacken und Kakao gekocht. Man mußte staunen, wie rasch diese Herrlichkeiten hinter den blitzenden Kinderzähnen verschwanden. Diese Stunden und die Opferbereitschaft ihrer Kameraden werden ein bleibendes Erlebnis für diese Kinder sein.

Achtung, Wehrversammlung!

In dieser und der nächsten Woche finden in den Orten des Kreises Karlsruhe Wehrversammlungen statt, zu denen die gedienten Wehrpflichtigen der Reserve I, Reserve II und Landwehr I einzufinden haben.

Morgen Montag finden folgende Wehrversammlungen statt:

9 Uhr in Liedolsheim, Jahrgang 1900 und jünger der Gemeinden Liedolsheim, Nußheim, Graben und Hochstetten.

14.45 Uhr in Eggenstein, Jahrgang 1900 und jünger der Gemeinden Eggenstein, Linkenheim, Leopoldshafen und Neureut.

Am Dienstag finden folgende Wehrversammlungen statt:

9 Uhr in Friedrichstal, Jahrgang 1900 und jünger der Gemeinden Friedrichstal, Spöck und Staffort.

14.15 Uhr in Weingarten, Jahrgang 1900 und jünger der Gemeinden Weingarten und Blankenloch.

Aus der Hardt

j. Malsch. Am Abend des 30. Januar versammelten sich die Politischen Leiter der hiesigen Ortsgruppe im Parteilokal zum Deutschen Kaiser zu einer schlichten Erinnerungsfeier. Der stellv. Ortsgruppenleiter Pg. Ad. Reiß würdigte in mitreißenden Ausführungen die Bedeutung dieses denkwürdigen Tages. Einleitend schilderte er das Deutschland der Not, der inneren Zerrissenheit und der außerpolitischen Ohnmacht, wie der Führer unser Vaterland vorfand, als er zur Macht berufen wurde und stellte dann das Deutschland gegenüber, das der Führer in nimmermüder Arbeit aus diesem Chaos schuf. Als unsere alten Gegner erleben mußten, daß dieses Deutschland, das sie schon sterbend gesehen hatten, zu neuem kraftvollem Leben erwachte, wurden sie vom alten grenzenlosen Haß erfaßt. In blinder Wut suchten sie den Krieg, um dieses neue Deutschland endgültig zu erledigen. Durch weise Voraussicht unseres Führers wurden ihre verbrecherischen Pläne zerschlagen und ein Deutschland von nie geahnter Größe und Stärke steht nun bereit, um den entscheidenden Sieg um Brot und Arbeit und soziale Gerechtigkeit im Innern für lange Sicht zu erkämpfen. Jeder Anwesende fühlte, gepackt von der einmaligen Größe dieser Ereignisse, daß es für einen aufrechten Deutschen die größte Ehre ist, an diesem gewaltigen Werk unseres Führers mitarbeiten zu dürfen. In diesem Sinne grüßten die Versammelten am Schlusse begeistert ihren Führer, den Retter unseres Vaterlandes. Ein Kameradschaftsabend schloß sich an.

j. Malsch. In der fünften Reichsstraßensammlung am heutigen Sonntag werden die Beamten und Handwerker unserer Gemeinde die Symbole der Tierkreise mit astronomischen Zeichen zum Kaufe anbieten. Durch eine gesteigerte Gebefreudigkeit von Sammlung zu Sammlung bewies die einheimische Bevölkerung, daß für die Größe unserer Zeit voll erkannt hat. Spenden wir dieses Mal mit noch größerer Opferwilligkeit, daß ein Ergebnis erreicht wird, das der Bedeutung unserer Gemeinde entspricht.

Neuburgweier. (Briefe von der Front.) Täglich treffen hier Briefe ein von unseren Soldaten, als Dank und Anerkennung für das zu Weihnachten erhaltene Paket. Oft sind dies Briefe mit langen Ausführungen, oft kleine Karten. Aber alle bringen die Verbundenheit mit der Heimat zum Ausdruck. Ihnen wollen wir auch jederzeit durch tatkräftige Opferbereitschaft zeigen, daß die Heimat auch ihrer gedenkt. Dies kann am besten durch Gebefreudigkeit gezeigt werden, denn unsere Soldaten wollen sehen, daß auch die Heimat Opfer bringt.

Die NSV. wirbt. In den nächsten Tagen werden die Blockleiter der Partei und NSV. eine Mitgliederwerbung durchführen und jeden Volksgenossen aufsuchen, der in der Lage ist diesem größten Hilfswerk beizutreten.

Das Standesamt hat im Jahre 1940 21 Geburten, 9 Eheschließungen und 7 Sterbefälle zu verzeichnen. Die Geburtenziffer hat heute den Vorweltkriegsstand erreicht, was bestimmt sehr erfreulich ist.

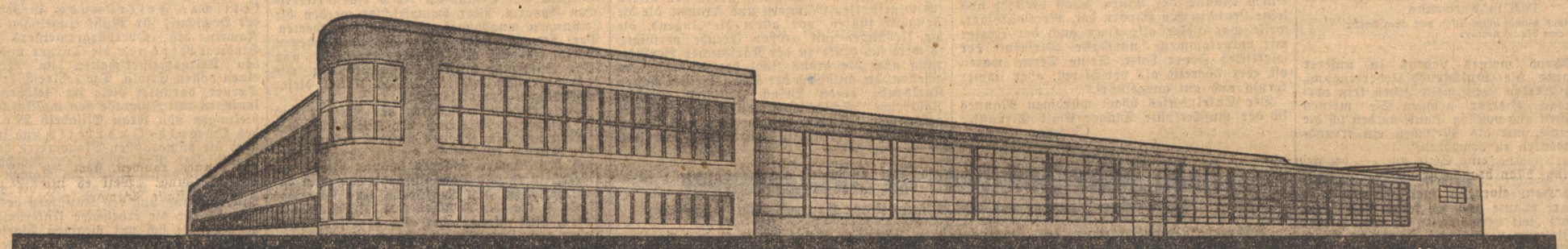
Sterbefälle: Der Schmiedemeister und Landwirt Johann Heitz ist gestern im Alter von 74 Jahren verstorben. Bis zu seinem Tode war er körperlich und geistig voll auf der Höhe. Noch in der Zeit von Weihnachten bis Neujahr 1940 hat er einen Bahnschlitten für die Gemeinde hergestellt.

Der Jahrestag der Machtübernahme

R. G. **Bretten.** Zum achten Male jährte es sich am Donnerstag, daß unser Führer Adolf Hitler die Zeit für gekommen sah, um dem Geschicke des deutschen Volkes eine neue Wendung zu geben. In jedem Jahre hat die Ortsgruppe der NSDAP. Bretten dieses Tages gedacht und ihn seiner Bedeutung gemäß gefeiert. Ortsgruppenleiter Pg. Gustav Wilhelm begrüßte die zahlreich Erschienenen und führte die Zeit vor acht Jahren den Zuhörern noch einmal vor Augen. Deutschland war am Rande des Abgrundes, als in letzter Minute der Retter kam, der Führer. Mit einem Sieg Heil auf Adolf Hitler und dem Gesang der Nationallieder endete die schlichte Feier.

Anschließend wurde in dem Film „Der ewige Jude" gezeigt, welche ungeheure Gefahr diese Rasse für uns, wie auch für jedes andere Volkstum bildete. Die Brutstätte dieses Volkes in den polnischen Ghettos, ihre unserem Empfinden gerade entgegengesetzten Sitten wurden vorgeführt und zeigten klar, welch gewaltiger Unterschied zwischen jüdischem und deutschem Volk besteht. Gerade in einer Zeit, in der wir im Endkampf gegen westlichen Großkapitalismus und Judentum stehen, ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß auch der letzte Volksgenosse seinen Feind kennt.

G. **Bretten.** (Die Brettener Alten.) Zwei unserer Mitbürger, nämlich Kaufmann Robert Günzer und Bauunternehmer Karl Walz, können am 2. Februar das 70. Wiegenfest feiern. Am gleichen Tage kann auch Frau Karoline Gugenmus ihren 75. Geburtstag begehen.



„Ein Mann der recht zu wirken weiß, muß auf das beste Werkzeug halten."

FRÄSER LENZEN REIBAHLEN
KREFELD
Werkzeugfabrik

Mietgesuche

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, in Karlsruhe oder Baden-Baden auf 1. März 1941 od. später zu mieten gesucht. (409)
Frau Dreher Wwe., Baden-Baden, Schweizerhofstraße 6.

Möblierte 2—3-Zimmer-Wohnung m. Küche, evtl. Bad, v. äl. Ehepaar auf längere Zeit zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter F 52931 an Führer-Verlag, Khe.

Freundlich möbliertes **Zimmer** für Jungkaufmann (Elsässer), mögl. Stadtmitte, gesucht. Angeb. mit Preis a. Firma Christian Riempp, Kreuzstraße 36—38, Khe. (52955)

Junges Ehepaar sucht **2 Zimmerwohnung** auf sofort oder später. Angebote u. 12 311 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Möbeltransporte UMZÜGE Herm. Schultis Karlsruhe, Hirschstr. 20, Telefon 5582.

Kraftfahrer d. meistens auswärts ist, sucht einfaches **möbl. Zimmer** (Weststadtlage). Angebote u. F 52771 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Berufstät. Beamtin sucht für sofort edl. **möbliertes Zimmer** mögl. mit fl. Wass. od. Badbenützung. Angebote unt. 12421 an Führ.-Verl. Khe.

1 freundl. (12424 **möbl. Zim.** Mühlburg od. Nähe, von Staatsbeamten gesucht. Angebote an Jiling, Khe., Stößerstr. 1.

Aelt., berufst. Herr sucht auf sofort gut **möbl. Zimmer** mit Frühstück, mögl. Zentralheiz. u. Badbenützung bei ruhig. Familie. West- oder Südweststadt bevorz. Angeb. u. 12324 an Führer-Verlag Khe.

Wir benötigen für Mitte Februar eine große Anzahl möblierte, heizbare (52499
Zimmer
Angebote an die Bad. Gemeindeverwaltungs- und Sparkassenschule, Khe., Ettlinger Str. 1.

Möbl. Zim. mit 2 Betten und Küchenbenützung für die Zeit vom 9. 2. 41 bis 22. 2. 41 (evtl. 3 Wochen) gesucht. Angeb. u. 12326 an Führer-Verlag Khe.

Suche auf sofort od. 15. Februar **gut möbl. Zimmer** (Nähe Oststadt) für junge Angestellte. Angeb. u. 12432 an Führer-Verlag Khe.

Pens. mittl. Beamter sucht auf 1. 5. 41 f. dauernd ein leeres **Zimmer** bei voller Verpfleg. in ruhigem Hause. Angebote unt. 12252 an Führ.-Verl. Khe.

Beamter sucht sofort **möbl. Zimmer** evtl. m. Küchenbenützung. Angebote unter 12477 an den Führer-Verlag Khe.

Berufst. Frl. sucht auf sofort **1 Zimmer** mit Küche oder 2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. u. 12446 an Führer-Verlag Khe.

Ein berufstät. Ehepaar sucht **1-2 Zimmer-Wohnung** sofort oder später. Angebote unt. 12452 an Führer-Verl. Khe.

Ehepaar sucht zum 1. 3. oder später **2 Zimmer-Wohnung** Mans.-W. ausgeschl. Angeb. u. 12345 an Führer-Verlag Khe.

Beamtin sucht in gt. ruhig. Hause schöne **2-3 Zimmer-Wohnung** mit eingerickt. Bad. Angeb. u. 12340 an Führer-Verlag Khe.

Herr sucht **1 Zimmer** möbl., Südst., mon. bis 20 M, a. 15. 2. 41. Angeb. u. 12460 an Führ.-Verl. Khe.

Lkr., heizb., separ. **Zimmer** mit Licht u. Wasser gesucht in d. Nähe Mühlburger Tor. Angebote unt. 12383 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinstehende Dame sucht a. sof. od. spät. **2 Zimmer-Wohnung** mit Küche. Angeb. u. 11576 an Führer-Verlag Khe. od. Tel.-Anruf 2676 Karlsruhe.

Mutter u. Sohn (Staatsbeamter) s. z. 1. 3. od. 1. 4. 41 **2 Z.-Wohnung** evtl. mit Bad, West- od. Südwest, bevorz. Angeb. u. 12290 an Führer-Verl. Khe.

Berufst. Frau sucht zum 1. April **2 Z.-Wohn.** Nähe Hauptpost. Miete im voraus. Angeb. u. 12297 an Führer-Verlag Khe.

Suche **2 Z.-Wohnung** zum 1. April früher od. später. Uebern. Hausordng., Büroreinigen usw. Angebote unt. 12298 an Führer-Verlag Khe.

Berufstätiges junges Ehepaar sucht in gutem Hause **2 Z.-Wohn.** auf sof. od. später. Angebote unt. 12130 an Führ.-Verl. Khe.

Junges Ehepaar sucht eine **2 Z.-Wohn.** auf 1. 3. od. 1. 4. Angebote unt. 12316 an Führ.-Verl. Khe.

Aelt. Beamtenehep. sucht schöne **2 Z.-Wohn.** auf 1. März oder später zu mieten. Angebote unt. 12389 an Führ.-Verl. Khe.

Alleinst., berufstät. Frau sucht **2 Zimmer-Wohnung** Angeb. unt. F 52586 an Führ.-Verl. Khe.

Beamtenwitwe, alleinstehend, sucht **2 Zimmer-Wohnung** 2. od. 3. Stock, in gut. Haus oder **1 Zimmer-Wohnung mit Küche.** Angebote unter 12367 an den Führer-Verlag Khe.

2-3 Z.-Wohn. von Ehepaar auf 1. 3. oder 1. 4. 1941 gesucht. Angebote unt. 12289 an Führer-Verlag Khe.

2-3 Z.-Wohn. v. ält. Ehep. 2 P., Mühlb., Weststt. bev., auf 1. April gesucht. Angeb. u. 12267 an Führer-Verlag Khe.

Beamter sucht **2-3 Zimmer-Wohnung** auf 1. 3. 41 oder später. Weststadt od. Mühlburg. Angebote unt. 12359 an den Führer-Verlag Khe.

Aelt. Ehepaar sucht auf 1. 4. **2-3 Zimmer-Wohnung** in einem gt. Haus. Angeb. u. 12175 an Führer-Verlag Khe.

Jung. Ehepaar sucht **2-3 Z.-Wohn.** eventl. mit Bad. Mietpreis b. 60 M. Angebote unt. 12245 an Führer-Verlag Khe.

Beamten-Witwe, 3 Pers., sucht auf 1. 3. od. 1. 4. ruhige **2-3 Z.-Wohn.** evtl. etwas Garten, auch Vorort. Angebote unter 12210 an d. Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht für baldmögl. helle **2-3 Zimmer-Wohnung** möglichst Südstadt. Angebote unt. 11971 an Führ.-Verl. Khe.

Reichsangestellter (Ingenieur) sucht auf 1. 4. 1941 oder früher **3 Z.-Wohnung** in der Weststadt od. Absiedlung. Angeb. unt. 12333 an Führer-Verlag Khe.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, Süd- oder Südwestlage, von berufstät. Fräul. auf 1. April 1941 zu mieten ges. Angeb. u. 12392 an Führer-Verlag Khe.

Jung. Ehepaar sucht geräumige **3 Z.-Wohnung** möglichst mit Badezimm. auf sofort od. später. Angebote unter 12439 an Führ.-Verlag Khe.

3 Zimmer-Wohnung für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote u. K 53027 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche auf 1. März oder April schöne **3-4 Zimmer-Wohnung** part. in Karlsruhe od. Vorort zu miet. Angebote unt. 12490 an Führ.-Verl. Khe.

4 Zimmer-Wohnung sof. od. spät. gesucht. Angeb. u. 12380 an Führer-Verlag Khe.

Schöne (12227 **4-5 Z.-Wohn.** gesucht. Gute Lage. Mietpreis bis 100 M. Angeb. u. 12227 an Führer-Verlag Khe.

2-3 Zim.-Wohnung sof. od. spät. bis z. 1. 4. 41 gesucht. Mögl. Südweststt. od. Bahnhofsnähe. Angebote an Gg. Odenwald, Karlstraße 119. Tel. 8380, Karlsruhe.

2-3 Zim.-Wohnung für ältere Dame gesucht. Angebote unter Nr. 12396 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Jung. Ehepaar sucht a. sof. od. spät. **3 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör. Angebote u. 12 312 an d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Beamtenehepaar sucht auf 1. Juni oder später sonnige **3-Zimmer-Wohnung** 2. Stock, in Südwest- od. Weststadt, Nähe Haltestelle. Evtl. kann sofort od. später Tausch gegen schöne, große 4-Zimmerwohnung erfolg. (Südweststadt). Angebote unter 12 405 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

3-4 Zim.-Wohnung in guter Lage, gesucht (3 Pers.), auch Altwohnung. Angebote unter 12 168 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sehr schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Zentralheizung u. reichl. Zubehör in gut. 2-Familienhaus, Bahnhofsnähe, an ruh. Mieter a. 1. 4. 41 zu vermieten. Angebote unter 12314 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Grosse 4 Zimmerwohnung oder 5 Zimmerwohnung mit sämtl. Zub., Etaghzg., einger. Bad, z. 1. April od. spät. in Khe. in gut. Lage zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter J 52254 an den Führer-Verl. Khe.

Schöne sonnige **5-6 Zimmer-Wohnung** mit Garten oder Terrasse, auf etwa 1. 4. 1941, in bester Lage der Stadt zu mieten gesucht. Angebote unter E 52769 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Auswärtige und Landwohnungen

Sonnige **2-3 Z.-Wohn.** mit od. ohne Bad, auf 1. 4. od. später, womögl. Albtal, zu mieten gesucht. Ang. m. Preis u. 252466 an Führ.-Verl. Khe.

In Ettlingen 3 Z.-Wohnung auf 1. April 41 zu mieten gesucht. Angebote unt. H 52610 an Führ.-Verl. Khe.

Zu vermieten

Lagerräume, Werkstätten zu vermieten. (12459) Bieseld, Karlsruhe, Markgrafenstr. 45.

In Mühlbg. ist eine **Werkstätte** mit Starkstr., Büro u. Lagerraum nebst schöner **3 Z.-Wohnung** auf 1. 4. od. früher zu vermieten. Angebote unter K 52469 an Führ.-Verl. Khe.

Schöne, geräumige **Garagen** in Bahnhofsnähe, auf sofort oder spät. zu vermieten. Angebote unt. 12119 an Führ.-Verl. Khe.

2 helle Räume pt., ca. 70 qm, auf sofort od. od. später zu vermieten. Kaiserallee 61, Khe. Näh.: Zigarrenladen od. Denner, Schnetzlerstr. 5, Khe. (12241

Möbl. (12301 **Mans.-Zimm.** zu verm. Lachnerstr. 26, 1 Tr. r. Khe.

Büroräume (6) Hebelstr. 15, III. St., auf 1. 4. zu verm. Anzusehen in den Bürostunden. Näh.: Telephon 1712, Khe. (52953)

Gartenstr. 18 ist a. 1. April (12167 **Laden** evtl. mit 3-Zimmerwohnung sowie schöne 6-Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Näh. Fernspr. 736, Khe.

Joh. Ph. Gruber Möbeltransport Lagerräume für Wohnungs-Einrichtungen KARLSRUHE vorübergehend Frankenstraße 8 Telefon 7734

Schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad und reichl. Zubehör, versetzungshalber, Kaiserallee, Nähe Richard-Wagner-Str., auf 1. Mai zu vermieten. Angebote unter 12222 an Führer-Verlag Khe.

5 Zimmer-Wohnung Belfortstr. 4, zu vermieten. Näheres Südl. Hildapromenade 6, Karlsruhe (47834)

Hochparterre-Wohnung mit großem Balkon und Vorgarten, 6 Zimmer mit Bad und Zubehör, auch für Büro und Praxis geeignet, zu vermieten. (51911) Karlsruhe, Bismarckstraße 81.

7 Zimmer-Wohnung 2. Stock, mit Etagenheizung u. reichlich. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Angeb. unt. 52496 an Führer-Verl. Khe.

Schönes heizbares **möbl. Zimmer** ab 1. 2. 41 zu verm. Engler, Khe., Gg.-Friedrich-Str. 26, IV. Hths. (12310

Gut möbl., heizbar., sonniges (12406 **Zimmer** sofort zu vermieten. Kaiserstr. 42, 2 Tr.

Büro-Räume 3x7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, als Büro-Räume geeignet, in guter Lage (Haltestelle Klauprechtstraße) auf 1. April zu vermieten. Angeb. unter S 52495 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. Moningerstr. 5, II., lks., Khe. (12468

Möbl., heizb. (12417 **Zimmer** zu verm. Douglasstr. 10, 3 Tr. r. Khe.

Schönes, gut möbl. **Zimmer** mit Zentralhzg. u. fl. Wasser zu verm. Schütt, Erbprinzenstr. 31, 1. Khe. 12264

möbl. Zim. zu vermieten. Khe., Ritterstr. 21, III, r. (12334)

Möbl. Doppel-Schlafzimmer nebst Herrenz., Badkalt u. warm Wass., fließ., in Stadtmitte sofort zu vermieten. Angebote unt. 12285 an Führer-Verlag Khe.

1 Zimmer mit Küche in der Wielandtstr., sof. od. auf 15. Februar an alleinsteh. Frau zu 23.20 RM. zu verm. Angeb. u. 12294 an Führ.-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer mit Nebenr., d. als Kochküche oder Bad einger. werd. kann, in Untermiete an Einzelpers. auf 1. 3. zu verm. Dauermiet. wollen sich meld. unter 12228 an den Führer-Verlag Khe.

2 geräumige **Zimmer** zu vermieten. Preis 23 RM. Zu erfr. b. Westermann, Lammstr. 7 A, im Cafe.

2 Zimmer-Wohnung (Mansardenwohng.) zu vermieten. Khe., Bürgerstr. 20. Zu erfragen im Laden.

Schöne **43.-Wohnung** part., in Mühlburg, auf 1. April zu vermieten. Angebote unt. B 52025 an d. Führer-Verlag Khe.

Schöne, mod., sonn. 3 Zimmer-Wohnung Neub., m. Bad, Diele, Nähe, m. Bad, Diele, Warmwasser, Etagenheizg. u. Mansarde, ab 1. März od. später zu verm. Preis 95 RM. Auf Wunsch auch Garage. Angebote unt. 12120 an Führ.-Verl. Khe.

6 Zimmer-Wohng. part. Neuzeitl. 6 Zimmer-Wohnung, in ruhiger Lage, m. Etagenheiz. auf sof. od. 1. April zu vermieten. Zu erfragen: Karlsruhe, Eisenlohrstr. 41, III.

Wohnungstausch-Angebot Tausche geräumige, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** mit eingerickt. Bad in Rüppurr, gegen 2 Zimmer-Wohnung in der Stadt. Zu erfragen: (12443 Khe., Graf-Ebersteinstraße 8, II.

Tel. 216 J. Kratzert's Möbelspedition Goethestr. 20 besorgt fachmännisch Ihren Umzug

Der neue L.K.B. 78

Eine neue „Dienstvorschrift"

Der L.K.B. (Leichter Kehrbesen) 78 wurde im Jahre 1878 in der Armee eingeführt.

Er besteht aus zwei Teilen: 1. dem eigentlichen Besen und 2. dem Stiel.

1a) Der eigentliche Besen besteht aus einem Brett, in das 2768 Borsten in gleichlaufenden Reihen eingelassen sind. Die Borsten sind braun, elastisch und dienen zur leichteren Fortbewegung des Schmutzes von einer Ecke in die andere.

1b) In dem nach oben gerichteten Teil des Brettes befindet sich das Besenstutzenloch, in das der Besenstielstutzen eingepaßt ist.

2a) Der Stiel besteht aus gedrechseltem Kiefernholz, um die Splitterwirkung zu erhöhen, und dient zur leichteren Handhabung des Besens. Er besteht aus dem oberen und dem unteren Stielende und der Stielmitte. Am unteren Ende befindet sich der Besenstielstutzen, der in das Besenstielstutzenloch eingeführt ist.

2b) Am oberen Ende des Stiels befindet sich eine Nute zur Aufnahme der Aufhängeschnur. Die Aufhängeschnur ist der wichtigste Teil des Besens und besteht aus der eigentlichen Aufhängeschnur und dem Aufhängeschnurknoten.

Zum Kehren umfaßt die rechte Hand den oberen Teil der Besenstielmitte im oberen Drittel faustartig derart, daß Daumen und Mittelfinger einen geschlossenen Ring bilden. Die linke Hand erfaßt den Besen am Schwerpunkt.

Zur Ausführung des Kehrens wird zunächst Druckpunkt genommen, indem man beim Flur- und Hofdienst durch den Keller fluchtartig nach oben verschwindet. Gelingt dieses nicht, so geht man an die Ausführung des Kehrens.

Man gibt dazu dem Besen eine solche Höhen- und Seitenlage, daß der Haltepunkt auf den Staub gerichtet ist. Das angestrengte gerötete Gesicht wird hierbei dem U. v. D. zugekehrt und unter hörbarem Ein- und Ausatmen eine eifrige Tätigkeit vorgetäuscht.

Gefreiter H. Otten.

(Aus der deutschen Soldaten-Zeitung „Wacht im Osten", Nr. 383.)

Meuchelmord als politisches Kampfmittel

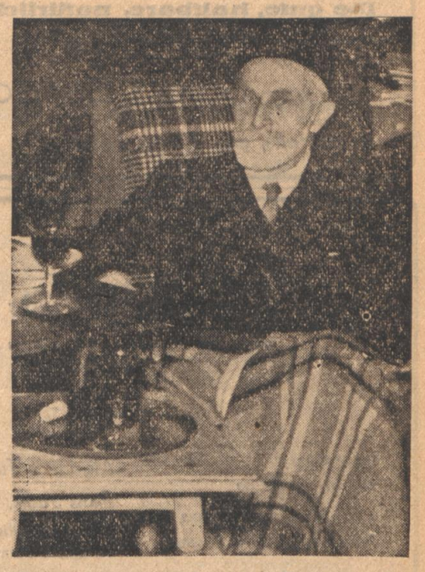
Der geplante Anschlag auf das ägyptische Königshaus — Das Femegericht des britischen Intelligence Service

Bekanntlich berichtete der Radiosender Damaskus, daß der letzte noch lebende Verschwörer gegen Ibn Saud einen durch den britischen Intelligence Service ausgearbeiteten Mordplan gegen König Faruk und die Königinmutter von Aegypten eingestanden hat.

Der gemeine, hinterhältige Mord hat von jeher zu den politischen Kampfmitteln Englands gezählt. Menschenleben spielten für London nie eine Rolle, wenn es galt, irgendwo in der Welt die dunklen Pläne und Ziele des Inselreiches durchzusetzen. Darum kann auch der neuerdings durch den britischen Intelligence Service ausgearbeitete Mordplan gegen König Faruk und die Königinmutter von Aegypten den Eingeweihten nicht überraschen. Der letzte, noch nicht hingerichtete Attentäter auf Ibn Saud hat ihn, wie der Radiosender Damaskus unlängst berichtete, in allen Einzelheiten gestanden.

Schon bei der Ermordung des Zaren Paul von Rußland im Jahre 1801 hatte England seine Hand im Spiele. Der Herrscher aller Reußen hatte aus Enttäuschung über die selbstsüchtige britische Aristokratie sein Bündnis mit dem Inselreich gelöst und strebte als Großmeister des Malteserordens die Inbesitznahme der Insel Malta an, was ihm das Leben kostete. Im Weltkrieg war es dann der irische Freiheitskämpfer Sir Roger Caesement, den England durch Bestechung und Meuchelmord aus dem Wege zu räumen trachtete. Er war schon zum Tode verurteilt, bevor er, aus den Vereinigten Staaten kommend, europäischen Boden betrat. In Oslo versuchte der damalige britische Gesandte in Norwegen, M. de C. Findlay, den Diener Caesements, einen Norweger namens Eivind Adler Christensen, durch eine „Belohnung" von 5000 Pfund Sterling so weit zu bringen, daß er seinen Herrn entweder den Engländern ausliefern oder ihn umbringen würde. Der irische Freiheitskämpfer ist zwar damals diesem teuflischen Anschlag durch die Treue seines Dieners glücklich entronnen, aber dafür später den Briten in die Hände gefallen, die ihn an den Galgen brachten. Im Irak starben kurz hintereinander König Feisal und der junge König Ghazi. Auch ihr rätselhafter Tod war ein Werk des Intelligence Service, der den offenen Kampf scheut und stattdessen mit Gift, Dolch und „Verkehrsunfällen" arbeitet. Ende des vergangenen Jahres erst verschieden ganz plötzlich zwei ägyptische Minister, die ihr Land durch England nicht in den Krieg hineinziehen lassen wollten. Am meisten Aufsehen erregte damals der geheimnisvolle Tod des Ministerpräsidenten Hassan Sabry, der angeblich an einem Herzschlag starb. Die Aerzte, die den Leichnam untersuchten, haben jedoch das starke Herzgift Strophantin als wirkliche Todesursache erkannt. Es handelte sich also auch hier um einen politischen Meuchelmord seitens Englands, der durch die weitverzweigte Geheimorganisation des Intelligence Service vorbereitet und begangen wurde. Zuletzt hat man gar versucht, König Ibn Saud „um die Ecke zu bringen", dessen Reich ein politisches Widerstandszentrum gegen die Unterdrückungs- und Vorherrschaftsbestrebungen Großbritanniens im Orient darstellt. Mit König Faruk und der Königinmutter von Aegypten, die sich durch ihre kluge Zurückhaltung bei den Engländern mißliebig gemacht haben, ist die Liste der Opfer des Intelligence Service natürlich noch nicht zu Ende. Sie wird sich vielmehr fortsetzen, so lange Großbritannien noch auf seine Art Krieg führen kann.

zb.



Eine seltene Aufnahme von Emil Strauß
Am 75. Geburtstage von Emil Strauß hatte der Photograph Gelegenheit, den Dichter in seinem Heim aufzunehmen.
Aufn.: Kiesewetter, Freiburg

Alles verfahren

Von Ernst Heyda

Ich sah sie jeden Morgen in der Straßenbahn. Anfangs wurde sie von einem semmelblonden Jüngling begleitet, den ich bis aufs Blut haßte. Er hatte mir natürlich noch nie etwas getan, aber allein die Tatsache, daß er jeden Morgen neben dem Mädchen saß, genügte mir, ihn ausgiebigst zu hassen.

Dann, eines Tages im vergangenen Monat, war der Semmelblonde verschwunden. Ich wartete nun bebend, ob er wiederkäme, doch das Mädchen blieb immer allein, so daß ich Mut faßte und sie zu grüßen begann.

Ich lächelte ihr zu. Zuerst blieb sie abweisend, dann verzog sie ein wenig ihren reizenden Mund, schließlich lächelte sie auch.

Ja, dann lächelten wir uns also zu. Dies ging eine ganze Weile so, bis zum Ende des Monats; denn wenn ich versucht hätte, sie vorher anzusprechen, hätte ich nichts davon gehabt, es gab immer erst am Letzten Geld.

Ich freute mich schon am Abend darauf; zehn Mark hatte ich für alle Fälle in der Tasche, es konnte mir nichts mehr geschehen. Mir wurde ganz heiß, wenn ich an das Mädchen dachte. Die Kuchenkarte hatte ich auch eingesteckt.

Ich schlief etwas unruhig, versteht sich. Die erste Bahn ließ ich wegfahren, dann kam sie, wir lächelten uns an, stiegen in die Straßenbahn. Gerade als ich ihr sagen wollte, daß das Wetter sich wohl nun bessern würde, kletterte unser Prokurist auf den Wagen und stellte sich neben mich.

Am anderen Morgen mußte es geschehen.

Aber es waren so viele Menschen in der Straßenbahn, daß ich es nicht wagte. Es schien mir fast, als sehe sie mich herausfordernd an. Da entdeckte ich, daß sie anscheinend nicht mehr in ihrem früheren Geschäft tätig war; sie stieg nicht aus. Ich war schon auf der Straße, da konnte ich gerade wieder aufspringen. Von Haltestelle zu Haltestelle stand ich sprungbereit, aber sie fuhr immer weiter. Endlich waren wir an der Endstation.

Sie stieg aus, ich sprang ihr schnell nach. Erst mußte ich einmal sehen, wohin sie wollte. Sie ging auf und ab und blickte dauernd auf ihre Uhr. Nun war mir alles klar. Sie erwartete jemanden. Da sah sie sich nach mir um, schritt dann schnell auf die Haltestelle zu und fuhr — wieder zurück . . .

Ich war so verblüfft, daß ich erst die übernächste Bahn nehmen konnte und eine Riesenzigarre erhielt, als ich eine halbe Stunde zu spät ins Geschäft kam.

Ich verstand das nicht. Wen erwartete sie? Den Semmelblonden?

Am nächsten Tage war es genau so, am übernächsten auch. Es vergingen fast vierzehn Tage, ich hatte schon neun von meinen zehn Mark verfahren, aber ich konnte nicht herausbekommen, warum das Mädchen immer bis zur Endstation fuhr und dort ein paar Minuten wartete, um wieder zurückzugondeln.

Ich hätte es wohl aufgegeben, wenn nicht eines Morgens der Semmelblonde wieder aufgetaucht wäre. Da nahm ich meine letzte Mark und trank ein paar Schnäpse. Am frühen Morgen!

Ich ging auf das Mädchen zu und sagte: „Verzeihen Sie, mein Fräulein, wir sehen uns nun schon so lange und grüßen uns. Also — ich heiße Brantuscheck und bin Buchhalter . . ."

Sie lächelte mir ganz reizend zu, wir unterhielten uns prachtvoll und stiegen zusammen an unserer früheren Haltestelle aus.

„Sie sind wieder im alten Geschäft?" fragte ich.

„Ich bin schon seit drei Jahren dort."

„Und warum sind Sie dann immer bis zur Endstation durchgefahren, mein Fräulein?"

„Ja, doch nur Ihretwegen, Herr Brantuscheck, um Ihnen eine Gelegenheit zu geben, sich vorzustellen."

Wenn das keine Liebeserklärung war . . . Wir verabredeten uns für den Abend. Ich habe an diesem Tage siebzehn Freunde angefleht, mir doch drei Mark zu geben, ich habe den Kassierer dreimal um Vorschuß gebeten — es war alles vergebens. Jetzt muß ich jeden Morgen eine Stunde früher aufstehen, um dem Mädchen nicht mehr zu begegnen.

Sie geht seit einiger Zeit wieder mit dem Semmelblonden, habe ich beobachtet. Die neun Mark hat die Straßenbahn geschluckt. Sie hätten mein Glück sein können.

Neues von den Alten

Erzählt von Dr. Gustav Eberlein, Rom

Je eifriger sie in dem Riesengrab der Antike, das Italien heißt, herumbuddeln und je mehr sie ausgraben und in die Museen verschleppen, um so tiefer wird die Fundstätte, um so mehr kommt zutage. Sie scheint geradezu unerschöpflich. Einer der reichsten Gruftwinkel ist nach wie vor Pompeji. Man kann sich dort hineinknien und ins Buch der Geschichte vertiefen, ohne jemals gelangweilt zu werden. Auf jeder Seite gibt es Neues. Manchmal wird es witzig, dieses Buch, um nicht zu sagen spöttisch und schadenfroh. Da streiten sich die Koryphäen der Wissenschaft wer weiß wie viele Jahre oder Generationen um ein archäologisches Problem oder eine historische Frage, ohne den Schlüssel zu finden, und dann kommt eines Tages ein einfacher Erdarbeiter und blättert mit seiner Spitzhaue oder dem Schöpflöffel, den sie neuerdings eingeführt haben, damit nichts zerschlagen werde, eine Seite um: — da steht die Lösung! Man braucht sie nur abzulesen.

Lag Pompeji eigentlich am Meer oder nicht? Das war so eine umstrittene Angelegenheit. Zwar heißt das beliebteste heutige Eingangstor seit langem Porta Marina, aber von hier ist es eine gute halbe Stunde zum Strand, das Blau schimmert in der Ferne, erst beim Hinaufsteigen auf den Vesuv kommt man auf den Gedanken, die Pompejaner würden sich doch schwerlich eine so schöne Badegelegenheit entgehen haben lassen. Also suchten die Archäologen nach dem alten Hafen. Jetzt ist ihnen Heil widerfahren, sie haben dicht bei der Straße, die von Torre Annunziata nach Castellamare führt, Fischer- und Schiffergerät gefunden, sie haben die dazugehörigen Häuser bloßgelegt und so festgestellt, daß die schöne sündige Stadt ihren Lido hatte. Später hat sich dann das Meer von ihr abgewandt.

Zu vermuten war ferner, daß sich die Pompejaner als moderne Sportsmänner, man muß schon so sagen, nicht mit einem Freibad begnügten, sondern auch ihr Stadion samt Wasserbecken haben wollten. Beides ist uns dieser Tage in die Hand gefallen, das Schwimmbecken völlig unversehrt, trotz der furchtbaren Vulkankatastrophe, die Pompeji und Herkulanum verschüttete wie Sodom und Gomorrha. Bisher kannte man nur die kleine Turnschule zwischen Forum und Isistempel, dazu eine Fechtschule, die anscheinend für die Jugend, nach anderen für die Polizei bestimmt war. Gestern aber öffnete sich überraschend die große Palästra, das pompejanische Forum Mussolini sozusagen. Eine 150 Meter lange, mehr als 100 Meter breite Kampfbahn, auf drei Seiten von einem Säulengang umschlossen, auf der vierten von einer zinnengeschmückten, durch fünf monumentale Portale unterbrochenen Mauer. In der Mitte das Schwimmbecken.

Würde man es so, wie es plötzlich zutage trat, irgendwo in Italien oder Deutschland aufstellen, kein Mensch sähe ihm seine 1900 Jahre an. Weder in der Form, noch in seinen technisch-sportlichen Einrichtungen weicht es von unseren Anlagen ab. So baute man damals: genau wie heute. Durch höhere Gewalt am 24. August 79 geschlossen, verlangt es nur nach dem Mann, der das Wasser einläßt. Unwillkürlich sucht man nach dem Schild: „Wegen Reinigung auf zwei Tage gesperrt". 33 Meter lang, 22 breit, hält es die für Wettkämpfe vorgeschriebenen Maße ein. Die Tiefe wechselt zwischen 1 Meter und — Achtung, nur für Schwimmer! — zweieinhalb Meter. Wasserzu- und -abfluß sind geregelt, auch die Filtervorrichtung fehlt nicht. Bloß die Sprungkanzel. Aber was nicht ist, kann ja noch gefunden werden, Pompeji hat der Wunder noch viel.

Da wir gerade im tiefen Süden sind, wollen wir ein paar Spatenstiche tiefer gehen, zeitlich genommen. Auf ein paar Jahrtausende hin oder her kommt es hierzulande nicht an.

In Reggio Emilia ist eine Venus dem Zeitenschoß entstiegen, der man ungalanterweise ein Alter von zwölftausend Jahren gibt. Steinalt also, aus der neolythischen Zeit. Die armlose Mode teilt sie mit ihrer größeren Genossin vom Louvre, das ist weiter nicht schlimm, schade aber, daß sie ihr süßes Gesichtchen nicht zu erkennen gibt. Nicht jeden Tag glückt es einem, ein Steinzeitmädchen im Arm zu halten. Im übrigen ist sie „perfekt", wie die Archäologen in ihrer Bescheidenheit einräumen. Die Geologen rühmen die wunderbare Erhaltung ihres Kalksteins, die Kunsthistoriker haben ihr das genaue Maß genommen: 21 Zentimeter. Das ist nun nicht viel, aber man bedenke: zwölftausend Jahre! Es hat Zeiten gegeben, sie liegen noch nicht weit zurück, da hielt man unsere Ahnen aus jener Epoche für Halbaffen, nicht für Künstler. Und nun eine Venus, die „mit entschiedenem Gefühl für plastische Werte modelliert wurde". Der kleine Dionysus aus Bronze, der zu gleicher Zeit in der Nähe von Rom, bei Sezze, das Licht unserer Tage erblickte, ist künstlerisch nicht besser geraten, obwohl er zum griechischen Kulturkreis gehört. Da er neben einem Schenkelknochen gefunden wurde, weist man ihn einer Bacchusgemeinde zu, die hier ihre Totenstadt gehabt haben soll. Der lustige Gott sollte dem weinfrohen Toten als Seelenführer dienen. Das war vor zweitausend Jahren.

Tausend Jahre später kamen die Sarazenen. Um nicht vergessen zu werden, ließen sie ein Dorf in der Gemeinde Apuanien zurück, soeben konnten wir es „freilegen", welcher Ausdruck allerdings in weitestem Ausmaß verstanden sein will: nur einige frei herumliegende Ueberreste einer Kirche und eines Glockenturms. Das andere ist untergegangen wie in Coventry. Mehr versprechen die Ausgrabungen der alten Römerstadt Juliobriga bei Retortillo. In diesem Augenblick schälen sich aus einem Haufen von Keramiken, Münzen und Mosaiken die Grundmauern einer Basilika heraus.

Zum Schluß ein Sprung ins Mittelalter. Asolo, das malerische Hügelstädtchen über der Ebene von Treviso, wo die Duse lebte und nach ihrem Tode beigesetzt werden wollte, hat sein Schloß wieder, das Haus der Königin von Zypern. Ein eigenartiges lombardisches Haus, alles Hau- und Zierstein, archaisierend und in Renaissance sich verlierend — ein Geschenk für alle Kunst- und Schönheitsfreunde.

Auf einen alten Rock

Von Kurt Matthies

Du abgedankter Loden,
Gespenst nun auf dem Boden,
Versunkenheit und Tod.
Du Scheuche und du Plunder,
du berkengrauer Zunder,
du dürftig Mottenbrot;

Du abgelebte Hülle,
die meines Leibes Fülle
wie Rosen einst umrankt;
in der mit Ruhm und Gaben
ich durch den Elendsgraben
des Lebens hingeschwankt;

Komm nun in deiner Schande
und schling' die alten Bande
um meines Herzens Rost.
Seid du das End' im Plane,
du einzige Siegesfahne,
die sich noch hissen läßt.

Experimente in Amerika

Das seelische Uhrwerk und andere „gelehrte" Dinge

Wie kommt es, daß wir bei einiger Uebung die Fähigkeit erlangen, zu einer bestimmten Zeit, zu der wir des Morgens aufstehen wollen, von selbst aufzuwachen? Wir haben eine Art von lebendem Wecker in unserem Kopf. Dieses „seelische Uhrwerk", wie es die Forscher auch nennen, bleibt in Gang, auch wenn der Mensch ganz fest schläft. Es setzt uns in die Lage, zu jedem beliebigen Zeitpunkt, den wir uns gesetzt haben, den Schlaf zu unterbrechen. Das Aufstehen ist dann nur noch eine Sache des Willens. Ein amerikanischer Gelehrter hat im Rahmen seiner Forschungen festgestellt, daß die elektrischen Stromstöße im Hirn eines Menschen im Wach- und Schlafzustand völlig verschieden sind. Während man bei wachen Personen 30 bis 40 Stromstöße in der Sekunde zählte, waren es bei schlafenden nur 10 Stromstöße — immerhin ist das ein Beweis, daß der geheimnisvolle Mechanismus auch bei ruhendem Nervensystem weiter in Gang bleibt.

Man hat in der Neuyorker Akademie der Wissenschaften folgendes Experiment unternommen: Eine Reihe von Versuchspersonen wurde alle 60 Sekunden durch einen leisen Ton oder ein Lichtsignal aus dem Schlaf gestört, so daß sie sich dann im Stadium des Halbschlummers befanden. Jedesmal änderte sich die Häufigkeit der elektrischen Stromstöße im Gehirn, und zwar stellte sich nach einer gewissen Zeit schon zwei Sekunden vor dem Weckzeichen eine Beschleunigung der Stromstöße ein — ein Beweis, daß wir auch im Unterbewußtsein über ein gewisses Zeitgefühl verfügen, das man in der Tat mit einer „lebenden Weckeruhr" vergleichen kann.

Ein wenig höfliches Porträt des Durchschnittsamerikaners" entwirft der amerikanische Professor H. L. Hollingworth in seinem Buch „The Psychology of the Audience". Er sagt darin: „Der durchschnittliche Amerikaner ist fünf Fuß sieben Zoll groß, wiegt 150 Pfund, schläft etwa neun Stunden am Tag, heiratet frühzeitig und verdient etwa 1200 Dollar im Jahr. Seine Ausildung hört nach dem sechsten Schuljahr vollkommen auf, sein Wortschatz beträgt nicht mehr als 7500 Vokabeln und sein geistiges Alter entspricht etwa dem eines Jungen von 14 Jahren. Seine einzige Beziehung zur Kunst ist das Kino. Berufe, für die er sich besonders eignet, sind: Tischler, Mechaniker, Koch, Schneider, Barbier und Farmer."

*

Das Unterrichtsministerium der Vereinigten Staaten hat an die weiblichen Hörer sämtlicher Universitäten in USA. einen Fragebogen ausgegeben, um das in der Oeffentlichkeit viel besprochene Problem „Warum rauchen College-Girl?" einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Während nämlich vor acht Jahren nur 35 Prozent aller amerikanischen Studentinnen Zigaretten rauchten, geben sich nach der neuesten Statistik nicht weniger als 72 Prozent aller „Universitätsgirl" dem Tabakgenuß hin. Von den eingelaufenen Antworten, warum die Studentinnen rauchen, steht an erster Stelle die Begründung: „Weil es interessant ist." Die zweithäufigste Antwort lautet: „Ich folge dem Beispiel meiner Freundinnen." An dritter Stelle steht die Begründung: „Rauchen stillt den Hunger." Erst an vierter und fünfter Stelle folgen zwei Antworten, die man schon viel eher erwartet hätte, nämlich: „Rauchen beruhigt bei der Arbeit", und „Ich rauche, weil ich einen Genuß dabei habe."

zb.

Begegnungen

Das vormärzliche Berlin hatte eine genügliche Geruhsamkeit, die allerlei Originale erstehen ließ. Zu diesen gehörte auch die reiche Madame du Titre.

Madame du Titre entstammte einer wohlhabenden Familie der französischen Kolonie, sie wurde 1746 in Berlin geboren und heiratete später den Seidenhändler Etienne du Titre, der in der Poststraße wohnte.

Am verbreitetsten ist wohl von allen über sie verbreiteten Geschichten die, darin sie von ihrem Besuch bei dem Dichterfürsten Goethe berichtete:

„Ick hatte mir vorjenommen, Goethe doch ooch mal zu besuchen, und wie ick mal durch Weimar fuhr, ging ick nach seinen Garten und gab dem Gärtner einen harten Taler, daß er mir in eine Laube verstecken und einen Wink geben sollte, wenn Goethe käme.

Und wie er nun die Allee runterkam und der Gärtner mir gewunken hatte, da trat ich raus und sagte:

„Angebeteter Mann!"

Da stand er stille, legte die Hände auf den Rücken, sah mir an und fragte:

„Kennen Sie mir?"

Ick sagte:

„Großer Mann, wer sollte Ihnen nicht kennen?" und fing an zu deklamieren:

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form aus Gips gebrannt!

Darauf machte er einen Bückling, drehte sich um und ging weiter. So hatte ick meinen Willen gehabt und den großen Goethe gesehen!"

*

Zu den Schülern der Karlsschule, die auch Schiller besuchte, gehörte auch ein Graf von Nassau. Es war an dieser Schule Sitte, daß jeder, der sich an der Ordnung verging, eine Strafanweisung erhielt, die er dem Herzog bei dessen regelmäßigen Besuchen zu übergeben hatte, der dann das Strafmaß bestimmte. Eines Tages, als sich der Herzog mit seiner Gemahlin wieder in der Anstalt einfand, nahte sich der Graf mit einer ganzen Anzahl solcher Zettel. Der Herzog sah erst seine Gattin und dann den jungen Uebeltäter an und sagte:

„Nun sage Er selber: Was würde Er jetzt an meiner Stelle tun?"

Kurz entschlossen nahm der Graf den Arm der Herzogin, gab ihr einen Kuß und sagte: „Komm, Frauchen, lassen wir den dummen Jungen stehen!"

Der Herzog mußte über diese Kühnheit lachen, und der Schüler kam für diesmal ohne Strafe davon.

Hilde und der Heiratsschwindler

Von Erich Kernmayr

Der Schauspieler Norbert beherrschte sich tadellos. „Ja", sagte er mit seiner merkwürdig belegten Stimme, die nie ihren Eindruck verfehlte, „dann muß es wohl so sein."

Das kleine Mädel an seiner Seite sah ihn mit ganz großen Augen an. „Was muß sein, Norbert? Gar nichts muß sein, wenn du nur mehr Zutrauen zu mir hättest."

„Zutrauen?" Er schloß halb die Augen und sah sie von der Seite an. „Das Leben hat mich in die Falle gelockt, kleine Frau, leichtsinnig gewesen, Wechsel, Schulden — und jetzt —" Er lachte leise auf.

„Um Gottes willen! Was jetzt?" fragte sie angstvoll. Er schlug die Arme leicht übereinander.

„Jetzt heißt es gehen."

Sie blickte zu Boden. „Ich — ich kann dir helfen!"

„Ach, es steht nicht dafür." Seine Stimme war um einen Ton zu theatralisch. Aber das Mädel merkte es nicht.

„Wieviel brauchst du unbedingt?" drängte es.

Er preßte die Lippen aufeinander. Zweitausend? überlegte er, oder dreitausend, oder gar fünftausend . . .

„Fünftausend Mark", sagte er hastig.

„Fünftausend Mark!" Sie überlegte fieberhaft. Einen Augenblick stieg der kleine Kassenraum vor ihr aus den Gebüschen des einsamen Parks. Und von irgendwo hörte sie leise die Stimme des Herrn Hannemann: „Ja, unsere Hilde, auf die kann man sich verlassen!"

„Ich werde dir das Geld geben — ich habe es bei mir. Sechstausend Mark für die Firma Mergens & Co. Es ist ein glücklicher Zufall, daß du mich gerade jetzt getroffen hast."

Er lächelte leise. Nicht umsonst hatte er eineinhalb Stunden auf sie gelauert.

„Du bist verrückt, Hilde, ich kann das Opfer nicht annehmen. Mir bleibt nur mehr ein Ausweg."

„Norbert, du mußt!" bettelte sie. „Hörst du mich, du mußt! Mich wird es schon nicht alles kosten", überstürzten sich ihre Worte. „Du kannst dann diesen Beruf aufgeben, in dem du so unglücklich bist und wieder weiter studieren und dein großes Ziel erreichen. Und irgendwo, weit draußen in der Welt, werden wir einmal unser kleines Heim bauen. Nur du und ich. Und einmal, da werden alle erkennen, an deiner Leistung, wer du in Wahrheit bist. Und wir werden alles zurückerstatten. Und niemand wirft dann mehr einen Stein auf mich."

Der Klang ihrer Stimme riß ihn mit. Er berauschte sich selbst an der Situation. Hastig riß er die Pistole heraus.

„Ich kann es nicht, ich kann es nicht nehmen — —"

Langsam hob er die Hand, aber ehe er den Lauf an die Schläfe setzte, hatte ihm das Mädel die Waffe entrissen.

Gerade so eine Pistole, dachte sie einen Augenblick zusammenhanglos, hatte Vater besessen, als er mit seiner Schwadron 1914 gegen Osten ritt und nimmer zurückkam.

Und dann stutzte sie, ihre Augen weiteten sich und sie starrte schweigend die Pistole an.

Ihre seltsame Veränderung war dem Manne nicht entgangen.

„Hilde — —" begann er.

Aber das Mädchen stand hastig auf und preßte die Geldtasche fester an sich.

„Du hast nicht daran gedacht", sagte sie tonlos und sah ihn traurig an, „daß ich ein Soldatenkind bin. Sonst hättest du kaum vergessen, die Pistole zu laden!"

Selbstkritik

Händel war einmal bei einem reichen Herrn zu Gast. Er bekam einen vorzüglichen Wein vorgesetzt und antwortete auf die Frage seines Gastgebers, wie ihm der Trank munde:

„Ach, es geht, ich bin ganz zufrieden!"

„Ich persönlich finde, er ist berauschend wie ein Händelsches Oratorium!" sagte der Herr. „Aber ich habe noch andere Sorten, z. B. Tokaier, Burgunder . . ."

„Her damit!" rief Händel begeistert aus. „Zu einem Oratorium gehört ein großer Chor!"

*

Als Moltke einmal zur Kur in Ragaz in der Schweiz weilte, besuchte er eines Tages auch ein Nachbardorf. Er betrat ein Wirtshaus, um sich zu erfrischen. Der Wirt hub mit Fragen nach dem Woher und Wohin des Gastes an:

„Wohl zur Kur in Ragaz?"

„Ja!"

„Stimmt es, daß sich dort auch Moltke aufhält?"

„Ja!"

„Haben Sie ihn schon einmal persönlich gesehen?"

„Ja!"

„Wie schaut er denn eigentlich aus?"

„Nun, wie soll er ausschauen . . . wie einer von uns beiden!"

Pelikan Schreibband
Vorrätig in den Fachgeschäften

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie die schnell wirkenden Dolormin-Cachets
Packungen zu 5 und 12 Stück in den Apotheken.

Die gute, haltbare, natürliche
Dauerwelle von Salon Bensching
Waldstraße, geg. Kaffee Museum - Telef. 963

Hans Joachim Fuchs
wurde am 30. Januar 1941 geboren

KARLSRUHE
Stefanienstraße 90
z. Zt. Städt. Krankenhaus
Privatabt. Dr. Herm. Wagner

Marianne Fuchs-Krebs
Hans Fuchs, Rechtsanwalt
z. Zt. Unteroffizier u. O. A.
bei einem Pionierstab

Die Geburt unserer (12292)
Brigitte
geben in dankbarer Freude bekannt
Frau Gertrud Beller
geb. Dinger
Ernst Beller
Oberstfeldmeister
Waldkirch, den 26. Januar 1941
Wilhelmstr. 40 z. Zt. Krankenhaus

Peter Joachim
Unser Stammhalter ist angekommen.
In dankbarer Freude (12384)
Elfriede Kraft geb. Götze
Kurt Kraft Oberleutnant
Leipzig O 5
Eisenbahnstr. 12
z. Zt. Ludwigsburg-Ossweil
31. Januar 1941

Fertige Umstandskleider
die immer passen, ges geschützt, punktfrei,
nur Bezugschein für Stoff erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Kirchengemeinde Grötzingen mit Jöhlingen
Sonntag, 2. Febr. 1941.
Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst in Grötzingen (Pfr. Eichhin). Vorm. 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst in Jöhlingen (Pfr. Fuchs). Vorm. 11 Uhr Christenlehre für alle konfirmierten Jungen und Mädchen gemeinsam. Nachm. 1.15 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Bibl. Zeug. Versammlung in der Evang. Kirche in Grötzingen. (52774)
Von Sonntag bis Freitagabend jeweils pünktlich 7.30 Uhr Volksmissions-Vorträge von Pfr. Eichhin in Grötzingen.

Heirat

Beamter
anfgs. d. 30er J., evgl., groß, stattliche Ersch., a. gut. Familie, in geordneten Verhältnen, wünscht nett. Frl. am liebsten v. Lande, mit Aussteuer u. etwas Vermög. kennen zu lern. zwecks Heirat. Näh. dch. Ehe-Inst. Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, Telef. 4239. Gegr. 1911. Sprechstunden tägl. v. 2—7 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. (12403)

Fräulein!
41 J., kath., große stattl. Ersch., tücht. Hausfrau, m. schön. Wäscheausst. u. 4000 ℳ bares Geld, sow. Liegenschaft., wünscht nett. Herrn in sich. Stellg., auch tüchtig. Handw., Witwer m. Kind nicht ausgeschl., zw. Heirat kenn. zu lernen. Näh. durch Ehe-Institut (12404 Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64.

Fräulein!
39 J., Relig. gleich, tücht. i. Haush., mit Wäscheausst. u. 3500 Mk. erspartes Geld, wünscht Hrn. bis 55 Jahr., in sich. Stellung, auch Witwer mit Kind, zw. Heirat kennen zu lern. Näh. dch. Ehe-Institut Frau Emma Marx-Morasch, Khe., Kaiserstr. 64. (12402)

Fräulein!
36 Jahre, kath., im Haushalt tätig, mit schöner Wäscheausst. u. 1600 Mk. erspart. Geld, wünscht Herrn i. sich. Stell. (Handwerker) auch Witwer m. Kind, zw. Heirat kennen zu lernen. Näh. dch. Ehe-Institut Frau Emma Marx-Morasch, Khe., Kaiserstr. 64. (12401)

Heirat
Witwe, 48 Jahre alt, evang., ohne Anhang, gute Erscheinung, wünscht charaktervollen Herrn mit sicherer Existenz, Alter zwischen 50 b. 60 Jahre zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschriften u. 12173 an Führ.-Verl. Khe.

Ihre Vermählung geben bekannt (52765)
Josef Wilhelm Widmann
Gerichtsreferendar
Evi Widmann
geb. Bergmann
KARLSRUHE-DURLACH
Mittelstraße 8
MÜNCHEN
Grasmeierstraße 10
28. Januar 1941

Als Verlobte grüßen
Helma Saß
Werner Schönthaler
KARLSRUHE
Kaiserstr. 81
Februar 1941
z. Zt. im Felde

Als Verlobte grüßen (12465)
Johanna Steinert
Erich Reis
Februar 1941
KARLSRUHE
Jollystr. 33
KARLSRUHE
z. Zt. im Felde

Wir grüßen als Verlobte (12055)
ELSBETH DREYER
ALBERT SELZER
Steuerinspektor apl.
Grötzingen
Werderstr. 10
z. Zt. im Felde

Wir grüßen als Verlobte (3842)
ROSEL MÜLLER
FRITZ MOTZ
Unteroffizier
KEHL a. Rh.
Hildebrandstr. 5.
z. Zt. im Felde

Fräulein
Anfang 40, mit guter Allgemeinbildung, sympath. schlanke Figur mit unbelast. Hausbesitz in bad. Großstadt, von ca. 40 Mille, wünscht mit kath. Herrn in guter Position zw. späterer Heirat in Verbindung zu treten. Strengste Diskretion wird zugesichert.
Zuschriften unter 12024 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Frl., 40 Jahre, gute Erscheinung, wünscht soliden, gebildeten Herrn, 45—55 Jahre, kennen zu lernen zwecks gemeinsamen Besuchs von Theater usw. Bei Zuneigung (52760
Heirat
Durch Vornehme Eheanbahnung, Frau Blaich, Renckstr. 3, Khe.

Heirat
Junggesell., 50/170, gut. Aeuß., in guter Stellung, wünscht Bekanntschaft mit Fräulein od. Witwe zw. spät. Heirat. Zuschriften u. 12169 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat
Dame aus angeseh. Familie, gebild., 36 Jahre alt, lieb. Wesen, tiefes Gemüt, jugendl. Aussehen, mit Vermögen, sucht lieben
Lebensgefährten
Hochschulprof., Arzt od. höher. Beamten kennen zu lernen. Erbitte ausführliche Zuschrift. u. D 52375 an Führ.-Verl. Khe.

Junge Frau, 37 J., mit Kind, möchte sich wieder verheiraten. Herr in sich. Stellung für
Einheirat
bevorzugt. Witwer mit Kind angenehm. Bildzuschriften erbeten unter 12140 an d. Führ.-Verl. Khe.

Nettes, 35 J. gottgläub. Mädel, gute Hausfrau, wünscht
Neigungsehe
mit ernst, charakterfesten Menschen nicht unter 45 Jahren. Zuschrift. u. B52555 an Führ.-Verl. Khe.

28j. Waise, häusl. u. kaufm. geb., möchte einen aufrichtigen, charakterv. Herrn zw.
spät. Heirat
kennen lernen (auch Witwer). Nur ernstgemeinte Zuschriften unter 11949 an den Führer-Verlag Khe.

19jähr. Mädel, flotte Erschein., lebensfroh, schwarz, vermögend, sucht strebsamen
Lebenskamerad.
Briefe unter 1343 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (12274)

Mädel, 20 J., kath., einziges Kind, groß, hübsch, Aussteuer u. größ. Vermög. vorh., sucht lieben
Ehegefährten.
Zuschrift. unt. 1359 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (12470)

Suche liebes Mädel
zur Frau
Bin 25, habe unser. Gehalt, liebe Natur und Sport. Ehrliche Briefe unter 1339 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (12476)

Ich habe mich als Wirtschaftsprüfer niedergelassen
Wirtschaftstreuhänder NSRB.
Dipl.-Kaufmann Karl Cantzler
Mannheim / Emil-Heckel-Straße 9
Telefon 27540

Lärm ruiniert die Nerven
dieses gehetzten, lärmgequälten Mannes. Ihm helfen aber sofort bei Tag und Nacht **OHROPAX-Geräuschschützer**, ins Ohr gesteckt, weiche, formbare Kugeln zum Abschließen des Gehörganges. Schachtel mit 6 Paar RM 1,80 in Apotheken, Drogerien, Sanitätsgeschäften.
Hersteller: **Apoth. Max Negwer, Potsdam**

Höh. Beamter
(Regierungsbaurat) 34 J., kath., 1,65 m gr., gt. Aeuß., erbgesund, m. viel Sinn f. Häuslichk. u. Familienleben, wünscht — durch Berufs- u. Zeitverhältn., auf dies. Weg gewiesen — gesundes, nettes Mädel m. gut. Figur, v. 20—28 J., mit natürl. u. heit. Wesen, mit Geistes- u. Herzensbildung, aus gt. Familie (am liebst. Geschäftstochter, jedoch nicht erf.) mit entspr. Verm., prakt. und hauswirtschaftl., kinderlbd., viell. auch musikal., zw. bald. Heirat (Neig.-Ehe) kenn. z. lern. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild erb. u. 12330 an Führer-Verlag, Karlsruhe.

Bin Witwer, 40 J. alt, evgl., vermögend, habe 2 Kinder und betreibe Landwirtschaft. Suche eine Frau v. Lande zwecks baldiger
Heirat
kennenzulernen.
Zuschriften unter BR 59173 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Witwe
kinderlos, Ende dreißig, schlanke Figur, mit schönem Heim, gutem Einkommen und Vermögen, wünscht sich mit charaktervollem Herrn (Kaufmann oder Beamten) bis 50 Jahren, wieder glücklich zu verheiraten.
Zuschriften unter BA 55818 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Suche f. m. Bekannte, gebildetes Frl., dkl., schl., 1,65 gr., 36 J., ev., gut. Aussteuer, ernsten, charaktervollen Herrn zwecks
Heirat
kennenzulernen.
Zuschriften unter 12212 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Witwe, 45 J., kath., angenehm. Aeußere, tücht. Geschäfts- und Hausfrau, wünscht sol., charaktervollen, lieben Herrn kennenzulernen zwecks
Heirat
Zuschriften unter S 51930 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Heirat
Für Verwandte, 28 Jahre, kath., blond, einwandfreie Vergangenheit, tüchtig im Geschäft und Haushalt, mit hübscher Ausstattung und Barvermögen, suche ich pass. Lebensgefährten (am liebsten selbst. Kaufmann bis zu 35 Jahren). Diskretion zugesichert und verlangt.
Bildzuschriften unter 12255 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Witwe, 40 J., 1,72 gr., gt. Ersch., möchte mit charakterf. Herrn in sich. Pos. bis zu 50 J. in
Verbindung
tret. Witwer mit Kind n. ausgeschl.
Vertr. Zuschr. mit Bild erb. unter S 52041 an den Führer-Verl., Khe.

Herzenswunsch
Bau-Ingenieur, 31 J., led., schl., symp. Aeuß., lebensbejahend., häusl., Kunst-Sportfreund, ersehnt harmon. Eheglück. Da gt. Eink., Landh., eig. Wohng. usw. vorh. entscheid. nicht Vermög., sond. innige Neig. allein. Näh. u. 1665 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler).

20jähriges
lebensfr. Mädel a. gut. Fam., schl., symp. Erschg., mit gut. Aussteuer u. Vermög., sportl., musikal., sehr häusl. veranlagt, ersehnt Neigungsehe mit herzensgebild. treuem Manne. Näh. unt. 1765 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Hellmundstr. 5 (Ehemittler). (52661)

Unabhängig vom Zufall wünscht
Akademiker
Dr.-Ing., 33 Jahre, repräsentable Erscheinung, groß, schlank, männlich, warmherziges Wesen, zielbewußt, in leitender Position eines groß. Industrieunternehmens (monatliches Einkommen 750.— RM.) durch mich, da beruflich stark beansprucht, seine zukünftige Ehefrau kennenzulernen. Sein Wunsch ist es, unter der Voraussetzung der vollen Harmonie, einen Lebensbund von Bestand zu gründen, aufgebaut auf Wahrheit und gegenseitiger Zuneigung, die bei der Wahl unbedingt den Ausschlag geben soll. Vertrauensv. Zuschrift. erbittet (53024 Frau Irmgard Schmitz, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 35. Diskrete Eheanbahnung in vornehmster Weise.

Fräulein, Mitte 30, evang., schlank u. gut ausseh., aus gut. Hause, berufstätig, in geh. Stellung, tüchtige Geschäftsfrau, sucht Verb. mit Beamten od. Geschäftsmann, bis 50 J. (Einheirat in Kaffee od. Konditorei erwünscht) zwecks baldiger
Ehe.
Zuschriften mit Bild und Ang. der vers. Verhältnisse unter 12433 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wahres Ehe-Glück
ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund D Mannheim
Schließfach 602

Junger Mann im Alter v. 35 J., ev., musik. gebildet, wünscht mit Fräulein bis zu 32 Jahren in Verbindung zu treten zwecks
Heirat
Bildzuschriften unter B 52751 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Wo finde ich liebes, nettes Mädel, im A. v. 20—25 J., d. sich nach wahrem
Eheglück
sehnt und mir treuer
Lebenskamerad
sein will?
Bin Geschäftsmann, 30 J., 1,70 m gr., kath., m. eig. Gesch., musik- u. sportlieb.
Ernstgem. Bildzuschriften u. S 52792 an Führ.-Verl. Khe.

Liebes nettes Fräul., 40 J., ev., jug. gt. Erschein., aus gutem Hause, tücht. u. sparsam im Haush., mit Ausst. u. schön. Erspart., wünscht die Bekanntschaft zwecks
Heirat
mit sol. Herrn in gt. Stellung. Witw. auch ang. Ernstg. Zuschr. u. Bild u. R 52791 an Führ.-Verl. Khe.

Fräulein, häuslich, sparsam, 40 Jahre, wünscht, da es ihr an pass. Gelegenh. fehlt, auf dies. Wege, mit ein. anständ. Herrn in guter Stellung bekannt zu werden zw. baldiger
Heirat
Zuschriften u. 12372 an Führ.-Verl. Khe.

Akad., Witwe, 49 J., ev., kinderl., völl. vereins., vermög., sucht
Briefpartner zwecks Heirat
Zuschrift. M 52789 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Berufstät. Herr, in Parteidienststellung in Karlsr., Anf. 50, sehr rüstig, wünscht
Heirat
mit Dame entsprech. Alt. Wwe, auch gesch., angenehm. Ernstgem. Bildzuschr. unter 12388 an den Führer-Verlag Khe.

Heirat
Welche Frau oder Fräulein würde soliden ev. Bauhandwerker, Witwer, 54 Jahre alt, eine gute Frau und Lebenskamerad sein? Zuschriften, womögl. mit Bild unt. 12313 an Führ.-Verl. Khe.

Heirat
Schuldlos geschiedene Frau, 29 Jahre alt, schwarz, angenehmes Aeußere, wünscht netten Herrn in sich. Position kennen zu lernen. Aussteuer vorhanden. Bildzuschriften erbeten unt. B 52902 an den Führer-Verlag Khe.

Beamter
(Reichsbahn), Mitte der Fünfziger Jahre, sucht passenden
Lebenskameraden
im Alter zwischen 35 bis 45 Jahre. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild erb. unter 12211 an d. Führ.-Verl. Khe.

---

jodfrei
Der Sanitäter in der Westentasche
desinfiziert wie Jod
Risse, Bisse, Stiche, Pickel, kleine Wunden.
50 ₰. In Apoth. und Drog.

Halbwaise, 36 J., kath., berufstätig, mit 12 000 Mk. Vermög., w. bald. Heirat. Dch. Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (68724

Nett. Frl., 34 J., evgl., m. Ausst., 12 000 Mk. Barg. u. ca. 20 000 Mk. spät. Verm., w. pass. Heirat. Dch. Fr. B. Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (68725)

Der Wunsch ein. nett. Witwe, geb., Anf. 40, oh. Anh., mit größ. Verm., ist glückl. Wiederverheiratg. Dch. Fr. B. Laib, Offenburg, Glaserstr. 5. (68726)

Reichsbeamter
in guter Stellg., 176/29, gute Erscheinung, erbgesund, gottgl., Ba., mit künstlerischem Interesse, Badner, in Berlin wohnhaft, wünscht Mädel mit ernster Lebensauffassung, viel Sinn für Häuslichkeit, Kunst u. Natur, 21—25 Jahre, mindestens 170 groß, naturblond und schlank, aus nur gutem Hause.
Ausführl. Zuschriften u. F 52600 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kaufmann
(Vertreter) 46 J., 1,79 m, Kriegsbeschäd. (Prothese) kaum merkl. gehbehindert, solid, strebsam, naturliebd. u. lebensbej., sucht Bekanntschaft einer innerlich gebild. Dame zwecks Neigungs-Ehe Witwe od. Geschäftsfrau auch angenehm. Suchender ist an keine bestimmte Gegend gebunden.
Gefl. Zuschr. u. F 52795 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Heirat
Durch fam. Verhältn. bedingt, suche ich für meine Schwester — 45 Jahre, led., tücht. Hausfrau u. von groß. Herzensbildung —, ohne deren Wissen, die Verbindung zu einer lebenstücht., gebildeten und charakterv. Persönlichkeit, im Alter von 48—55 Jahren.
Nur ausführl., nichtanonyme, eig. Bildzuschr. von Selbstinteressenten unter B 52451 an den Führer-Verlag Karlsruhe finden Berücksichtigung.

Gastwirt und Metzger mit eigenem, großem Geschäft, wünscht mit kath. Mädel vom Lande zwecks späterer
Heirat
in Briefwechsel zu treten
Bildzuschriften unter E 52234 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

---

Todes-Anzeige
Allzufrüh und unerwartet, mitten aus einem arbeitsreichen Leben, wurde mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Frick
Reichsbahnobersekretär
am Freitagabend von uns genommen.
Rüppurr, den 1. Februar 1941.
Asternweg 54.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Frick, geb. Jaufmann
Hans Frick.
Feuerbestattung: Montag, den 3. Februar, 13.30 Uhr.

Todesanzeige
Nach langem, schwerem Leiden verschied heute nacht unsere liebe Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (12441)
Frau Christine Schmidt Wwe.
geb. Britsch
im Alter von 71 Jahren.
Karlsruhe, Kalliwodastr. 4, den 1. Februar 1941.
St. Albans, USA.
Die Hinterbliebenen:
Otto Schmidt, Blechner- u. Installateurmstr.
Mina Schmidt
Rosa Albrecht, geb. Schmidt
Hans Schmidt
Waltraut und Erwin Albrecht.
Die Feuerbestattung findet am Montag, den 3. Februar 1941, vormittags 10.30 Uhr, statt.

Danksagung
Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres guten, unvergeßlichen Vaters (12376)
Wilhelm Heidinger
Reichsbahnzugführer i. R.
sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank. Besonderen Dank der Reichsbahndirektion Karlsruhe und dem Gesangverein Fahrpersonal für die ehrenden Nachrufe bei der Kranzniederlegung, sowie allen, die durch Kranz- und Blumenspenden und durch Teilnahme an der Beisetzung meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen haben.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Berta Heidinger geb. Hischmann
und Angehörige.

Todes-Anzeige
Unser lieber Vater, Opa, Schwiegervater, Bruder u. Schwager
Lorenz Graf
Malermeister
ist heute an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles im Alter von 67 Jahren verschieden. (12473
Karlsruhe, den 1. Februar 1941.
Westendstr. 56.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Walter Graf.
Beerdigung: Dienstag, den 4. Februar 1941, 14½ Uhr, Friedhof Karlsruhe.

Am 29. Januar verschied mein lieber Bruder, unser guter Onkel (52713)
Richard Becker
Kaufmann
Karlsruhe, den 31. Januar 1941.
Akademiestr. 49.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Alwine Bruckhaus.
Die Feuerbestattung fand in Karlsruhe in aller Stille statt.

STATT KARTEN
Für die aufrichtige Teilnahme an dem so schweren Verlust unserer lieben, unvergeßlichen, allzufrüh scheidenden Mutter
Sophie Heugel Wwe.
geb. Münchinger
sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Loeb unsern tiefempfundenen Dank aus. Ein herzliches Vergelts Gott für die vielen Kranz- und Blumenspenden.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Rob. Heugel-Wankmüller
Rob. Fickeisen-Heugel
Rud. Braun-Heugel.
Karlsruhe, den 2. Februar 1941. (12481)

Bei Verstopfung

ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet. Kopf- u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Übelkeit, bleicher u. unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verläßlich u. mild - schmeckt wie Schokolade. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apoth. u. Drog. RM -.74 u. RM 1.39
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade

Todes-Anzeige
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater (52987)
Wilhelm Born
Bahnarb. a. D.
heute unerwartet im Alter von 67 Jahren durch einen Herzschlag vom Herrn über Leben und Tod in die Ewigkeit abgerufen wurde.
In tiefem Schmerz:
Frau Luise Born, geb. Schneider nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Februar 1941, in Karlsruhe-Aue, Memelerstraße 9, statt.

TODESANZEIGE — DANKSAGUNG
Unsere liebe Mutter (12365)
Dorette Winai Wwe.
ist am 28. Januar nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen. Wir haben sie heute in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen, schönen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
In tiefer Trauer:
Geschwister Winai u. Angehörige.
Karlsruhe, den 31. Januar 1941.
Kriegsstr. 208.

Landwirt
Mitte 50, mit Ersparn., wünscht Frl. oder Witwe, auch m. Kinder, zwecks
Heirat
kennen zu lernen.
Zuschrift. u. S52560 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Dipl.-Ingenieur
33 J., gute Erscheinung, sucht nettes gebildetes Mädel zw. baldig. Heirat. Näh. unt. N K. 476 DEB.

Gebildeter Herr,
36 J., mit 400 ℳ Einkomm., in gut. Stellung, einfach und solide, sucht ebenfalls einfache Lebensgefährtin. Näheres unter N K. 477 DEB.

Reichsangestellter,
44 J., groß, von guter Erscheinung, sportlich, sucht eine nette symp. Lebensgefährtin. Näheres unter N K. 478 DEB.

Lehrer
Ende 50, groß, vielseitig, sucht liebevolle Lebensgefährtin mit gut. Hausfraueneigenschaften. Näh. u. N K. 479 DEB. Näheres: (52693)
D. E. B.
W. Mohrmann, Mannheim, M3, 9a
Die erfolgreiche Eheanbahnung!

Ein schlichter Mann, Anfgs. 30, in pensionsberechtigter Stellung, wünscht baldige
Heirat
Näheres unter 1355 Institut Unbehaun, Khe., Sofienstr. 120. (12475)

Wünsche m. Frl., die in Haush. u. Landw. erfahr. ist, im Alter v. 35—50 J. zwecks späterer
Heirat
bekannt zu werden. Habe kleine Landw. und festes Verdienst. Zuschr. u. OF. 1163 an den Führer-Verlag Offenburg.

Verloren

Schneekette
verloren
von Mühlburg bis Bahnhof. Telef. 3825 Khe. Unkosten werd. ersetzt. (12430)

Verloren
am 28. 1. 41 im Staatstheater
gold. Ring
mit Perle. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben im Fundb. Khe. abzug. (12395)

Verloren!
roten Geldbeutel
mit Inhalt 19.40 ℳ. Da nicht Eigentüm., w. d. Find. gebeten, ihn geg. Belohn. a. dem Fundbüro Khe. abzugeben. (12177)

„Hicoton" gegen
Bettnässen
Preis RM. 2.90 in allen Apotheken.
Vorrät. i. Karlsruhe:
Hofapotheke,
Kronen-Apotheke,
Sophien-Apotheke. (23823)

Freiburg i. Brsg.
Gartenstraße 2
Städtische Haushaltungsschule
— Berufsfachschule —
mit Frauenfachschule, Klassen I und II, Kinderpflege- und Haushaltsgehilfinnenschule, Kurse für Wäsche u. Kleidernähen. Wohnheim. (52408)
Schuljahrsbeginn: Ostern 1941

Magen beschwerden?
Josef P. Majer
Magensalz
veredelt durch Alpae
Packung Mk. 1.05 in Ihrer Apotheke

„Diese beiden Schuhe passen, die nehme ich." — „Was! rechts Größe 42, links 46?" — „Ja, — links habe ich Hühneraugen." „Das ist zum Lachen, kennen Sie nicht Lebewohl*?"
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 65 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 42 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke **„Lebewohl"**, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden.

Offene Stellen

Männlich

JUNKERS FLUGZEUG- U. MOTORENWERKE
Aktiengesellschaft Motorenbau

suchen für ein Werk in Hessen:

Lohnbuchhalter(innen)
Nachkalkulatoren
Kostenbuchhalter
Sachbearbeiter
für Gefolgschaftsfragen
Stenotypistinnen
Karteiführer(innen)
Ingenieure od. Techniker
für die Beschaffung und terminliche Verfolgung von Betriebsmitteln
Techn. Zeichner(innen)

Bewerbungen erbeten mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter 52885 an den Führer-Verlag in Karlsruhe a.Rhein

---

Für die Bearbeitung von **Baden** suche ich einen

Verkaufs-Ingenieur
für Wälzlager

zum regelmäßigen Besuch und zur fachmännischen Beratung der Kundschaft.
Anstellung erfolgt gegen festen Gehalt und Umsatzbeteiligung.
Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstag erbeten an

Hermann Boehringer, Ingenieur
Stuttgart-N, Königstraße 40 52407

Dentist sucht für seine erstklassige Praxis

fücht. Zahntechniker(in)
für Metall und Kautschuk.

Beste Weiterbildungsmöglichkeit. Eintritt 1. 3. 41, event. später. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

A. Lehmer, staatl. gepr. Dentist, Heidelberg,
Rohrbacher Straße 41 (52852)

Nural

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt:

Kaufm. Angestellten
zur Unterstützung des Leiters der kaufm. Verwaltung mit guter Allgemeinbildung und gutem Einfühlungsvermögen

Bilanzbuchhalter
mit gründlichen Kenntnissen der neuzeitlichen Buchungsmethoden, durchaus bilanzsicher und befähigt, einer Buchhaltungsabteilung vertretungsweise vorzustehen

Betriebsbuchhalter
mit prakt. Erfahrungen u. guten Kenntnissen auf dem Gebiete des neuzeitl. Rechnungswesens

Kaufm. Angestellte
mit guten Kenntnissen in d. Betriebsabrechnung

Anlagebuchhalter
mit gründlich. Kenntnissen auf diesem Gebiete.

Ausführliche Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines an die Personal-Abteilung der

Aluminiumwerke Nürnberg G.m.b.H.
Nürnberg-S, Nopitschstraße 67

Wir suchen

Diplom-Ingenieure
oder
Fachschul-Ingenieure
für Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Hochfrequenztechnik

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittermins erbeten an (52880)

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-STEGLITZ WIESENWEG 10

Wir suchen

selbständige Konstrukteure
und
Teilkonstrukteure
für feinmechanischen Gerätebau

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittermins erbeten an (52883)

LÖWE RADIO
AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-STEGLITZ WIESENWEG 10

Tüchtiger, sauberer
Bäckergeselle
alsbald gesucht.
Bäckerei u. Konditorei Otto Schneider, Khe. Marienstraße 84. (11972)

Polsterer und Dekorateur
sowie (12373)
1 Lehrling
sofort oder später gesucht.
Ludwig Ruff, Khe., Markgrafenstraße 38.

Ein tüchtiger und erfahrener
Bauführer
für sofort oder später gesucht.
Ausführliche Bewerbungen erb. an
Baumann & Co.
Straßenbaugesellschaft
Karlsruhe, Weinbrennerstr. 58.

Wir suchen für sofort oder später:

Vorrichtungskonstrukteure
Techn. Zeichner
Kaufm. Angestellte
für unsere Abteilung »Einkauf«
Bestell- und Termin-Beamte
Buchhalter
Nachkalkulatoren
Stenotypistinnen

Ferner suchen wir:

Modellschreiner
Spitzendreher
Autoschlosser
Gießereifachkräfte
Bohrwerksdreher
Werkzeugmacher

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild unter Angabe der Gehalts- bzw. Lohnansprüche u. des frühesten Eintrittstermins erbet. an die Personalabteilung der

TRIPPELWERKE
MOLSHEIM/Unter-Elsaß
52863

Ger. Persönlichkeit
Pg., jahrelang in leit. Stellg. in der Wirtschaft, sucht aus bes. Gründen **verantwortungsvollen**
Wirkungskreis
Gr. Erfahrungen in Organisation, Verwaltg., Verkauf, Propaganda, Hebung des Ausfuhrgeschäftes, Versicherungsfragen, Gefolgschaftsbetreuung. Verhandlungssicherheit und Sprachkenntnisse. Weite Reisen in Europa, der Levante, Nordafrika, Uebersee, Nord-, Mittel-, Südamerika und Ostasien. Weitblick, Umsicht, Ideenreichtum, schöpf. Begabg., prakt. Veranlagung und techn. Verständnis, Energie und Initiative sind bewährt u. anerkannt. Talent zur sicheren Einarbeitung. Meßgebliche Erfolge, Unterlagen und Empfehlungen. Gefl. Zuschr. erbeten unter Z 52796 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmännischer
Lehrling
von Großhandelsfirma gesucht.
Angebote unter Nr. 52711 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tüchtiger
Groß- u. Kleinstückarbeiter
oder Schneiderin sofort gesucht.
Angebote unter BR. 4152 an die Führer-Geschäftsstelle Bruchsal.

Bezieherwerber
für das Gebiet Südbaden von Zeitschrift.
gesucht.
Fixum, Reisespesen, Provision. Angebot mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. mögl. Bild erbeten unter **M. H. 4061** an „Ala-Anzeigen" A. G. Mannheim.

Wir suchen zum Eintritt auf 1. April 1941
1 Gebrauchswerber-Lehrling
(Schaufenster-Dekoration)
1 Lehrmädchen für Büro
Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften erbeten.

MODEHAUS GESCHWISTER **Vetter**
52539 Karlsruhe, Kaiserstr. 145

Die Deutsche Reichsbahn stellt (52841)
Junghelfer
auf Ostern 1941 ein.
Mitglieder der Hitler-Jugend oder des Jungvolkes mit abgeschlossener Volksschulbildung oder einer gleichwertigen Vorbildung können sich sofort um Aufnahme bewerben.
Die Bewerber sollen das 14. Lebensjahr vollendet, dürfen aber am 1. April 1941 das 16. Lebensjahr nicht überschritten haben. Junghelfer kommen später als Nachwuchs für den Beamtendienst in Betracht.
Ueber die Einstellungsbedingungen geben die Bahnhöfe Auskunft, bei denen auch die Bewerbungsgesuche bis 15. Februar 1941 einzureichen sind.
Reichsbahndirektion Karlsruhe

Erfahrener (52924)
Zuschneider
für Damen-Kostüme, -Mäntel
zu möglichst baldigem Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. an
Rud. Hugo Dietrich
KARLSRUHE, Herrenstraße 19.

Schuhmacher
gesucht.
1 Gehilfe für Neuarbeit
1 Gehilfe für Reparaturen
1 Lehrling
auch Heimarbeiter (52892)
G. Tscherter, Maß- u. Orthop. Schuhmachermeister, Karlsruhe, Lammstraße 12.

---

2 Eisenhändler
fachkundig in Grobeisen, Eisenwaren u. Werkzeugen (64876)
1 weibliche Bürokraft
für Schreibmaschinen- und sonstige Büroarbeiten für sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
C. F. Werner, Eisenhandlung **Gaggenau**

Wir suchen nach Stuttgart zum 1. April oder früher einen

Kaufmann

vorwiegend für die Abrechnung von Zentralheizungs-Anlagen. Herren, die über langjährige eingehende Kenntnisse verfügen, wollen ihre ausführliche Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche und beigefügtem Lichtbild einreichen unter
Ak 7103 an „Ala" Stuttgart
Friedrichstr. 20

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt
Kaufmann
oder (52888)
Kontoristin
Möbel-Ehrfeld
KARLSRUHE, Erbprinzenstr. 1, am Rondellplatz.

Bauunternehmung sucht
erfahrenen Baukaufmann als
Lohnbuchhalter
in Dauerstellung, für sofort oder 1. April 1941.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter G 52772 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

MS

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

Betriebsbuchhalter (innen)
mit Kenntnissen in der Kostenstellenrechnung und in der gesamten Betriebsabrechnung

Lohnbuchhalter (innen)
vertraut mit Akkord- u. Lohnsteuerwesen

perfekte Stenotypistin

Zeitnehmer
für die Arbeitsvorbereitung

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstages sind zu richten an

Mannesmann-Stahlblechbau Aktiengesellsch.
Werk Hausach in Hausach/Schwarzwald
(in schönster Lage des Schwarzwaldes)

Erfahrener
Küchenchef
als selbständiger Unternehmer, für die Uebernahme eines modern und vollständig eingerichteten Unternehmens, welches d. Verpflegung und Unterbringung von 35—40 Personen dient, gesucht. Schöne Wohnung vorhanden!
Angebote unter B 52894 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zuverlässiger, möglichst stadtkundiger
Kraftfahrer
auf sofort gesucht (52777)
Schmitt, Mineralwasserfabrik und Bierniederlage,
Karlsruhe, Bernhardstr. 7.

Malerlehrling
f. sofort od. Ostern gesucht. (52935
Albert Kassel, Malermeister, Durmersheim, Horst-Wessel-Str.

Alle Kaufleute
deren Anzeigen man auch heute ständig liest, gelten beim Kaufpublikum als besonders tatkräftig u. leistungsfähig. Ganz mit Recht.

Elektro-Installateur
der im Bau von Elektrowärmegeräten erfahren ist, in aussichtsreiche Dauerstellung gesucht.
Ofenfabrik Weber
Ettlingen.

Herren
für unsere Arbeitsgemeinschaft gesucht, die wegen der dauernden Erfolge für die Spezialwerbung einer Zeitschrift Interesse haben. Einarbeitung durch tüchtigen erfahrenen Fachmann. Nach kurzer Probezeit Festanstellung gegen Garantiegehalt, Provision und Fahrgeldentschädigung.
Angebote unter P 53010 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreiner
auch Meister, Polierer, Beizer, Maschinenarbeiter und Hilfsarbeiter in Dauerstellung gesucht für die (70260)
Möbelfabrik in Achern, Kirchstraße und Möbelfabrik in Dornau/Bttbg.
Edmund Seifert, Achern, Telefon 414.

Meister
für Suppenwürze-Fabrik
auf sofort oder später gesucht.
Angebote unter J 52831 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zuverlässiger
Kraftfahrer
III, in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. (402)
Rudolf Blum, Lebensmittelgroßhandlung, Baden-Baden, Hirschstraße 8.

Hiesiger Lebensmittel-Großbetrieb sucht
2 fleißige, saubere
Hilfsarbeiter
Angebote unter Nr. BA. 55825 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Bezieherwerber
für Karlsruhe und Gau Baden
gesucht
Geboten wird Fixum, Fahrgeld, Provision. (52817)
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an
Filiale Allgemeiner Wegweiser
Karlsruhe, Kaiserstr. 156.

Tüchtiger, verläßlicher
Alleinkoch
(evtl. Aushilfe),
für sofort gesucht. (52920)
Rothausbräu, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 42.

Werkstattschreiber
zum sofortigen Eintritt von Maschinenfabrik gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe der Ansprüche erbeten unter E 52912 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kräftiger Mann (52776)
für Botendienst auf sofort gesucht. Vorzustell. bei Buch- u. Zeitschriften-Großbetrieb Schmitt K.G., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Tüchtige Schreiner
für gute Arbeiten, sowie ein
Verkäufer(in)
für mein Ladengeschäft auf sof. ges.
Hans Assall, Wohnungseinrichtungen, Baden-Baden, Gernsbacher Str. 1.

Zahntechniker
perfekt in allen Arbeiten, sofort gesucht.
Angebote unter G 52775 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kraftfahrer
für 3 Tonnen-LKW., sowie
Vorarbeiter
von Kohlenhandlung sofort gesucht.
Zender & Krauß, Karlsruhe Kaiserstr. 247. (52848)

Fahrrad-Mechaniker
auf sofort gesucht
Fahrradhaus Bernards
Karlsruhe, Kaiserstr. 223

Tüchtiger Schneider
welcher sich als Vorarbeiter eignet, sowie perfekte
Maschinen-Näherinnen
und ein
Bügler
für sofort gesucht. (70280
Albert Hilbert K.-G.
Uniformfabrik, Rastatt.

Für die Buchhaltung
erfahrene **Kraft**
zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an:

Bühler Spankorbfabrik Lörch, Kohler, Schlemmer o. H.
BÜHL (Baden)

Offene Stellen

Männlich

Wir stellen zum 1. April 1941
männliche und weibliche
Lehrlinge
zur Ausbildung als **Verkäufer (Innen) u. Gebrauchswerber (Schaufenstergestalter)** ein.
Berücksichtigung finden aufgeweckte Jungen und Mädels mit guter Schulbildung, Eignung für den erwählten Beruf u. guten Zeugnissen
Schriftliche oder persönliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen täglich bis 11 Uhr in unserem Personalbüro
KAUFHAUS **Hölscher**
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN.
KARLSRUHE

Wir suchen
für alle Abteilungen unseres Hauses zum möglichst baldigen Eintritt
erste Verkäufer (innen)
Nur wirklich fachkundige Kräfte wollen schriftliche Angebote mit allen Unterlagen sowie Angabe der frühesten Eintrittsmöglichkeit richten an
UNION
Vereinigte Kaufstätten — G. m. b. H.
Karlsruhe / Kaiserstraße

Wir suchen für den hiesigen Platz
1 tüchtigen Vertreter
der beim Seifen-, Leder-, Drogerie- und Kolonialwaren-Groß- und Kleinhandel bestens eingeführt ist. Vertreterfirmen, die über einen eigenen Reisestab verfügen und eine mehrjährige Vertretertätigkeit nachweisen können, werden bevorzugt. Den Angeboten sind Lichtbild und kurzer Lebenslauf beizufügen, sowie Referenzen. Ausführliche Angebote werden direkt erbeten an (52809)
Union, Aalen Württ., Kavalierwerke
Postfach 57.

Hilfsarbeiter
Einige jüngere Kräfte für leichte Arbeiten auf sofort in Dauerstellung **gesucht.** (52787
Max Oswald
Lederwarenfabrik, Karlsruhe, Schützenstr. 42

Einige bewährte (53014)
Werber (Werberinnen)
für zwei gute Wochenzeitschriften, von denen die eine augenblicklich neu ausgebaut wird, sofort gesucht, zuerst aushilfsweise, bei Bewährung Festanstellung. Garantieeinkommen.
„Süddeutsche Hausfrau", Stuttgart, Rotebühlstraße 35

Kaufm. Lehrling
möglichst mit mittlerer Reife, für Fabrik- und Großhandelsbetrieb auf Schulschluß gesucht. Beste Ausbildung zugesichert.
Hans Dieffenbacher, Säcke-Decken-Fabrik, Karlsruhe-Rheinhafen. (50750)

Uniformschneider
für Werkstatt und Heimarbeit gesucht.
Gustav Schill, Uniformschneiderei, Karlsruhe, Kaiserstr. 247. (52490)

Lagerist
mit Führerschein, von hiesiger Lebensmittelgroßhandlung auf sofort gesucht. Angebote unter H 52599 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bank-Lehrling
(mittl. Reife)
nach Ettlingen gesucht.
Angebote unter J 52782 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zuverlässiger
Kraftfahrer
der Klasse 2 sofort gesucht. (52718)
Hopp & Klingler, Karlsruhe, Adlerstr. 19.

Zuverlässiger
Fuhrmann
guter Pferdepfleger, sofort gesucht.
Amtliche Güterbestätterei, Khe.-Durlach. (52919)

Kontorist
evtl. Anfänger,
der seine Lehrzeit beendet hat, stenographie- und schreibmaschinenkundig, wird als Hilfskraft für versch. Abt. eines Großhandelsbetriebes zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter P 52493 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Aufgeweckter kräftiger Junge, der Lust hat, die Farbenbranche zu erlernen, kann bei mir an Ostern als
Lehrling
eintreten. (52291)
Franz Luipold, Farben- und Lackfabrik, Karlsruhe, Körnerstr. 38.

Wagenpfleger
mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, gesucht von (52770)
Automobil-Gesellschaft
Schoemperlen & Gast
Karlsruhe, Sophienstraße 74—78.

1 Schreinerlehrling
1 Tapezierlehrling
auf 1. April 1941 gesucht.
Gebr. Himmelheber
Möbelfabrik, KARLSRUHE, Kriegsstr. 25.

Zu Ostern gesucht
2—3 kaufmännische
Lehrlinge
in gr. Speditions-Unternehmen. Angebote nur guter Kräfte unt. Einreichung von Zeugnisabschr., Lebenslauf, Lichtbild u. B 52 856 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Aufgeweckte, zuverlässige
männl. Arbeitskraft
für Lagerarbeiten, Botengänge u. besonders zur Besorgung der Registratur, pflichteifrig u. ehrlich, zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzangaben, Lichtbild u. Lohnansprüchen erbeten an (52824)
Kyffhäuserhütte, Karlsruhe/Rheinhafen.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern 1941 gesucht.
Selbstgeschriebener Lebenslauf mit Zeugnisabschriften sind zu richten an: (52853
Adolf Pfeiffer
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 19.

Kraftfahrer
für Ford auf sofort gesucht.
Kiesbaggerei
Wilh. Kieser
Khe.-Knielingen, Dreikönigstr. 5, Tel. 7016. (52779)

Tüchtiger
Polsterer
sowie junger, intelligenter
Hilfsarbeiter
sofort gesucht. (12455)
Hauck
Kinderwagenfabrikation, Karlsruhe, Kaiserstr. 167.

Textilgroßhandelsunternehmen
sucht auf sofort
2 jüngere
Lageristen (innen)
2 jüngere
Fakturisten (innen)
flotte Maschinenschreiber und gute Rechner. Angebote mit Lichtbild unt. 12098 an den Führer-Verlag Khe.

Kräftiger Junge als (12409)
Schmiedelehrling
im Fahrzeugbau sof. od auf Ostern gesucht.
Karl Kaiser, Fahrzeugbau, Karlsruhe, Essenweinstraße 22.

Angesehenes Krankenversicherungsunternehmen sucht zur Betreuung seines Mitgliederbestandes zum baldigen Eintritt
älteren Herrn
Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanspruch erbeten u. G 52825 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Kraftfahrer oder Beifahrer
für ein Gepäck- und Möbeltransportgesch. gesucht. Nicht unter 30 Jahren. (52913
Rote Radler, Khe., Zähringerstr. 84.

Kleinanzeigen sind erfolgreich Niemand kann sie entbehren!

Weiblich

Helferin
Zur Ausbildung als Helferin wird Fräulein von 17—19 Jahren von Zahnarzt zum 1. Febr. gesucht. Angebote unter L 52 761 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Fräulein
für unsere Buchhaltungsabteilung z. baldigen Eintritt gesucht. Gute Handschrift erforderlich. Schriftliche Angebote sind zu richten an: Bezirksdirektion Herrmann, Karlsruhe, Röntgenstraße 2 a. (52818)

Zuverl. junge Frau
oder selbständiges Mädchen in Küche und Zimmerarbeiten pünktlich, von morgens 8—2 Uhr in Haushalt für baldigst gesucht. Nähere Angaben über seitherige Tätigkeit unter 12 317 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche eine tüchtige
Friseuse
auf sofort, es wollen sich aber nur gute Kräfte melden. Angebote unter 12325 a. d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Zum sofortigen Eintritt wird zu 2 berufstätigen Damen eine in allen Teilen des Haushaltes erfahrene,
zuverlässige Person
mit Familienanschluß gesucht. Angebote unter Nr. 11872 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Büro-Anfängerin
nach Ettlingen gesucht.
Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter L 52785 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Büroanfängerin
mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben für sofort gesucht.
Bewerbungen unter J 52764 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Von größerer öffentlichen Verwaltung werden auf sofort oder später
gewandte
Stenotypistinnen und Kontoristinnen
gesucht.
Bei entsprechender Eignung Dauerstellung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Z 52893 an den Führer-Verlag Khe. erbeten.

Wir suchen auf 1. April 1941:
Lehrlinge
weibliche oder männliche
(für den Verkauf)
Bewerbungen persönlich oder schriftlich erbeten:
Personalabteilung
Haus für Innen-Einrichtung
Schneyer
Betten / Gardinen / Teppiche
Wilhelmstraße 35, Ecke Werderplatz

Gewandte Stenotypistin
gesucht.
Mindestleistung 150 Silben und fehlerfreie Uebertragung.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an (52785
Finanz- und Wirtschaftsministerium
Preisbildungsstelle Karlsruhe, Schloßplatz 3

Lohnbuchhalterin
per sofort gesucht. Bewerberin muß praktische Erfahrung haben und im Steuerwesen, Schriftwechsel usw. bewandert sein.
Anfängerinnen zwecklos.
Zuschriften mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsangabe unter E 52819 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Tücht. Verkäuferin
für den Verkauf unserer Erzeugnisse
gesucht.
Württembergische Metallwaren-Fabrik
Niederlage KARLSRUHE, Kaiserstraße 104. (53009)

Wir suchen:
2 Stenotypistinnen
1 Fakturist (in)
1 Buchhalterin
Nähere Angebote mit Gehaltsansprüchen von gewandten Kräften, möglichst aus der Industrie, erbeten. (52838)
Bolichwerke Bruchsal i. B.

Bürofräulein
für die Buchhaltungs-Abteilung eines hiesigen Großhandelsbetriebes zum baldig. Eintritt **gesucht.** Bedingung mindestens 1 Jahr prakt. Tätigkeit in diesem Gebiet.
Angebote unter H 52905 an den Führer-Verlag Khe.

Für Versandhaus der kosmetisch-pharmazeutischen Branche wird
Sekretärin
für jetzt oder später gesucht.
Gefordert wird: Gute Schul- u. Berufsausbildung, verantwortungsv. Arbeiten, absolute Vertrauenswürdigkeit.
Geboten wird: Ausbaufähige Vertrauensstellung, die in weitem Umfange die Möglichkeit zu selbständiger Tätigkeit gibt.
Damen, nicht unter 35 Jahren, die den Chef vertreten, einer Gefolgschaft von 12—15 weiblichen Angestellten vorstehen können, buchhalterische sowie nötigenfalls an der Schreibmaschine Kenntnisse besitzen, werden um ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen gebeten unter T 52666 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen oder Frau
(auch halbtags)
für leichtere Arbeit gesucht. (11952
Oberko-Ges. Koelitz & Co., Karlsruhe, Adlerstraße 4.

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens freundliche, zuverlässige
Hausgehilfin
in Privathaushalt für sofort oder später gesucht. Frau Singrün, Felix-Mottl-Straße 11. (12420

Stenotypistin
perfekt und möglichst mit Erfahrung in sonst. Büroarbeiten, sofort, spätestens 1. 4., gesucht.
Angebote unter K 52 835 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Weibl. Bürokraft
mit Kenntnissen in Durchschreibebuchhaltung und genügenden Fertigkeiten in Steno und Maschinenschreiben von Organisation gesucht
in Dauerstellung
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, handgeschriebenem Lebenslauf und mit Angabe des frühesten Eintrittstermins sowie der Gehaltsansprüche unter B 52587 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zuverlässiges, selbständiges
Halbtagsmädchen
oder tücht. Putzfrau in gepflegten Haushalt gesucht. (12456)
Obstst. Diedra, (12456)
Klosestr. 38, III., Tel. 7225, Khe.

Fachkundige Verkäuferin
für Papier- u. Schreibwaren gesucht. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit an den Führer-Verlag, Karlsruhe, unter J 52780.

Papierfach
Lehrmädchen und Lehrling
gesucht. Angeb. unt. K 52781 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Lehrmädchen
höhere Schulbildung, Kenntnisse in Stenographie, Maschinenschreiben, auf ruhiges Büro auf 1. April oder früher.
Angeb. unt. 12472 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Lehrfräulein
auf sofort oder Ostern für Büro gesucht.
Angebote unter D 52909 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Zuverlässiges (52926)
Mädchen
das Wert auf Dauerstellung legt, wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens zum 15. Februar oder später gesucht. Kochkenntnisse erwünscht.
Frau Hölscher, Karlsruhe/B., Eisenlohrstr. 16, Telefon 5423.

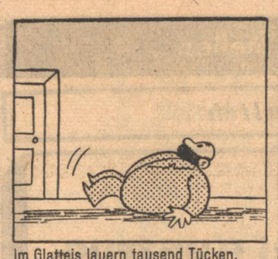
1 bis 2 Zimmermädchen
selbst. Arbeiten gewöhnt, für Pensionsbetrieb für sofort oder später gesucht. (407)
Sanatorium Dr. Zahn, Baden-Baden, Moltkestraße 3.

Tüchtige Bedienung
auf 15. Februar 1941 gesucht.
„Hanauer Hof", Offenburg. (1172)

Binderin
gesucht. (12092)
Blumen-Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 229.

Lehrfräulein
f. Elektro-Verkaufsgeschäft, auf Ostern od. sof. ges. Angeb. unt. 12410 an den Führer-Verl. Karlsruhe, erbeten.

Fleißiges (52867)
Büfettfräulein (Anfäng.) und Küchenmädchen
auf sofort gesucht.
Zeugnisabschriften mit Bild an
Hotel Erbprinz
Ettlingen.


Im Glatteis lauern tausend Tücken,
Bums! liegt schon einer auf dem Rücken.

Er tut sich dementsprechend weh.
Der Hausherr greift ins Portemonnaie.

Der Abgefundene, froh der Beute,
Verrät den Trick an andere Leute,

Die, oh du rabenschwarze Welt,
Auch scharf sind auf ein Schmerzensgeld.

Da endlich wird der Hausherr helle.
Nun schafft er Rauh-Eis-Mehl zur Stelle!

Die Spekulanten schauen scheel . . .
Wer rutscht auf Albert-Rauh-Eis-Mehl?

Zeichnungen: Gerhard Brinkmann, Verse: Bählamm

Albert RAUH-EIS-MEHL DRP gegen Glatteis

Ein 25-kg-Sack kostet nur RM 4. – (unfrei) und reicht für den Bürgersteiganteil eines Hauses den ganzen Winter
Bezugsquelle für Baden
Julius Graf & Cie., G. m. b. H., Baustoff-Großhandlung, Karlsruhe, Zeppelinstraße 6, Ruf 6926/27

Albert-Emulsionswerk GmbH / Wiesbaden-Biebrich 19

Wir suchen sofort oder später
1 gewandte Telefonistin
und
1 Kontoristin für Lohnbuchhaltung
Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an
NATURIN-WERK
BECKER & CO.
Weinheim/Baden

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
Kontoristinnen
evtl. auch Anfängerinnen.
Erwünscht sind allgem. kaufm. Kenntnisse. Schriftl. Bewerbungen müssen Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche, sowie frühesten Eintrittstermin enthalten. (52474)
Wilhelm Blicker & Co.
Herrenkleiderfabrik, KARLSRUHE, Vorholzstr. 62.

UNIVERSITÄT STRASSBURG
Für die Universität Straßburg werden zum sofortigen Eintritt gesucht:
Angestellte
für den staatlichen Verwaltungs-, Kassen- und Rechnungsdienst. Entlohnung nach TO.A — bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeiten. (52866)
Bewerbungen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften an den **Kurator der Universität in Straßburg (Goethestraße 4)** zu richten.

Bürofräulein
für Registratur und leichte Büroarbeiten, stenographie- u. schrb.-maschinenkundig, als Anfängerin gesucht. Wenn möglich praktische Lehrzeit oder höhere Handelsschule absolviert, jedoch n. Bedingung. Angeb. unt. R 52494 an den Führer-Verlag Khe.

Für **halbtägige** oder **ganztägige** Arbeit eine größere Zahl von
Mädchen und Frauen
als
Arbeiterinnen
zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Meldungen in der Personalabteilung.
Karlsruher Parfümerie- und Toiletteseifenfabrik F. WOLFF & SOHN, G. M. B. H.
52922

Offene Stellen

Weiblich

ARADO

sucht:

Maschinen-schreiberinnen

Geübte Kräfte, aber auch Anfängerinnen, Kontoristinnen und Bürokräfte, die Maschinenschreiben und Stenographie dazu lernen möchten, können sich melden. Kennziffer 241/7.

ARADO

sucht ferner:

für Gefolgschaftshäuser und Kantinen

Kassiererinnen

Kenntnisse in der Bedienung von Registrierkassen erwünscht, jedoch nicht Bedingung, da Anlernung möglich. Kennziffer 241/8.

Verkäuferinnen

Bewerberinnen, die schon in der Lebensmittelbranche gearbeitet haben, werden bevorzugt, jedoch auch für Anfängerinnen Einarbeitung möglich. Kennziffer 241/9.

Büfettfräulein

und

Saalmädchen

Erfahrung im Ausschank bzw. in der Bedienung von Gästen erwünscht. Kennziffer 241/10.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind unter Angabe der Kennziffer zu richten an die

Gefolgschaftsabteilung der

Arado Flugzeugwerke

G. m. b. H. 52890

Werk Brandenburg/Havel

Führendes Unternehmen (Maschinen und Werkzeuge) in Frankfurt/M. sucht:

a) gewandte **Stenotypistinnen**

b) tüchtige **Kontoristen(innen)**
teils mit Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine

c) **Fakturistinnen**

d) weibliche **Bürohilfen**

e) weibliche **Hilfskräfte**
für Telefon, Empfang u. Kaffeeküche

Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und Referenzen erbeten unter **F. M. 583** an **Ala Anzeigen-A.G., Frankfurt/M.,** Kaiserstr. 15

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt in Dauerstellung

Kontoristin

für Fernsprechzentrale u. Empfang. Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erforderlich. Handgeschr. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Lichtbild erbeten an

Friedrich Eiermann
Nährmittelfabrik G. m. b. H.
STUTTGART I, Postfach 866

Für unseren Direktionsbetrieb in Karlsruhe suchen wir zum baldigen Eintritt oder auf 1. März 1941

1 Stenotypistin
2 Kontoristen (innen)
1 Anfängerin (Anlernkraft)

Bei Bewährung Aufnahme in die Versorgungskasse. Handschriftliche Bewerbungen möglichst mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an die Direktion der Badischen Pferdeversicherungs-Anstalt AG., zu Karlsruhe, Kriegsstraße 45, Tel. 650.

Suche tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Frau von Wirth, Stgt.-Zuffenhausen, Waldheimstr. 5. (52821)

Weißzeug- u. Mangel-Mädchen
mit Kenntnissen im Nähen, Flicken usw. und zur Mithilfe in der Wäscherei eines Hotelbetriebes zum 15. Februar oder 1. März
gesucht
Angebote unter B 52714 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Tücht. Mädchen
wegen Verheiratung des jetzigen, z. 1. III. 41 in Dauerstellung gesucht.
Frau Else Knußmann, Karlsruhe, Schwarzwaldstr. 24. (12263

Tüchtige
Verkäuferinnen
mit Gewichten vertraut, nach süd- u. westdeutschen Filialen zum sofortigen oder späteren Eintritt (52847)
gesucht
Bewerbungen mit Lichtbild usw. erbeten an
Bayerisches Schokoladenhaus GmbH.
Zentrale Würzburg.

Bank sucht
Kontoristin
mit guter Auffassungsgabe und Fertigkeit in Kurzschrift und Maschinenschreiben.
Bewerbung unter L 52849 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige, zuverlässige (70242)
Hausgehilfin
die in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist und kochen kann.
Frau Herm. Bader, Rastatt, Kriegsstraße 18.

Weg. Verheir. des jetz. Mädchens, zuverlässige (12321)
Hausgehilfin
auf 1. März gesucht.
Frau Banger, Khe., Kaiserstr. 144, (Moninger) V. Stock.

Köchin
gesucht
Vorzustellen: (52914)
Heim für Berufstätige, Karlsruhe, Herrenstraße 37.

Alleinmädchen
in Küche und Haushalt erfahren, sauber und zuverlässig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, findet Dauerstellung nach Ettlingen. Angebote unter Nr. 11882 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, freundl. solides
Servierfräulein
Café am Zoo, Karlsruhe, Ettlinger Straße 33. (52921)

Ich suche für möglichst sofort eine tüchtige, ältere
Serviertochter
mit abgelegter Prüfung. (52700)
Bild und Zeugnisabschriften erb. an Hotel Post, Nagold i. Schwarzw., Fernsprecher Nr. 306.

Tüchtige und zuverlässige
Kinderpflegerin
im Arzthaushalt zu 2 Kindern im Alter von 4 und 1¾ Jahren auf 1. oder 15. März gesucht. (Mithilfe in der Sprechstunde). Etwas Nähkenntnisse erwünscht. (65114
Bewerbungen mit Zeugnissen an Dr. med. K. Schwank, Frauenarzt, Offenburg i. B., Okenstraße 24.

Es geht der Sohn
es geht der Vater
heute
wie immer
zum
Kleiderberater

Hiller
im Herzen der Stadt
KARLSRUHE
Adolf-Hitler-Platz

Kinderl.
Pflichtjahrmädchen
aus gutem Hause, findet z. Mai liebevolle Aufnahme b. Wirtschaftslehrerin.
Angebote unter Nr. BA. 412 an den Führer-Verlag Baden-Baden.

Suche für sofort jüngeres, tüchtiges und solides (411)
Servierfräulein
Konditorei und Café Corso, Baden-Baden.

Haus- und Küchen-Mädchen
zum 15. Februar oder 1. März in Jahresstellung gesucht. (52715)
Weinhaus Hotel Karpfen
Karlsruhe.

Suche für sofort brave (52698)
Hausgehilfin
welche mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist.
Willi Aurich, Karlsruhe-Rüppurr
Fronstraße 38 Telefon 5222

Hausgehilfin
die zuverlässig gut bürgerl. kochen kann, erfahren in aller Hausarbeit, Näh- u. Bügelkenntnisse, in Arzthaushalt zum 1. oder 15. März nach Bad Nauheim gesucht. (52694)
Frau Fischer, Bad Nauheim, Goethestraße 8.

Solides
Mädchen
für Haushalt auf sofort gesucht.
Scheffelstraße 58, IV. Karlsruhe. (12360)

Zuverlässiges
Mädchen
in Geschäftshaushalt (Metzgerei) sofort od. später gesucht.
Angebote unt. 12348 an Führ.-Verl. Khe.

Gut empfohlene
Hausgehilfin
zum 1. März oder später (52910)
gesucht.
Dr. Umhauer, Khe., Hadynplatz 3, I.

Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen auf 1. März oder später gesucht.
Dr. Barning, Khe., Rheingoldstraße 7, Tel. 2450. (12448)

Tüchtiges, zuverläss.
Mädchen
gesucht. Selbständigkeit in Küche und Haushalt erforderl.
Karlsruhe, Kaiserstraße 182, III. (52066)

Sprechstundenhilfe
gesucht.
Angebote unt. Nr. BA55824 an Führer-Verl. B.-Baden.

Mädchen
für Haushalt und Bedienen auf 15. 2. od. später gesucht.
Weinstube „Gold. Fuß", Karlsruhe, Wielandtstraße 15. (12359)

Suche auf 1. März d. J. kinderlieb.
Hausgehilfin
die selbständig arbeit. kann. Forstm. Weber Khe., Sofienstr. 143. (11782)

Fleißiges, zuverlässiges Mädchen (evtl. auch Tagesmädchen) in Haushalt m. 2 Kind. ges. Landgerichtsrat Dr. Schuster, Karlsr., Bunsenstr 11. (12415)

Zuverlässige (12336
Frau
zur Mithilfe im Haushalt für einige Stunden, 1 oder 2 mal i. d. Woche ges. Roonstr. 16, II. Khe.

Mädchen
gesucht auf 1. 4. in Dauerstellung zu 4 erwachsenen Person. Angeb. u. 12422 an Führer-Verlag Khe.

Putzfrau
pünktl., f. kl. Haushalt 1 mal wöchentl. 3 Stund. à 50 Pfg. gesucht. Nähe Neues Winzentiushaus.
Angebote u. K 52845 an Führ.-Verl. Khe.

Stundenfrau
3 mal wöchentlich vormittags gesucht.
Bismarckstr. 20, II., Karlsruhe. (12451)

Fleißige, zuverlässige, in allen Hausarbeiten erfahrene
Hausgehilfin
auf 1. März in Einfamilienhaus gesucht.
Dir. Wittmann, Karlsruhe, Hindenburgstraße 9. (53021)

Suche zuverlässiges
Mädchen
das etwas kochen kann, für Privathaushalt. (12387)
Wilhelmstraße 45, 2. St., r., Khe.

Kindergärtnerin
od. gewandtes kinderliebes Mädchen tagsüber nach Durlach zu einem Kind gesucht. Angebote u. G 52917 an Führer-Verlag Khe.

Suche sofort oder später jüngeres
Mädchen
für Haush. u. leichte Büroarbeiten. Kenntnisse in Maschinenschr. erwünscht. Kost u. Wohng. i. Hause. Angeb. unt. F 52916 an Führ.-Verl. Khe.

Putzfrau
in Dauerstellung tägl. eine Stunde und Samstag nachm. auf sofort gesucht.
Mittelbad. Automobil-Ges. E. Schlang-Co., Kaiserallee 62, Karlsruhe. (52717)

Zuverlässige (12338
Stundenfrau
gesucht. Photo-Atel. Luger, Amalienstr. 85 Tel. 2602, Khe.

Stellengesuche

Männlich

Kaufmann
sucht Dauerstellg. in Privat, öffentl. Verwaltg. od. Parteidienststelle als Sachbearbeiter od. dergl. Bereits ähnl. Stellg. bekleidet. Kenntnisse d. gesamten Büroarbeiten vorh., ebenfalls Führerschein Kl. III. Angeb. m. Gehaltsangabe unter 12342 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Manufakturist
sucht Dauerstellg. als Reisender, I. Verkäufer, Lagerist od. dergl. Kenntn. der ges. Manufakturwarenbranche im Klein- u. Großhdl. vorh. Ferner Kenntn. der Lebensmittel — Haushaltwaren — Sattler und Polsterwarenbranche, Führersch. Klasse III vorhand. Angeb. mit Gehaltsang. unt. 12341 an Führer-Verl. Khe.

Vertreter der Lebensmittelbranche
bei Groß- sowie Kleinhandel bestens eingeführt, sucht noch eine lukrative evtl. auch markenpflichtige
Vertretung
Angeb. unt. 12425 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Stelle als
Bürodiener, Hausmeister
oder ähnliches gesucht. (Alter Mitte Dreißig). Angebote unter BN. 4149 an die Führer-Geschäftsst. Bruchsal.

Kaufmann
Mahn- — Klagewesen — Reisender, repräsent. Erscheinung,
sucht Stellung.
Angebote unter 12350 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Katasterzeichner
sucht sich auf sofort oder später zu verändern.
Angebote unter B 52952 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

MANN
in den 50er Jahren, sucht von 3—7 Uhr abends Beschäftigung, Kenntnisse in Registratur und Karteiwesen u. allgem. Büroarbeiten. Auch werden alle in Frage kommenden Botengänge gewissenh. ausgeführt. Angebote u. 12 286 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Suche Stellung als
Lagerverwalter
Platzmeister od. Magaziner. Bin 53 J. alt, Handwerker m. Erfahrg. in Elektro, zuverlässig u. nücht. Angeb. u. 12182 an Führer-Verlag Khe.

Pension. Oberinsp., 60 Jahre, sucht Neben-
Beschäftigung
in Haus- u. Vermögenverwalt., Vertretungen, Korrespond., Anfertig. v. Schriftsätzen, auch juristischen usw. Angebote unter 12354 an den Führer-Verlag Khe.

Gesucht für sofort
Frau oder Mädchen
für Ganz- od. Halbtag. (12127)
Stadtapotheke Khe., Karlstraße 19.

Gesucht wird für ein kleines, solides Gasthaus in der Nähe von Karlsruhe eine zuverlässige, gewissenhafte
Stütze
nicht unter 24 Jahren, die in Wirtschaft und Haushalt zugleich als Vertrauensperson wirken soll. Zuschriften mit Zeugnissen unt. D 52898 an den Führer-Verlag Khe.

Weiblich

Wo findet gewandte
Kontoristin
gute Dauerstellung? Angebote unter 12 271 a. d. Führer-Verl. Karlsruhe.

Fräulein mit guter Allgemeinbildung, Kenntnisse in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben sucht sich auf 1. April 1941 als
Kontoristin
evtl. für Buchhaltung zu verändern. Angebote unter 12 193 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin
oder Kontoristin m. Kenntn. in Kurzschrift und Maschinenschreiben für
Halbtagsbeschäftigung
zu bald Eintritt gesucht. Bewerbung mit Gehaltsvorschlag unter M 52 537 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche f. meine 16l. Tochter Stelle als
Büro-Anfängerin
auf 1. 4. 41. Vorkenntn. i. Masch. u. Kurzschrift seit Okt. 1940. Pflichtjahr abgel. Zuschr. u. 12 393 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin
(perfekte Stenotypistin)
mit Ia. Zeugnissen, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, in ungekündigter Stellung, sucht sich in Karlsruhe zu verändern. Angebote unter 12 343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen
17 Jahre alt
3jähr. Besuch d. Höh. Handelsschule, abgel. Pflichtjahr, sucht Stelle als Anfängerin (Buchhaltung bevorzugt) in größ. Betrieb. Angebote u. 12 331 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Halbtägige
Pflichtjahrstelle
auch auswärts, evtl. gegenseitiger Austausch, für meine 16jähr. Tochter bei Familienanschluß auf Ostern gesucht. Angeb. erbeten unt. 12284 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Suche f. m. Tochter, welche Ostern 1941 a. der Schule entlassen wird,
Pflichtjahrst.
in gutem Hause.
Angebote unt. 12213 an Führ.-Verl. Khe.

Für 14jähr. Mädel
Pflichtjahrstelle gesucht
Angeb. u. 12319 an Führer-Verlag Khe.

Stellengesuch!
Ordnungsl., gewissenhafte Frau, verm., ohne Anhang,
sucht Stellung
in einem frauenlosen Haushalt zu einem älteren Herrn.
Angebote unt. 12174 an Führ.-Verl. Khe.

Gebildete Frau, mit guter, flotter Handschrift, sucht auf 1. März 1941
Beschäftigung auf Büro
oder Laden
in Karlsruhe oder Ettlingen. Angebote unter 12046 an den Führer-Verlag Khe.

Jg. Frau, im Maschinenschreiben perfekt, sucht
Heimarbeit
eigene Schreibmasch. vorhanden. Angeb. unt. 12349 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein sucht
leichte Heimarbeit
Angeb. u. 12320 an Führer-Verlag Khe.

Junge Frau
sucht Halbtags-
Beschäftigung
Angeb. u. 12435 an Führer-Verlag Khe.

Jung. intell. Mädel sucht Anfangsst. als
Sprechstundengehilfin
mit Kost u. Wohng. Angeb. u. 12209 an Führer-Verlag Khe.

Zuverlässiges (12369
Servierfräul.
sucht 2 Tage Aushilfe.
Angeb. u. 12362 an Führer-Verlag Khe.

Suche
f. m. 14jähr. Tocht.
Pflichtj.-Stelle
Angeb. u. 12299 an Führer-Verlag Khe.

Tüchtige
Bedienung
sucht 2—3 Tg. Aushilfe in der Woche. Angeb. u. 12217 an Führer-Verlag Khe.

Reisebegleiterin
oder ähnliche Stelle wünscht Beamtenwitwe. Zuschriften unter 12369 an den Führer-Verlag Khe.

Servierfräul.
tüchtig, sucht gute Stelle, a. auswärts. Angebote unt. 12467 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Soldaten wollen lesen!
Ehmer: „Der flammende Pfeil" 2.80 RM.
Beumelburg: „Legion Condor" . . . . . 6.80 RM.
v. Killinger: „Kampf um Oberschlesien" . . 2.85 RM.
Ernst von Salomon: „Die Kadetten" . . . 5.75 RM.
Erhard Wittek: „Männer". Ein Buch des Stolzes 2.80 RM.
Berndt: „Der Marsch ins Großdeutsche Reich" 5.40 RM.
Zu beziehen durch
„Führer"-Buchhandlung
Karlsruhe / Lammstr. 3-5

Amtliche Versteigerungen

Offenburg

Zwangsversteigerung
I B. T. 8/39.
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Freitag, den 28. März 1941, nachmittags 13 Uhr,
im Rathaus in Schutterwald
die Grundstücke der Erbengemeinschaft auf Ableben der Josefine Hund in Schutterwald auf Gemarkung Schutterwald.
Die Versteigerungsanordnung wurde am 28. Juli 1939 im Grundbuch vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht hat, das der Versteigerung der Grundstücke oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.
Die Bieter haben im Termin die schriftliche Genehmigung des Landrats in Offenburg nach der Grundstücksverkehrsbekanntmachung zur Abgabe von Geboten vorzulegen
Offenburg, den 27. Januar 1941.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Schutterwald Band 3 Heft 24:
1. Lgb. Nr. 26:
Hofreite 14 a 92 qm
Hausgarten 21 a 47 qm
im Ortsetter.
Auf der Hofreite steht:
a) Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Balkenkeller,
b) Kegelbahn,
c) Abort und Pissoir,
d) Kellergebäude mit Knechtekammer und gewölbtem Keller,
e) Scheuer und Stall mit Barren,
f) Wagenschopf,
g) Schweineställe,
h) Zigarrenfabrik mit Balkenkeller,
i) Seitenbau links, unten Wohnung, oben Tanzsaal,
k) Metzig,
l) Holzschopf,
m) Schweinestall,
Schätzung
ohne Zubehör 18 000.— RM
mit Zubehör 18 869.20 RM
2. Lgb. Nr. 359: 41 a 04 qm Ackerland, hinter den Höfen 2 500.— RM
3. Lgb. Nr. 667: 6 a 80 qm Ackerland, auf dem Grün 350.— RM
4. Lgb. Nr. 755: 18 a 27 qm Ackerland, auf auf dem Grün 900.— RM
5. Lgb. Nr. 2074: 11 a 55 qm Wiese, die Holzmatten 450.— RM
6. Lgb. Nr. 2162: 34 a 65 qm Wiese, Rittmatt 1 400.— RM
7. Lgb. Nr. 2163: 15 a 89 qm Wiese, Rittmatt 600.— RM
8. Lgb. Nr. 2441: 45 a 63 qm Wiese in der Stockmatt 1 800.— RM
9. Lgb. Nr. 2732: 38 a 43 qm Wiese im Gebelsrohr 1600.— RM
10. Lgb. Nr. 4954: 11 a 47 qm Ackerland bei den drei Linden 600.— RM
11. Lgb. Nr. 5109: 18 a 26 qm Ackerland beim Hohgericht 750.— RM
12. Lgb. Nr. 360: 8 a 39 qm Ackerland hinter den Höfen 500.— RM

Bühl

Zwangsversteigerung
Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Donnerstag, den 27. März 1941, vormittags 10 Uhr,
im Rathaus in Lauf die nachbeschriebenen Grundstücke des Philipp Zimmer, Maurer in Lauf, auf Gemarkungen Lauf und Ottersweier.
Die Versteigerungsanordnung wurde am 3. Dezember 1937 im Grundbuch Lauf und am 14. Dezember 1937 im Grundbuch Ottersweier vermerkt.
Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt.
Wer ein Recht hat, das der Versteigerung der Grundstücke oder des nach § 55 des ZwVGes. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Die Nachweise über die Grundstücke samt der Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:
a) Gemarkung Lauf:
Grundbuch Lauf Band 2 Heft 12:
1. Lgb. Nr. 1918: 7 a 92 qm Ackerland, Gewann Niederhöfnerfeld, unbelastet geschätzt zu 400.— RM
2. Lgb. Nr 1933: 1 a 90 qm Hofreite, Gewann Niederhofen, Zinken. Auf der Hofreite befindet sich ein 1½stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stallung und Scheuer unter einem Dache.
Unbelastet geschätzt zu 2 800.— RM
b) Gemarkung Ottersweier:
Grundbuch Ottersweier Band 3 Heft 36:
Lgb. Nr. 3244: 9 a 68 qm Weinberg, Gewann Niederhöhnerberg.
Unbelastet geschätzt zu 400.— RM
Bühl, den 22. Januar 1941.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Immer gut!
Jetzt neue Bestellscheine!
KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

UNSERE SPIELPLÄNE FÜR DEN SONNTAG

Sonntag 11 Uhr vormittag

PALI Rund um die Welt
Eine herrl. Film-Seereise

GLORIA und **RESI** Märchenvorstellung Schneeweißchen und Rosenrot

---

Gloria

ERSTAUFFÜHRUNG
Tat ohne Zeugen
Einer der berühmtesten Kriminalfälle der Weltgeschichte
Beginn: So. 2.00, 3¾, 5¾, 7¾
Heute alle Vorstellungen außer 2 Uhr numeriert
Jugendliche nicht zugelassen!

Pali

Der neue Spitzenfilm der Tobis
Bismarck
Paul Hartmann, Lil Dagover, Friedr. Kayssler, Werner Hinz
Beginn: 2.00, 4.30, 7.10 Uhr
Beide letzte Vorstellg. numer
Jugendliche zugelassen!

Resi

6. WOCHE
Sieben Jahre Pech
Der große Lustspielerfolg mit Moser, Lingen, Ida Wüst u. a.
Beginn: 3.00, 5.10, 7.15 Uhr
Jugendl. in der ersten Vorstellung halbe Preise
5.10 u. 7.15 Uhr num. Plätze

Für den Wintersport eine haltbare **Frisur** durch
Stromlose Dauerwellen
Salon Mungenast
Karlsruhe, Amalienstraße 11, Ruf 8454
(zwischen Karl- und Herrenstraße)
52841

Staatl. Hochschule für Musik Karlsruhe
Kriegsstr. 166/168

Montag, den 3. Februar 1941, 19 Uhr
Klavier-Abend
Elisabeth Moritz-Conrad
Werke von Brahms, Beethoven, Schumann
Eintrittskarten zu 1 RM. und 0.50 RM. beim Stadtgarteneinnehmer Nordeingang (Festhalle) sowie an der Abendkasse. (53004)

Der gute Sitz einer schönen Frisur liegt einzig und allein im individuellen Haarschnitt.
Darum **Dauerwellen** im
Frisiersalon Adams Herrenstraße 13, neben Pali

Montag
3. Februar, 19.30 pünktlich
Hochschule f. Lehrerbildung, Bismarckstr. 10
Lichtbildervortrag
Prof. Dr. Joh. **Künzig** Karlsruhe
Die deutschen Volksgruppen in den Südoststaaten Europas
Ungarn, Rumänien Jugoslawien, Slowakei
Karten RM 1.-; VDA, Hörer d. Volksbildungswerkes RM. 0,60; Studenten u. Unif. 0,40. Vorverkauf bei „Kraft durch Freude", Waldstraße 40 a (Ludwigsplatz)

Kurzfristig lieferbar:
4 neue Betonmischer 250 und 500 Liter Inhalt, mit Dieselmotor
13 neue fahrb. Kompressore für 2 u. 4,5 cbm Ansaugeleistung
1 neuer Feinhammer mit Werkzeugen
3 neue Förderbänder 15 m lang, mit Dieselmotor
4 neue fahrb. Dieselmotorpumpen (Kreisel), 100—150 mm Anschlußweite
1 Schienendampfkran für Normalspur, Tragfähigkeit 3 to.
3 neue Planierraupen, 50 PS
3 neue Dampflokomotiven für Normalspur, mit einem Dienstgew. von ca. 40 tons, mit kupfern. Feuerbüchsen
3 neue Dampflokomotiven für 600 mm Spurw., wahlw. 900 mm Spurw., 40 u. 90 PS, mit kupfernen Feuerbüchsen

Zur Miete sofort lieferbar:
2 gebr. Förderbänder 15 m lang, mit Benzinmotor, fahrbar
2 gebr. Diesellokomotiven 15/18 PS, 600 mm Spurweite (52901)
4 gebr. Flottmann-Kompressoren mit Dieselmotor, fahrbar, 3,8 und 2 cbm Ansaugeleistung.

Feldbahnfabrik Bischoff K.-G.
Karlsruhe a. Rh.
Karl-Friedrichstr. 26 Fernsprecher 5124

Wir kaufen
gegen sofortige Kasse:
Betonmischer, Förderbänder, Bagger, Lokomotiven, Kompressore, Straßenwalzen
Feldbahngeräte usw.
Baumaschinen — Feldbahnen
Feldbahnfabrik
BISCHOFF KG.
Karlsruhe a. Rh.
Karl-Friedrichstr. 26 Fernsprecher 5124

---

11 Uhr: „Herz geht vor Anker"
1.30 Uhr: „In letzter Minute"
3.30, 5.30, 7.30 Uhr:
„Herz geht vor Anker"
RHEINGOLD
LICHTSPIELE · KHE-MÜHLBURG
Rheinstr. 22 · 700 Sitzplätze · Telefon 6285

1.30 Uhr: „Konzert in Tirol"
WUNSCHKONZERT
3.30, 5.30, 7.30 Uhr
SCHAUBURG
FILMTHEATER · MARIENSTR. NR. 16
b. d. Marktheile · 600 Sitzplätze · Telefon 6284

1.30 Uhr: „Wunschkonzert"
3.30, 5.30, 7.30 Uhr
S·K·A·L·A
FILMTHEATER · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

1.30 Uhr: „Befehl ist Befehl"
3.30, 5.30, 7.30 Uhr:
„Herz geht vor Anker"
MARKGRAFEN
LICHTSPIELE · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

Dienstag, 4. Febr., **19.30 Uhr pünktlich**, Saal der Karlsruher Lebensvers., Eing. Südl. Hilda-Promen.
Dichterstunde
Emil Strauss: Der Schleier.
Zum 75. Geburtstag des Dichters.
Sprecher: Friedrich Prüter
Ende: gegen 21 Uhr
Eintritt RM. 1.-, Stud., Schüler, Kleinrentn. RM. -.20, Volksb.-Werk RM. -.60, Scheffelbd. frei

---

St. Stefanskirche Karlsruhe
Sonntag, den 9. Februar 1941, 15 Uhr
Missa solemnis
Ludwig van Beethoven
für Soli, Chor und Orchester
Soli: **Else Blank**, Sopran — **Elfriede Haberkorn**, Alt
Werner Schupp, Tenor — **Dr. Paul Conrad**, Baß
Leitung: **Wilhelm Rumpf**
Karten zu RM. 2.-, 1.50, 1.-, 0.50. Programm mit Einführung RM. 0.20
Vorverkauf bei: Musikhaus Schlaile, Tafel, Kaiserstr., Herdersche Buchh., Kunsth. Dorer, Erbprinzenstr., Buchh. Flügel, Kreuzstr., Papierhdl. Müller, Ludw.-Wilhelm-Str., Schnappinger, Augartenstr.
Tageskasse ab 14 Uhr, Haupteingang (52766)

Bares Geld
für alte GOLD u. SILBERSACHEN zerbr. Löffel, Münzen, Zahngold, Uhrgehäuse, Schmuck
Schmidt-Staub
KARLSRUHE KAISERSTR. 154
GEGENÜBER HAUPTPOST

Staatstheater

Großes Haus
Sonntag, 2. Febr., 14.10—16.30 Uhr
Geschl. Vorst. KdF.
Ein ganzer Kerl
Komödie v. Fritz Peter Buch
Abends 17.30—21 Uhr. Außer Miete
Carmen
Oper von Bizet
Montag, 3. Februar, 18—20.30 Uhr
6. Montag-Miete
Das lebenslängliche Kind
Komödie von Neuner

Kleines Theater (Eintracht)
Sonntag, 2. Februar, 14—16.15 Uhr
Geschl. Reichsb.-Kam.-Werk
Heiterer Nachmittag
Sonntag, 2. Februar, 18—20 Uhr
Kinder! Kinder!
Lustspiel von Fitz

Voranzeige! Sonntag, 16 Febr. 18³⁰ Uhr **FESTHALLE** Voranzeige!
Nach den **triumphalen Erfolgen** in der „Scala" **Berlin** und auf der großen **Deutschland-Tournee**
Wiedersehen mit
Willy Reichert
im großen bunten Abend
Die Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude"

Roederer
Zähringer-, Ecke Waldhornstr.
Heute nachmittag
Tanz

Heute ab 4 Uhr
Nachmittags-Vorstellung
mit erstklassigem vollständigem Programm
Regina-Betriebe
Hebelstr. 21 — Tel. 606

Tanz-Schule Braunagel 51526
Nowack-Anlage 13 — Ruf 5859
4. Februar beginnt Anfänger-Kurs
Anmeldg. u. Einzelunterricht jederzeit

Juwelier Petry
Kaiserstr. 102
kauft ständig
lt. Genehmigung A 41/1547
Altgold, Altsilber, Altschmuck

Seit Jahren
Erfindung DRP.
Schuhe längen und weiten bis zu 2 Nr. SA.-Stiefel. Schuh und Rohr.
Schuhbesohl-anstalt F. Seiter Karlsruhe, Blumenstr. 14

---

1 Glas Wasser 1 Pille **Tröndletten**
und das Bad für Ihr künstliches Gebiß ist fertig! Jeden Abend ein solches Bad u. Ihr Gebiß ist rein und geruchfrei! (50851
Tröndletten
In Apotheken und Drogerien
Falls nicht erhältlich, direkt durch d. Hersteller,
Preis: Packg. mit 75 Tabl. RM. 2.20
Packg. mit 50 Tabl. RM. 1.80
Hersteller: **Gebr. Tröndle**
Zahnpharmazeutische Erzeugnisse
Steinbach bei Baden-Baden

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Wir stellen sofort ein:
Erstklassige Auto-Elektriker
und
Auto-Lackierer
ferner
1 Ersatzteil-Zubehör-Verkäufer
Bewerber, die mögl. ähnliche Tätigkeit ausgeübt haben, werden bevorzugt. Einschulung im Betrieb möglich.
Autohaus Fritz Opel GmbH.
Meldung Betriebsleitung Karlsruhe, Ritterstraße 13-17

Schrempp. Printz Bier
KARLSRUHE

Ich bitte meine werte Kundschaft, den verspätet eingetroffenen
Abreiß-Kalender 1941
in meinem Büro abholen zu lassen.
Max Schnürer, Kohlenhandlung
Karlsruhe Parkstraße 23
TELEFON 2275

Zu verkaufen:
Motorrad
NSU. 350 ccm. 4-G.-Fußsch., gut erhalten, zum Schätzpreis. (12358)
Mörsch, Friedenstr. 38.

Spezial-Werkstätte für Reparatur-Schweißungen
an Kraftfahrzeugen usw. (51364
Schweißbetrieb F. L. Dinges, Khe., Neureuter Str. 7. Tel. 5135.

Wer liefert
laufend an Spezialhaus
MÖBEL
aller Art wie: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Einzelmöbel u. Küchen in Edelholz, elfenbein oder natur lasiert
gegen Kasse
bei Abholung der Möbel. Angebote unt. Nr. B 52372 an den Führer-Verl. Karlsruhe

---

Eine Autoplane
auf der Strecke Offenburg—Renchen
verlorengegangen.
Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen Belohnung zurückzugeben. (56822)
Franz Rauch, Söhne, Sinzheim/Baden.

Hotel Jura
Straßburg, Els., Marktgasse 5
Nähe Karl-Roos-Platz, vermietet seine schönen und gepflegten Zimmer mit Frühstück, ab 3 RM. — Fernruf 23382. (49837)

Wir kaufen ständig gebrauchte
Mercedes-Benz-Personenwagen
Automobil-Gesellschaft
Schoemperlen & Gast
Karlsruhe, Sofienstr. 74/78, Telefon 540.
Offenburg, Ortenbergerstr. 26/28, Telefon 2042.
(52439)

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!
Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung. Sparsam im Benzinverbrauch. Groß in der Ladefläche.
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Ernst Hirt
Gen.-Vertretung Karlsruhe
Scheffelstraße 56, Telefon 8132
Ausgiebiges Ersatzteillager
Spezial-Vertragswerkstätte im gleichen Hause.

Autohaus Fritz Opel GmbH.
An- und Verkauf von
Gebrauchtwagen
Karlsruhe, Amalienstraße 55-57
Fernruf 7329-32
51539

Lastkraftwagen
Opel-Blitz oder Ford
gut erhalten, ohne Kippvorrichtung, zu kaufen gesucht
Baujahr- und Preisangabe erbeten.
Angebote unter R 53012 an den Führer-Verlag, Karlsruhe

Verschiedene
kleine Anzeigen

Dame
die am 17. September 1940 von hier nach Frankfurt a. M. im Mittags-D-Zug fuhr und mit A.-Gerichtsrat Dehre Briefwechsel betr. Hausdamestellung verabredete, wolle ihre Adresse angeben unter 12457 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kunstgewerbl. Werkstätte in Karlsruhe vergibt an
Kunstmaler(in) oder **Kunstgewerbler(in)**
laufend malerische Arbeiten.
Angeb. unt. 12454 an den Führer-Verlag, Karlsruhe.

Pianos und Flügel
werden sorgfältig gestimmt u. repar. von Leo Kappes, Klavierstimmer, Karlsruhe, Moningerstraße 10, Telefon 6980. (12166

Schriftliche
Heimarbeiten
werden angenommen. Angebote unt. 12196 an Führ.-Verl. Khe.

Ständ. od. aushilfsw.
Registratur-Arbeiten
werd. übernommen. Angebote unt. 12195 an Führ.-Verl. Khe.

Kaufmann
erledigt schriftl. Arbeiten, a. Buchhalt., in den Abendstund. Angeb. u. 11989 an Führer-Verlag Khe.

Auto-Schneekette verloren
v. Kühler Krug zur Schillerstraße. Abzugeben gegen Belohn. Südkraft, Karlsruhe, Daxlanderstraße 70. (12361)

Lieferwagen DILZER fragen!
STANDARD
Generalvertretung
Amalienstr. 7
b. d. Herrenstraße
Ruf 5614 Karlsruhe

Auto-Anhänger
in verschiedenen Größen, sowie
Fahrrad-Anhänger
liefert: (70243)
Anhängerbau Himmelstein, Rastatt-Niederbühl, Telefon 2615.

Zu verkaufen:
3 Schneekett.
f. Bereifung 32×6,20. Rudolfstr. 21, IV., r. Karlsruhe. (12478)

1,2 Liter Opel
mit Anhänger zum Schätzpreis zu verkf. Angeb. u. G 52592 an Führ.-Verl. Khe.

Unterricht

Gebe (12306
Nachh.-Stund.
Französisch, Latein, Deutsch, Rechnen.
B. Bernhard, Geranienstr. 9, Khe.

An einem Abend-
Tanzkurs
können sich noch einige Damen beteiligen. Khe. (52570
Eisele, Sofienstr. 35.

Student a. d. Elsaß erteilt gründliche
Nachhilfestd.
in Französisch.
Stud. Andr. Rangel, Wolfartsweiererstr. 6 bei Brauch, Khe. (11300)

Fleischbrühe
Ochsenschwanz-Suppe
Bratensoße
alles erstklass. Paste, sofort lieferbar.
Anfragen an (12184
W. Heck, Mörsch/Bd.

UFA AM SONNTAG

Wahrhaftig, ein wahrer Triumph...
schreibt „Der Führer"
WILLY FORSTs
Operette
Ein Wien-Film im Tobis-Verleih
W. Forst, M. Holst, D. Komar
P. Hörbiger, Slezak, T. Marlen
REGIE: WILLY FORST
Heute 2.00, 4.30, 7.00 Uhr
Ufa-Theater und Capitol

Dauerwellen ist Vertrauenssache
fachgemäße Ausführung beim
Friseur am Ludwigsplatz
50042 **Hinderberger** / Fernruf 3759

Badisches Staatstheater
Leitung:
Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen
Mittwoch, 5. Februar, 18 Uhr
Erstaufführung
der in Deutschland überall begeistert aufgenommenen dänischen Komödie
Aufruhr im Damenstift
von Axel Breidahl
Spielleitung: Hans Herbert Michels
Mitwirkende: Hanna Becker-Mayer, Lola Ervig, Marie Frauendorfer, Inge Huber, Gerda Kaempfer, Irma Knippenberg, Maria Leininger, Trude Mangler, Lisl Marlow, Elisabeth Mehner-Lucon, Margot Müller, Charlotte Renner, Veronika Rudloff, Irmgard Sacher, Ruth Schütz, Elisabeth Stieler, Anna Tubach, Käthe Wolf. (52929

Ihre getragenen Filzhüte werden wie neu hergerichtet, auch gefärbt (36302
Damenputz Bächtold
Telefon 8665 — am Kaiserplatz — Ecke Leopoldstr.

Schützengesellschaft Karlsruhe
gegr. 1721 e. V.
Unsere (52374)
Jahreshauptversammlung
findet am **Mittwoch, den 12. Februar 1941**, in den **Schrempp-Gaststätten, Waldstraße** (Tulla-Zimmer), **pünktlich 19.30 Uhr**, statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter.
2. Entlastung der unter 1) genannten Personen.
3. Genehmigung des Haushaltvoranschlags 1941.
4. Verschiedenes.
Dr. Ernst Fehrle, Vereinsführer.

Briefmarkensammler Herhören!
Nach einer Anordnung des RPM. können Einzelsammler von der Berliner Versandstelle nicht mehr beliefert werden. (52467)
Wir besorgen Ihnen **alle Neuheiten lückenlos**, geben Tauschmöglichkeit und mannigfache Förderung. Deshalb kommen Sie in die Kameradschaft
Vereinigung Karlsruher Briefmarken-Sammler
(gegründet 1892) im Reichsbund der Philateisten (e. V.)
Hauptversammlung: Sonntag, 9. Februar, 4 Uhr, Moninger.
Nächster Abend: Dienstag, 25. Februar, 8 Uhr, Moninger.
Auskunft bereitwilligst!

Wir vermieten eine besonders für Schiffsverladung geeignete
Kiessiebanlage
mit **Waschvorrichtung** u. **Pumpe**
stündliche Leistung 70 Tonnen.
Zusammenarbeit mit Firma, welche über genügend Baggergut verfügt kommt gleichfalls in Frage.
Gefl. Angeb. unter **A 45067/52677** an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Beleuchtungs-Batterien
zum Wiederaufladen für Luftschutz usw.
liefert an Fachhandel 52609
Troba-Fabrik, Dresden A 16.

Es ist ein wahrer Jammer
wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägem Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Mattigkeit, Kopfschmerz, üble Laune, Reizbarkeit, Gliederschwere und -reißen, Herzbeklemmung, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel (38289)
CITTUT Nr. 33. Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird.
Original-Packung RM. 1.80, in allen Apotheken vorrätig.